Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 22. August 1905. — 5 Uhr-Ausgabe. — 17. Jahrgang. — No. 198

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Verschoben!

Erst morgen tritt die Friedenskonferenz wieder zusammen. — Nichtvollendung der Protokolle als Grund angegeben. — Roosevelts Vorschlag nur von einer der neutralen Mächte unterstützt?

Portsmouth, N. H., 22. Aug. Es ist beschlossen worden, die, für heute Nachmittag angesetzte Sitzung der Friedenskonferenz auf morgen zu verschieben. Als Grund wird angegeben, daß die beiderseitigen Sekretäre noch nicht mit den Protokollen fertig geworden sind.

Die Verschiebung ist bis morgen Vormittag um halb 10 Uhr erfolgt.

Geheime Konferenz!

Portsmouth, N. H., 22. Aug. Eine geheime Konferenz findet zwischen Witte und Rosen und einem Vertreter Roosevelts statt; es wurde nur angedeutet, daß dieselben eine Fahrt nach dem New Yorker Hafen gemacht hätten. Der Grund für die Verschiebung der neuen Sitzung wird jetzt klar!

Portsmouth, N. H., 22. Aug. Kurz vor halb 2 Uhr Nachmittags endete die Geheimkonferenz zwischen Witte und Rosen und einem persönlichen Vertreter Roosevelts im Flottenvorrathsgebäude. Wer der Vertreter Roosevelts war, wurde um diese Zeit noch nicht bekannt gegeben. Diese Konferenz war schon gestern Abend vom Hilfsstaatssekretär Peirce arrangirt worden.

Nicht so kriegswüthig.

Paris, 22. Aug. Der St. Petersburger Korrespondent der „Temps" bestreitet, daß in einer russischen Rathssitzung im Peterhof beschlossen worden sei, keine weiteren Zugeständnisse zu machen. Er sagt, im Gegentheil habe der Rath sich mit einer kleinen Mehrheit für Friedensschluß ausgesprochen, und der Zar habe darauf die russischen Delegaten in Portsmouth angewiesen, einen neuen Vorschlag betreffs der Vergütungsfrage zu machen.

Hangen und Bangen.

Portsmouth, N. H., 22. Aug. Das Ergebniß von Präsident Roosevelts neuestem Verluch, den Erfolg der Friedenskonferenz zu retten, ist noch immer in der Schwebe.

Es ist keine unmittelbae Antwort vom Zaren Nikolaus auf Hrn. Roosevelts Vorschlag eingetroffen; aber sonstige Nachrichten, die aus St. Petersburg vorliegen, lassen erkennen, daß der Zar und seine Räthe in ihrem Entschluß, weder Gebiet abzutreten, noch Kriegstribut zu zahlen, unerschüttert sind.

Was Präsident Roosevelt auf der japanischen Seite thut, das ist ein so tiefes Geheimniß, wie nur jemals. Man hat noch sehr wenig Aufklärung über die Besuche des Barons Kaneko in Oyster Bay erhalten, und die Japaner geben nicht einmal zu, daß er eine Vermittlungsperson für ihren Verkehr mit dem Päsidenten bildet. Sie beschränken sich darauf, wiederholt zu erklären, Hr. Roosevelt verstehe ihre Stellung, und sie hätten das vollste Vetrauen in ihn. Und sie bekunden kein Zeichen, daß sie irgendwie ihre Stellung geändert haben oder weiter nachzugeben bereit sind, als sie es letzten Freitag waren.

Wenn Hr. Witte nicht im Laufe des heutigen Tages neue Instruktionen aus St. Petersburg erhält, so wird die Lage genau dieselbe bleiben, wie zur Zeit der letzten Vertagung.

In der, auf morgen verschobenen Sitzung werden beide Parteien ihre Protokolle zur Unterschrift vorlegen. Die eine oder die andere Partei muß eine neue Bewegung machen, — oder es wird nichts mehr zu thun erübrigen, als, ein kurzes Schlußprotokoll aufzusetzen, mit der Bescheinigung, daß Beide Wege weit auseinander gehen, und sich dann Lebewohl zu sagen.

Noch eine Einlenkung Komuras?

Ein solches jähes Abbrechen der Konferenz wird indeß kaum erwartet. Es wäre möglich, daß der japanische Oberfriedenskommissär Komura, wenn Hr. Witte nichts vorzuschlagen hat, ein, nicht weiter verminderbares Mindestmaß der japanischenForderungen unterbreiten, oder auch, daß er formell eine Gesammterörterung aller noch streitigen Punkte vorschlagen könnte.

Jede Bewegung auf der einen oder anderen Seite würde zu einer weiteren Vertagung führen; oder es könnte auch Hr. Witte aus Höflichkeit eine solche beantragen, damit man ihm nicht verwerfen kann, daß er die Konferenz habe scheitern lassen, ehe er auch nur eine Antwort auf Präsident Roosevelts Vorschlag erhielt.

Man darf daher dreist annehmen, daß, so lange eine solche Antwort nicht vorliegt, die Konferenz hingezogen werden wird, — und nach der Meinung von Hrn. Roosevelts Freunden bedeutet jede Verzögerung noch Hoffnung, so schwach dieselbe auch sein mag. Gerade die Verlängerung der Verhandlungen soll auch der Hauptzweck von Präsident Roosevelts Vorschlag gewesen sein.

Von wohlverbürgter Seite verlautet auch, daß Hr. Witte persönlich mit diesem Vorschlag sympathisire.

Der Rath übrigens, welchen der Zar zur Erörterung solcher Vorschläge einzuberufen pflegt, ist nicht ein regelrecht ordinirter Kronrath. Im Laufe der Friedenskonferenz hat der Zar bald diesen, bald jenen Rathgeber, die ihm gut dünkten, zu solchen Rathssitzungen berufen,—manche seiner Familien-Angehörigen, die Großfürsten, Mitglieder des Hofes und gewisse auserlesene Minister.

Man weiß, daß der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch, einer der mächtigsten von des Zaren Familien-Angehörigen, unbedingt dagegen ist, auch nur ein Jota über das hinaus zuzugestehen, was Herr Witte bereits zugestanden hat, und daß er andererseits die energische Fortsetzung des Krieges begünstigt.

Der Geist aller Rathschläge, welche der Zar erhielt, schließt die Hoffnung auf eine Umstimmung in elfter Stunde beinahe vollständig aus!

Man glaubt hier auch allgemein, daß Präsident Roosevelt mit seinem Vorschlag nicht die aktiveUnterstützung erhielt, die er erwartete, sondern, daß er nur von einer der neutralen Mächte (Deutschland?) moralisch unterstützt wird. Englands Ablehnung, Japan einen Rath zu geben, ist eine Enttäuschung, obwohl man anerkennt, daß England nicht gern etwas thun möchte, was als ein Versuch ausgelegt werden könnte, seinen Verbündeten um die Früchte seines Sieges zu bringen.

Unter den Japanern bemerkt man kein Zeichen mehr von Hoffnung auf einen Erfolg der Konferenz, — wohl aber unbegrenztes Vertrauen auf ferneren militärischen Erfolg Oyamas!

Nationalpump unfriedigend!

St. Petersburg, 22. Aug. Aus Moskau wird gemeldet, daß die Zeichnungen für die neue innere Anleihe unbefriedigend sind.

Es sind bis jetzt erst $100,000 gezeichnet, und 100 Millionen werden verlangt!

Ausarbeitung des Schlußberichts.

Portsmouth, N. H., 22. Aug. Das Protokoll für die Schlußsitzung wird in französischer Sprache von Herrn Plancon, einem der russischen Sekretäre, ausgearbeitet, im Zusammenwirken mit den japanischen Sekretären, welche eine englische Uebersetzung herstellen. Dieses Protokoll soll einfach ein getreues Bild der Verhandlungen geben und die, auf beiden Seiten vorgebrachten Argumente bezüglich der verschiedenen Artikel in gedrängter Form zeigen. Falls da und dort über dieFassung eine Meinungsverschiedenheit besteht, wird dieselbe an die beiderseitigen Oberkommissäre verwiesen werden. Bis jetzt aber ist Alles glatt gegangen.

Kompromiß über Sachalin?

Portsmouth, N. H., 22. Aug. Es ist ein Plan angeregt worden, den Schwierigkeiten betreffs Sachalins durch ein Kompromiß zu begegnen. Danach soll der Stand der Dinge wederhergestellt werden, wie er vor dem Jahre 1875 auf dieser Insel bestand, als Rußland den nördlichen, und Japan den südlichen Theil der Insel unter Kontrolle hatte.

Zur Gelbfieberlage.

Keokuk, Ja., 21. Aug. Aus Gregory, Mo., 11 Meilen südlich von hier, wird ebenfalls ein Gelbfieberfall gemeldet. Der Erkrankte ist ein griechischer Eisenbahnarbeiter und war aus Natchez, Miss., mit einer Partie anderer Arbeiter gekommen.

New Orleans, 21. Aug. Hoffnungsvoll sind die Behörden und das Publikum dahier in die fünfte Woche der Kampagne gegen das Gelbfieber eingetreten. Man glaubt jetzt nicht mehr an eine ernstliche Kalamität, besonders da die Sterblichkeit — trotz der viel vollständigeren und rascheren Berichte — immer mehr vermindert erscheint. Aber noch Niemand getraut sich, zu sagen, wann die Seuche vollständig ausgerottet sein kann.

Kabeldampfer wieder flott.

Canso, N. S., 22. Aug. Der Kabeldampfer „Colonia", welcher letzten Freitag an der nördlichen Spitze von Fox Island gestrandet war, nachdem er ein neues transatlantisches Kabel gelandet hatte, ist endlich wieder flott geworden. Er fährt zur Reparatur nach Halifax ab.

Ausland.

Neue Verschwörung

Unter russische Truppen entdeckt.

Moskau, 22. Aug. Es wird aus guter Quelle gemeldet, daß eine neue revolutionäre Verschwörung unter den Truppen entdeckt worden sei, welche im Weichbild von Moskau liegen, und daß bereits 26 Theilnehmer, darunter auch mehrere Offiziere, verhaftet worden seien, ehe die Verschwörung weit gegangen war.

Norwegen und Schweden.

Christiania, 22. Aug. Der norwegische Landtag nahm mit 104 gegen 11 Stimmen die Vorschläge der Regierung betreffs formeller Eröffnung von Unterhandlungen mit Schweden für die Auflösung der Union an.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Erstochen.

Freundschaftlicher Ringkampf nahm ein Ende mit Schrecken.

Geißelte die Polizei.

Christ Mamer zog während des Inquests über den Tod seines Bruders über Leutnant Meagher her. — Beute abgejagt. — Widersetzten sich.

Im Verlauf eines freundschaftlichen Ringkampfes hatte gestern der 18jährige Alexander Bolizinas, Nr. 4561 Paulina Straße, das Mißgeschick, unabsichtlich seinem Gegner Wm. Szliman einen Schlag ins Gesicht zu versetzen. Szliman gerieth in Wuth, zog sein Messer und brachte Bolizinas, der ihn um Verzeihung bat und ihn vergeblich zu beruhigen versuchte, mehrere Messerstiche in die Brust bei. Dann suchte er das Weite und entkam.

Das Opfer starb bald nach seiner Einlieferung im Provident-Hospital. Der Mörder hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Der Fall Benson.

Während des gestern in der Bezirkszirkswache an Desplaines Str. abgehaltenen Inquestes über den Tod des Juweliers Matthias Mamer und des Polizisten Oscar Benson, der am 10. August denJuwelier erschoß und dann Selbstmord beging, überhäufte Chris. Mamer, Clerk im Staatsobergericht und Bruder des ermordeten Juweliers, die Polizei mit bitteren Vorwürfen und geißelte ganz besonders das Verhalten des Leutnants Meagher, dem er die Mitschuld an dem tragischen Ende des Bruders zuschob. Auch äußerte er sich abfällig über den Koroner, weil dieser versäumt hätte, dafür zu sorgen, daß in demWahrspruch der Jury die Polizei gerügt wird.

Benson war bezichtigt, aus dem Laden des Juweliers drei Uhren entwendet zu haben. Er betheuerte seine Unschuld, erklärte aber, nicht zu glauben, daß ihm auf Erden Gerechtigkeit werden würde, erschoß Mamer, verwundete dessen Faktotum, den bejahrten Nicholas Keetten und machte dann mittels einer wohlgezielten Kugel seinem Dasein ein Ende.

Ob er die Uhren wirklich gestohlen hat, darüber gab auch die gestrige Verhandlung keinen Aufschluß. Die Geschworenen gaben den Wahrspruch ab, daß Mamer von Oscar Benson erschossen wurde, als dieser sich infolge des gegen ihn geäußerten Verdachts in hochgradiger Aufregung befand, und daß der Polizist Selbstmord beging.

Als erster Zeuge wurde Keetten vernommen, der, noch schwer leidend, aus dem County = Hospital geholt worden war und sich, da die Kugel seine Lunge durchbohrt hat, kaum verständlich machen konnte.

Er erklärte, den Namen des Mannes, der die Schüsse abgefeuert hatte, nicht angeben zu können. Der Thäter sei aber der Polizist gewesen, den er, über den Schaukasten gebeugt, gesehen hatte.

„Ich habe nicht gesehen, daß er die Uhren nahm," fuhr der Zeuge fort. „Ich sah nur, wie er sich über den Kasten beugte. Wann die Schießerei stattfand, weiß ich nicht. Es können sechs oder sieben Tage verflossen sein. Zur Zeit arbeitete ein anderer Mann im zweiten Stock. Den habe ich aber nicht gesehen. Der Polizist muß die drei Uhren entwendet haben."

Stürmische Auseinandersetzung.

Leutnant Meagher wurde nunmehr auf den Zeugenstand gerufen, der Beamte, welcher die gegen Benson eingeleitete Untersuchung geführt hatte.

„Als Benson des Diebstahls bezichtigt wurde," sagte er, „betheuerte er seine Unschuld, er erklärte aber, daß ihm von der Disziplinarbehörde nicht Gerechtigkeit werden würde. Er werde sich daher an einen höheren Richter wenden. Ich glaubte, er wolle damit sagen, daß er weder Mühe noch Kosten scheuen würde, um gegen eine etwaige ungünstige Entscheidung der Behörde an ein höheres Tribunal zu appelliren. Daß er die Uhren stibitzt hatte, hielt ich selbst für möglich. Ich erklärte ihm, wenn er die Uhren zurückgäbe, würde die Untersuchung eingestellt werden."

„Hatten Sie damit Ihre Pflicht als Polizist erfüllt?" donnerte Christ.Mamer.

„Ich glaubte sie zu erfüllen," lautete die Antwort.

„Dann arbeiteten Sie also mit einem Diebe unter einer Decke?" herrschte ihn Mamer an.

Der Leutnant blieb ihm die Antwort auf die Frage schuldig und fuhr fort:

„Keetten ist ein alter Mann und vielleicht schwachsinnig. Da ich es nicht für ausgeschlossen hielt, daß er die Uhren entwendet hatte, durchsuchte ich Mamers Haus und besonders das von Keetten benutzte Bett.

„Ist es nicht üblich, in einem derartigen Falle in der Wohnung des Angeklagten eine Haussuchung vorzunehmen?" unterbrach ihn Mamer.

Auch eine Entschuldigung.

„Das hätte ich auch in diesem Falle gethan," antwortete Meagher, „wenn ich Benson als Dieb gekannt hätte. Er hatte mir aber seine Uhr gezeigt — und mehr als eine Uhr brauchte er doch nicht. Er war Vater dreier Knaben. Er hatte eine Frau, ein Heim und Grundeigenthum. Was sollte ihn veranlassen, Uhren zu stehlen? Ich wünsche, die Parteien könnten vom Tode auferstehen, dann würden wir vielleicht erfahren können, auf wessen Seite das Recht war."

„Wollen Sie durch diese Bemerkung vielleicht die Rechtschaffenheit meines Bruders in Frage stellen?" grollte Mamer.

„Mir sind Gerüchte zu Ohren gekommen, die auf Ihren verstorbenen Bruder kein gutes Licht werfen," antwortete der Leutnant. „Die Polizei bemüht sich übrigens, die gestohlenen Uhren zu ermitteln."

Nach der Verhandlung machte Herr Christ Mamer folgende Angaben zur Sache: „Die Form des Wahrspruches wird gewöhnlich vom Koroner bestimmt; im vorliegenden Falle hätte die Polizei gerügt werden sollen, weil sie es unterlassen hatte, einen so gefährlichen Menschen, wie Benson, zu verhaften. Sie hat gethan, was in ihrer Kraft stand, ihn zu schützen. Sie weigerte sich nicht nur, in seiner Wohnung eine Haussuchung vorzunehmen, sondern trieb die Unverschämtheit so weit, das Haus des Klägers zu durchsuchen."

Von Häschern eingefangen.

Die Detektives Barry und Mulvihill von der Bezirkswache an Desplaines Straße hatten heute zu früher Morgenstunde einen verzweifelten Kampf mit drei angeblichen Exzuchthäuslern zu bestehen. Zwei der Kerle trugen Revolver im Aermel. Sie versuchten, von den Waffen Gebrauch zu machen, und es entspann sich der Kampf, in dessen Verlauf zwei Schüsse abgefeuert wurden, die aber beide ihr Ziel verfehlten.

Wm. Brennan, ein Bruder des Alderman Brennan, der Zeuge des Kampfes war, übermittelte der Bezirkswache einen Riot Call.

Als Verstärkung eintraf, waren die angeblichen Verbrecher schon überwältigt. Die Häftlinge gaben ihre Namen als John Johnson, Harry Eaton und Michael O'Brien an.

Letzterer wurde heute Vormittag von George Lunder, Zahlmeister auf dem Dampfer „Soo City", als der Bandit identifizirt, der ihn vor acht Tagen an Meridian und Halsted Str. überfallen und um $55 und seine goldene Uhr beraubt hatte.

Die Burschen waren, wie die Polizei überzeugt ist, auf Raub ausgegangen und lauerten auf ein Opfer, als sie von denDetektives überrumpelt und schließlich nach verzweifelter Gegenwehr verhaftet wurden.

O'Brien hatte einen Fluchtversuch gemacht. Detektive Barry sandte ihm zwei Schüsse nach. Von einer der Kugeln wurde das Schaufenster der an Sangamon und Madison Straße gelegenen Wirthschaft von Fassi & Borri zertrümmert. Der Ausreißer wurde nach kurzer Jagd vom Detektive Mulvihill dingfest gemacht.

Johnson hat im Kampfe mit den Detektives eine schwere Schädelwunde erlitten.

Ein Raubangriff.

James McCune, Rangirmeister der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn in South Chicago, wurde gestern Abend in der Nähe des Güterschuppens von einem Banditen überfallen, der sein Schießeisen auf ihn in Anschlag brachte, ihn zwang, die Hände gen Himmel zu strecken und ihn dann im Handumdrehen um seine Uhr und die aus $19 bestehende Baarschaft erleichterte.

Als der Räuber sich zur Flucht wandte, versetzte McCune ihm einen wuchtigen Hieb auf den Schädel. Der Bursche taumelte, griff ihn dann aber an. Es entspann sich ein erbitterter Kampf, in dessen Verlauf McCune dem Raubgesellen die Uhr wieder abnahm, ehe es dem Burschen gelang, sich loszureißen und seine Flucht zu bewerkstelligen. McCune hat im Kampfe mehrere Brauschen am Kopf davongetragen. Die Bahnverwaltung beabsichtigt, den Polizeichef um besseren Polizeischutz zu ersuchen.

Trotzen der Polizei.

Die schwimmende Wettbude, der Dampfer „City of Traverse," unternahm gestern, mit 500 Passagieren an Bord, unter denen sich sechs städtische Detektives befanden, von der Polizei unbehelligt, eine Ausfahrt, die sich bis 12 Meilen östlich von Indiana Harbor, also zum Theil außerhalb Lake County, Indiana, erstreckte.

Inspektor Hunt gab an, daß die Detektives nur die Fahrt mitmachten um, wenn nöthig, zur Hand zu sein. Gegen die Glücksspieler werde er nur „auf höheren Befehl" vorgehen.

Das Ergebniß der Rennen wurde auf dem Dampfer mittels Schallrohrs verkündet. Da der drahtlose Telegraph vorzüglich arbeitete, befanden sich die Spieler in rosigster Laune.

Bud White erklärte, daß von der Chicagoer Polizei nichts zu befürchten sei. Er wisse, daß der Korporationsanwalt Tolman dem Hilfs-Polizeichef Schuettler, als dieser die De Forest'schen Geschäftsräume ausheben wollte, erklärt hatte, daß er dazu gesetzlich nicht berechtigt sei. Die Fahrten würden bis zum Schluß der Schiffahrt fortgesetzt werden.

Zum zweiten Mal innerhalb einer Woche wurde gestern eine angebliche Wettbude in einem an 31. Str. und Groveland Ave. gelegenen Hause ausgehoben und acht Frauen verhaftet. Als angebliche Buchmacherin wurde Mary Jones gebucht. Die übrigen Häftlinge, welche des gewerbsmäßigen Glückspiels bezichtigt werden, gaben ihre Namen als Emma Johnson, Anna Davis, Mary Small, Julia Dunne, Clara Brown, Lillie Waters und Julia Roberts an.

„Es sind dieselben Frauen, die wir vor kaum acht Tagen verhaftet haben," sagte Detektive Schubert; „nur gaben sie heute andere Namen an. Wir werden dafür sorgen, daß sie empfindlich gestraft werden."

In einem Zimmer des Madison Hotels wurde gestern Nachmittag ein angeblicher Buchmacher verhaftet. Der Angeklagte gab seinen Namen als Frank Jones an.

Kreuzzug gegen Eckensteher.

Polizeichef Collins hat den Burschen, die an Straßenecken umherzulungern und vorbeigehende Frauen zu belästigen pflegen, den Krieg erklärt. Derartige Tagediebe sollen jetzt unnachsichtig wegen angeblicher Vagabundage verhaftet und den Polizeirichtern vorgeführt werden. Können sie nachweisen, daß sie regelmäßige Beschäftigung haben und versprechen sie, in Zukunft sich eines musterhaften Lebenswandels zu befleißigen, so werden sie mit einer Verwarnung davonkommen; im andern Falle werden sie ohne Gnade dem Arbeitshause überwiesen werden.

Ungebetene Gäste drangen gestern in Abwesenheit der Familie in die Wohnung von Wm. Thorp, Nr. 207 W. Chicago Ave. und stahlen Kleider und Schmuck im Gesammtwerthe von etwa $50.

Unter der Anklage, eine schwindelhafte Heirathsagentur betrieben und eine Anzahl Gimpel geschröpft zu haben, wurde gestern Nachmittag J. R. Ferguson, Nr. 1 71 Washington Str., von dem Detektivesergeanten Wooldridge verhaftet.

Der Makler Frederick J. Holzapfel, Nr. 226 LaSalle Str., dessen Geschäftsräume am 1. August als angebliche Winkelbörse ausgehoben wurden, hat das Kreisgericht um einen Einhaltsbefehl gegen die Polizei ersucht, durch den letztere verhindert werden soll, in Zukunft seinen Geschäftsbetrieb zu stören.

Er stellt in Abrede, daß er eine Winkelbörse betrieben habe. Die Polizei habe in seinen Geschäftsräumen die Telephon- und Telegraphenleitungen zerstört und seine Geschäftsbücher fortgeschleppt.

Vor wenigen Jahren hat Herr Holzapfel einen ähnlichen Einhaltsbefehl, wie den jetzt beantragten, erwirkt.

Pferdedieb festgemacht.

Dem früheren Polizeichef J. J. Badenoch wurde heute Vormittag ein Fuhrwerk gestohlen, das er unbeaufsichtigt vor seinem Geschäft, Nr. 44 Desplaines Straße, hatte stehen lassen, Westpark-Polizist McDermott verhaftete später nach aufregender Jagd den Dieb, nachdem dieser ihm einen Peitschenhieb ins Gesicht versetzt hatte. Der Häftling gab seinen Namen als J. Fitzgerald an.

Aus dem Fluß gezogen.

In der Nähe der Clark Straße wurde heute die Leiche eines gewissen Thos. Platt im Flusse gefunden, der in der Herberge Nr. 5 Clark Straße zu wohnen gepflegt hat. Die Leiche scheint bereits zehn Tage lang im Wasser gewesen zu sein. Ob Selbstmord vorliegt, oder ein unglücklicher Zufall, hat nicht festgestellt werden können.

In der Nähe der Indiana Straße wurde heute ein gewisser Quirk Fitzpatrick als Leiche aus dem Fluß gefischt. Der Mann, welcher 49 Jahre alt war und Nr. 275 Orleans Straße gewohnt hat, ist zeitweilig als Gehilfe des Wärters der Brücke in genannter Straße angestellt gewesen. Er ist muthmaßlich infolge eines Fehltrittes in den Fluß gestürzt.

Ließ nicht nach.

Zum zweiten Mal innerhalb einiger Monate hat Frau Mary Byzral, 2340 50. Ct., gestern Abend ihrem Leben ein Ende zu machen gesucht. Sie nahm Gift und starb mehrere Stunden darauf. Die Aermste war 40 Jahre alt und verheirathet. Der Grund zu ihrem verhängnißvollen Schritt ist nicht bekannt. Der Leichenbestatter Joseph Patka, 1850 West 48. Str., benachrichtigte heute den Koroner, daß die Leiche in seinem Geschäfte sich befinde. Erst später erhielt die Polizei Kunde von dem Ereigniß. Eine Untersuchung wird eingeleitet werden.

— Vorsicht. — Wer kann wissen, was kommen mag, lege nicht Alles auf einen Tag!

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag und Abend regnerisch, morgen klar; geringer Wechsel in der Luftwärme; wechselnde Winde.

Illinois und Indiana: Im südlichen Gebietstheile heute Abend klar, im nördlichen regnerisch; morgen klar; zumeist südliche Winde.

Wiskonsin: Heute Nachmittag undAbend im nördlichen Gebietstheile klar, im südlichen regnerisch; morgen durchweg klar; wechselnde, später südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 87 Grad; Nachts 12 Uhr 80 Grad; Morgens 6 Uhr 75 Grad; Mittags 12 Uhr 80 Grad.

Luftveränderung.

Tunnelinspektor Northway erhält einen anderen Posten.

Wer wird Vorsteher?

Timothy Cruise angeblich zum Bridewell-Vorsteher ausersehen.—Haftbefehle gegen Besitzer maulkorb- und leinenloser Hunde. —Der obdachlose Mayor.

Auf Anordnung des Baukommissärs Patterson ist der städtische Hilfsingenieur William R. Northway seines Amtes als Inspektor der Bauten der Illinois Tunnel Company, das er seit Beginn der Arbeiten im Jahre 1899 versehen hat, enthoben worden, weil Herr Patterson fürchtet, daß die fortwährend gleiche „Umgebung" einen Einfluß zum Schaden der Stadt haben möchte. Der Nachfolger des Herrn Northway ist G. F. Samuels, ein Hilfsingenieur, der bisher den Bau der Pumpenanlagen unter sich gehabt hat. Northway wird im städtischen Dienst anderweitig verwendet werden, wenn nicht etwa im Laufe der Tunneluntersuchung sich herausstellen sollte, daß er sich Nachlässigkeit oder Pflichtvergessenheit hat zu Schulden kommen lassen. Vorläufig hat, wie Herr Patterson mittheilt, seine Versetzung nur die Bedeutung, daß Patterson es für besser hält, die Inspektoren am Tunnelbau von Zeit zu Zeit zu wechseln.

Northway war kürzlich auf Urlaub gegangen, und in seiner Abwesenheit hatte die Ingenieurkommission berichtet, daß die Beaufsichtigung des Tunnelbaus lau gewesen sei, und daß Erlaubnißscheine für viele der Arbeiten nicht zu finden seien. Stadtingenieur Ericson berief daraufhin Herr Northway zurück, der gestern eintraf und sich sogleich daran machte, die fehlenden Scheine zu suchen und einen vollständigen Bericht über seine Tunnelthätigkeit in den letzten sechs Jahren für Kommissär Patterson auszuarbeiten.

Der Posten, den jetzt Herr Samuels unter denselben Bedingungen bekleidet, wird mit $174 monatlich bezahlt, und zwar mittelbar von der Tunnelgesellschaft, die den Betrag an die Stadtkasse zurückzahlt, wie ihr Freibrief es vorschreibt. Der Inspektor, der somit in Wirklichkeit ein Angestellter der Gesellschaft ist, hat darauf zu sehen, daß keine Arbeit ohne Genehmigung seitens der Stadt gethan und daß alle Arbeit gut und sicher ausgeführt wird.

Sloans Nachfolger.

In der Stadthalle wird gemunkelt, daß Timothy Cruise zum Nachfolger des am 10. September zurücktretenden Vorstehers des Arbeitshauses, John J. Sloan, ausersehen sei. Mayor Dunne setzte auf eine entsprechende Frage eine geheimnißvolle Miene auf und hatte nichts zu sagen. Seit der Eingabe von Sloans Entlassungsgesuch hat Cruise mehrere Unterredungen mit dem Mayor gehabt. Sloan hat einen hervorragenden Posten bei einer Privatgesellschaft angenommen. Der Mayor hat Vollmacht zur Ernennung des Arbeitshausvorstehers, und wenn er seine Wahl der Bridewell-Inspektionsbehörde unterbreitet, so ist das bloße Formsache.

Achtung, Hundbesitzer!

Stephen G. Brabrook hat sich abermals auf den Kriegspfad gegen Hunde ohne Maulkorb oder Leine begeben, oder vielmehr gegen deren Besitzer. Auf seine Veranlassung hat Richter Walter Gibbons, 27 N. Clark Str., 50 Haftbefehle ausgestellt, von denen 39 bereits durch den Konstabler Timothy J. Crowe zugestellt worden sind. Einige der Beklagten sind zum 28. August vor den Richter geladen.

Im Zufluchtsstübchen.

Als Mayor Dunne heute Morgen seine Amtsräume betrat, fand er sie ohne Teppiche, mit Leitern und Werkzeug gefüllt und überhaupt in solchem Zustande des großen Reinmachens, daß er in Begleitung seines getreuen Sekretärs Guy Cramer schleunigst die Flucht ergriff und sich auf Cramer's Rath in den Räumen des auf Urlaub gegangenen Stadtkämmerers McGann häuslich niederließ. Dort war er ungestört von alle den Politikern, Albermen und verdrehten Schrauben, die ihn in allen Theilen der Stadthalle vergeblich suchten. Heute Abend wird der Mayor nach Detroit abreisen und später nach Toledo zum Bürgermeistertag gehen. Am Freitag Morgen gedenkt er wieder hier zu sein.

Gerichtsbau-Aufseher.

John M. Ewen ist von der Countybehörde als berathender Ingenieur mit der Beaufsichtigung des Baues des neuen Gerichtsgebäudes betraut worden. Seine Aufgabe ist die Wahrnehmung und Vertretung der Interessen des Countys den Kontraktoren gegenüber, die den Fünfmillionenbau aufführen. Besonders auch soll er darauf sehen, daß nicht widerrechtlich Extraforderungen erhoben werden.

Westrumit.

Die South Park-Behörde ließ heute Morgen Versuche mit dem neuen Staublöschmittel „Westrumit", der Erfindung eines Deutschen namens Westrum, anstellen. Zwei Sprengwagen durchfuhren die Wege und machten sich den Parkbesuchern durch den eigenthümlichen Geruch des neuen Sprengmittels bemerkbar. Das Geheimniß der Zusammensetzung ist natürlich nur dem Erfinder bekannt, Oel bildet einen Hauptbestandtheil. Nach Anwendung von Westrumit werden die Wege, wie der Erfinder behauptet, nie wieder staubig, auch nicht, wenn die Flüssigkeit aufgetrocknet ist. Westrumit soll ferner die grelle weißgraue Farbe der Wege in eine den Augen angenehmere dunklere Farbe verwandeln. Der schwache Oelgeruch verschwindet nach Verlauf einer Stunde. Wenn die Versuche alles dieses bestätigen, wird Westrumit in allen Südparks dauernd zur Anwendung gebracht werden.

Enteignungsverfahren.

Die Entdeckung, daß gewisseGrundeigenthumshändler bei Verkäufen an die Stadt sehr erkleckliche Profite erzielt haben, mag dazu führen, daß die Stadt vom Enteignungsverfahren Gebrauch machen wird, wenn sie Grundstücke zu öffentlichen Zwecken benöthigt. Hilfs = Korporationsanwalt Mitchell, der Sachverständige der Stadt in solchen Dingen, hat im Sinn, dem Finanzausschuß zu empfehlen, diese Frage bei der nächsten Herbstwahl der Bürgerschaft zu unterbreiten.

Wendet sich an's Obergericht.

Sucht Johann Hoch eine weitere Galgenfrist zu verschaffen.

Frank Comerford, der Anwalt Johann Hochs, befindet sich in Springfield, um zu versuchen, vom Obergericht einen weiteren Aufschub der Hinrichtung seines Klienten zu erlangen. Im Kriminalgericht und Gefängniß war man der Ansicht, daß sein Bemühen von Erfolg gekrönt werden würde und daß das Obergericht dem Hoch eine hen von Erfolg gekrönt werden würde, bis das Gericht in der Oktobersitzung seine Entscheidung abgeben könne.

Einige Pessimisten äußerten zwar die Ansicht, daß das Obergericht Comerfords Antrag nur entsprechen würde, wenn der Anwalt den Nachweis erbringen könnte, daß im Prozesse Fehler gemacht worden sind. Die Mehrzahl der Beamten glaubt aber, daß das Obergericht vorerst gar nicht auf die Einzelheiten des Prozesses eingehen werde.

Comerford und Hoch sind felsenfest überzeugt, daß der Antrag bewilligt werden wird, sobald der Nachweis erbracht ist, daß die dem Obergericht zu unterbreitenden Akten fertig gestellt sind.

Sträubt sich vergeblich.

Cleophas Dodge verlangt nach keinem neuen Heim.

Als heute die siebenjährige Cleophas Dodge, die seit vier Jahren im Nazareth-Kloster zu La Grange, Jll., erzogen wurde, dem Jugendrichter Healy vorgeführt wurde, da die Oberin Mutter Alexian den Antrag gestellt hatte, das Mädchen seines vorgerückten Alters wegen der Chicago Industrieschule zu überweisen, schluchzte sie herzbrechend.

„Ich will von einem neuen Heim nichts wissen," jammerte sie. „Ich will zur Mutter Alexian zurück. Mich verlangt nach keiner anderen Mutter."

Der Richter billigte den Antrag der Oberin. Man wird versuchen, Pflegeeltern für die Kleine zu finden. Letztere wurde vor vier Jahren von ihrer Mutter dem Kloster übergeben. Die Frau versprach, die Erziehungskosten zu tragen, weigerte sich aber, die Namen ihrer Angehörigen zu verrathen, die sie angeblich verstoßen hatten, weil sie zur Bühne gegangen war.

Man hörte von der Mutter sechs Monate später. Sie hatte sich nach Juneau, Alaska, begeben. Dort ist sie wahrscheinlich gestorben.

Es war ein anderer.

Die Polizei hat jetzt die Ueberzeugung gewonnen, daß die Unschuldsbetheuerungen des Nicolo Grippo, den sie im Verdacht gehabt hat, den Domenico Stopcie im Verlaufe eines Wirthshausstreites erschossen zu haben, auf Wahrheit beruhen. Den verhängnißvollen Schuß scheint ein Verwandter des Grippo abgefeuert zu haben, und auf diesen fahndet man nun.

Selbst verschuldet.

An den Folgen einer Operation, die sie selber an sich vorgenommen und die Blutvergiftung zur Folge gehabt hatte, ist heute im County-Hospital Frau Ida Goldberg gestorben. Frau Goldberg wohnte Nr. 371 Maxwell Straße.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Großer Kurfürst von Bremen; Mesaba von London.
Fiume: Pannonia, von New York nach Triest.
Genua: Königin Luise von New York.
Antwerpen: Vaderland von New York.
Liverpool: Southwark und Lake Manitoba von
Bremen: Kaiser Wilhelm II. von New York.
New York: Kronprinz Wilhelm von Bremen; Athos von Westindien. (War bekanntlich fahrunrtüchtig geworden, traf im Schlepptau des „Altei" ein.)

Abgegangen.

New York: Friedrich der Große nach Bremen; Cienfuegos nach Santiago de Cuba.
Neapel: Germania nach New York, über Marseille.
Glasgow: Pretorian nach Montreal.

— Glaubhaft. — Alte Jungfer (nach der Erzählung ihres Lebenslaufes): „Ja, ja, mein Herr, Sie dürfen mir es glauben, ich bin auch einmal jung gewesen!

Das Perlenhalsband.

Roman von Heinrich Lee.

(16. Fortsetzung.)

Er nahm den Hut ab und strich sich durch das noch feuchte Haar. So blieb er eine Weile stehen und blickte mit verlorenen Augen auf das Wunder zu seinen Füßen hinab. Dann bemerkte er nicht weit von der Stelle, wo er stand, unter einer breitästigen Linde eine einfache, schon halb verwitterte Ruhebank. Darauf ließ er sich nieder.

Was ging ihm durch den Sinn? Der Triumph, der ihn soeben noch umbraust hatte? Nein, der Rausch der Eitelkeit war ihm fremd geblieben. All dieser Weihrauch, den man vor ihn streute, erfüllte ihn nur mit Widerwillen, denn er kam sich dabei vor wie ein angestauntes fremdartiges Thier. Mochte für Andere die Krone des Lorbeers das Ziel ihres heißesten Strebens sein — er empfand nur ihren lastenden Druck. Wie wohl that ihm deshalb die nächtliche Stille und Einsamkeit um ihn her. Wie athmete er hier auf.

Aber worüber sann er noch sonst? Denn noch immer waren seine Augen wie in eine weite versunkene Ferne gerichtet, aus der ihm geisterhafte weiße Hände winkten. Lag ihm noch der Klang des herrlichen, traurigen Liedes im Ohr, das er heute Abend gesungen hatte — das Lied von der normannischen Jungfrau, die einen Jüngling liebte und die Gattin eines Anderen wurde, eines alten Mannes? War es die sanfte Frühlingsmacht, die mit Wonne und Wehmuth zugleich an sein lange verschlossenes Herz anklopfte, war es der süße Schauer des rings aus Winterstarre neugeweckten Lebens, das auch in ihm die Eisesdecke bersten ließ, die über der Vergangenheit ruhte, war es Tristans Schicksal, das er an diesem Abend so mitempfunden hatte, wie noch keine andere Rolle — immer deutlicher trat das Einst vor ihm hin, die begrabene Jugend und die Gestalt, die der Inhalt seiner Tage gewesen, die er in Verachtung dann aus seiner Seele gerissen, die ihn aufgepeischt in den Weg, den er nun gefunden hatte, den Weg zu Geld und Ruhm, und die doch das Beste in ihm zerbrochen hatte: seinen Jugendmuth, seine Lust am Leben und sein menschliches Vertrauen. Wenn er mitten unter den Tausenden, die ihn umdrängten und umjubelten, ein Einsamer geworden war, so hatte sie die Schuld.

Auch des kindischen Vorsatzes gedachte er, mit dem er damals an ihrem Hochzeitstage die nächtliche Reise in seine Zukunft angetreten hatte. Sich einst, wenn er zu Glanz und Ruhm gekommen, an ihr rächen — sie fühlen lassen, was sie in ihm aufgegeben hatte! Nun lächelte er ironisch über sich. Wie fremd ihm jeder Wunsch geworden war, selbst dieser.

Wie mochte ihr Leben sich gestaltet haben? Niemals hatte er mehr etwas von ihr gehört. Ob sie glücklich war? Aber was konnte ihr zu ihrem Glücke fehlen? Ob sie noch manchmal an ihn denken mochte, wie er jetzt an sie? Ob sie wußte, was aus ihm geworden? Aber die Zeitungen verkündigten ja seinen Ruhm zur Genüge, ohne Zweifel würde er auch zu ihren Ohren gedrungen sein. Auch an ihren Augen würde dann die Vergangenheit vorübergleiten, und dann fühlte sie wohl noch einmal seine heißen Küsse — während sie jetzt ein Anderer küßte — König Marke.

Er stand auf und schritt weiter, immer unter den leise bewegten Wipfeln entlang, zu seiner Linken das schlummernde Thal und über ihm, im dunkelblauen, durchsichtigen Aether schwimmend, der wandernde, silberglänzende Mond.

Und dennoch! War er nicht ein Thor, daß er noch immer der Vergangenheit nachhing? Hatte ihn das Schicksal nicht mit Allem überschüttet, was einem Menschen, einem Manne, begehrenswerth erscheinen mußte, und wurde er nicht von Millionen deshalb beneidet? Welche Undankbarkeit von ihm, das nicht vollauf anzuerkennen und seinem Schicksal zu grollen, nur weil es ihm in alter Zeit die eine einzige Enttäuschung bereitet! Raunte es ihm aus dieser nächtlichen Frühlingspracht nicht wie mit hundert Zungen zu, daß Alles in der Welt dem ewigen Wechsel unterthan ist — und daß auf jedes Vergehen wieder ein Auferstehen folgt? Und wenn ihm auch die Eine gestorben — bot sich ihm, wenn ihn nach Frauengunst verlangte, nicht von allen Seiten der verlockendste Ersatz dar? Er brauchte nur die Hand danach auszustrecken, aber das hatte er bis zu dieser Stunde verschmäht.

War sein Herz wirklich so todt, wie er glaubte? Ein geheimnißvolles, ungeheures, vollumfassendes Etwas lag über diese Frühlingsnacht gebreitet, und es hieß Sehnsucht, Verlangen, Liebe. Wollte er der einzige sein, der versteckt in seinem Schmollwinkel stand und sich von der himmlischen Gnade, die auch der geringsten Kreatur verliehen war, ausschloß? Wie die Bäume, die Sträucher um ihn her, so fühlte auch er sich jetzt von neuen, frischen Säften durchströmt, und mit einem Lächeln mußte er an das Briefchen denken, das er noch bei sich in der Tasche trug. Der Portier hatte es ihm übergeben, und statt es, wie er es sonst mit Briefen machte, die eine weibliche Handschrift verriethen, ungelesen zu zerreißen, hatte er es mechanisch in seine Rocktasche gesteckt. Eine seltsame Aufwallung von Uebermuth überlief ihn. Wenn es ihn nach einem Abenteuer gelüstete — nun gut!

Er zog den Brief hervor, aus dem ihm ein feines, eigenartiges Parfüm von frischem Heu entgegenströmte, dann öffnete er ihn. Das Mondlicht warf seinen unsicheren, aber hellen Schein auf die zierlichen, eleganten und doch energischen Züge. Einige wenige Zeilen, in denen sich die Unterzeichnete auf eine neuliche Begegnung mit ihm berief und ihn in einer Sache, die einen wohlthätigen Zweck betraf, für morgen um seinen Besuch bat — zu einer Stunde, die ihm selbst genehm sein würde, da sie bei seiner wahrscheinlich sehr stark in Anspruch genommenen Zeit sich nicht erlauben möchte, ihm darin Vorschriften zu machen. Wann er auch erscheinen würde — sie würde zu jeder Zeit für ihn zu Hause sein.

Er blickte nach der Unterschrift. Baronin Wiborg. Erst klang ihm der Name fremd, dann aber erinnerte er sich: So hieß seine Tischdame von neulich bei dem Diner des Intendanten. Eine muntere, elegante Weltdame, die ihn, den stummen Stockfisch, der dieser Einladung zu dem Vorgesetzten nur wie einer lästigen Pflicht gefolgt war, zu seiner eigenen Verwunderung zum Plaudern gebracht hatte. Worüber? Dessen entsann er sich nicht mehr. Hatte sie doch zumeist allein das Gespräch geführt — kurz: er mußte jetzt daran denken, wie schnell ihm diese gefürchteten Tafelstunden verronnen waren und wie verlassen er sich nachher in der Gesellschaft fühlte, als man aufstand und er von der Seite dieser Frau getrennt wurde. Merkwürdig, daß ihm nicht ihr Gesicht dabei im Gedächtniß geblieben war. Ob hübsch oder nicht, darauf sah er die Frauen ja nicht an — und er wünschte jetzt sogar, daß sie nicht hübsch sein möge, nur um dieser angenehmen Dame eine Demüthigung zu ersparen — nämlich damit sie sich nicht vielleicht einbildete, sie könnte gefährlich für ihn werden. Also eine Wohlthätigkeitssache, immer diese Fallstricke, die ihm die Neugier legte und denen er bis jetzt durch sein wohlweisliches Verhalten noch stets glücklich entgangen war! Und noch etwas! Wenn es dieser illustren Frau Baronin dabei nur um einen Vorwand zu thun war? Vielleicht war es ganz gut so, ihr den Besuch zu machen, damit sie sich überzeugte und das auch die anderen ihr bekannten Damen wissen ließ, daß er wirklich gegen verführerische Augen und Lippen gefeit war — ein moderner Ritter Georg in der Eisenrüstung.

Er merkte nicht, wie er sich selbst betrog, und daß auch ihm diese Frühlingsnacht, weil er ein Mensch von Fleisch und Blut blieb, ihr süßes Sehnen in die Adern goß, das Sehnen nach dem Einssein mit einem zweiten Wesen, das Sehnen nach Freundschaft, nach Liebe.

Aus dem kleinen, zierlichen Häuschen, das in der Gartenreihe zwischen den anderen etwas zurückstand, schimmerte noch Licht, und in der Gitterthür, die durch den Garten hinein führte, stand ein strammer, junger Bursche mit einer gelbleuchtenden Handlaterne.

„Wie oft hab' ich Dir gesagt, Du sollst nicht auf mich warten!" rief ihm Georg fast ungehalten zu.

Der gute Mensch steckte den Vorwurf wie gewöhnlich schweigend ein. Dann begleitete er seinen Herrn bis in das Schlafzimmer, in dem schon das Licht angezündet war, um ihm darauf „Gute Nacht" zu wünschen und wieder zu gehen.

„Warte!" klang ihm die Stimme seines Herrn nach, in einem so ungewöhnlichen milden Tone, daß es kein Wunder gewesen wäre, wenn Franz — so hieß er — jetzt vor Verwunderung die Laterne hätte fallen lassen.

„Hier! Und verqualme sie auf meine Gesundheit!"

Franz standen Mund und Augen offen. Denn sein Herr, der sonst am ganzen Tage, so lange er bei ihm diente, keine drei Worte weder mit ihm noch einem anderen Menschen wechselte, reichte ihm dabei mit einer Miene, als dächte er zum ersten Mal in seinem Leben an einen lustigen, ja übermüthigen, Streich, sämmtliche Zigarren aus seinem Portefeuille.

Franz wagte nicht zuzugreifen.

„Wird's bald?"

„Ich danke — ich danke — gnädiger Herr!"

„Gute Nacht!"

„Gute — Nacht — gnädiger Herr!"

* * *

Auch auf jene Stadt, aus deren unzähligen Schornsteinen bei Tag und Nacht der schwarze Qualm emporstieg, lachte die goldene Frühlingssonne herab, und ihre Strahlen fielen auch auf eine reizende, im englischen Stil gebaute Cottage, die sich in der eine halbe Stunde vor der Stadt hübsch am Flußrande gelegenen Villenkolonie erhob, wo die reichen Handelsherren ihre Sommerresidenz aufschlugen. Von dem Hause führte eine mit kunstvollen Beeten geschmückte Terrasse zu dem wohlgepflegten, großen Garten hinab, wo an einem idyllisch versteckten Fleckchen unter einem schützenden, roth und weiß gestreiften Zeltdach auf einer Chaiselongue von Rohrgeflecht eine junge Frau hingestreckt lag. Es war um die sechste Nachmittagsstunde, und die Ruhende befand sich, abgesehen von dem Dienstpersonal, in Haus und Garten ganz allein. Den schönen, nur etwas blassen, von braunem Haar umrahmten Kopf stützte sie mit der einen Hand auf ein seidenes Kissen, in der anderen, an ihrem Körper herabgeglittenen Hand hielt sie ein Zeitungsblatt, das heute aus der Hauptstadt gekommen war und einen Theaterbericht enthielt — über das erste Auftreten des gefeierten jungen Tenoristen als „Tristan." Doch „Bericht" war nicht das richtige Wort, da diese Zeilen eher einem begeisterten Lobgesang glichen. Auch der phänomenale Erfolg, den der Künstler erzielt hatte, wurde darin festgestellt, und daß zu der nächsten Wiederholung der Vorstellung sich der König angesagt habe.

Die junge Frau starrte vor sich hin in's Leere — welchen Gedanken mochte sie nachhängen, welche Bilder mochten vor ihrer Seele stehen, als sich jetzt plötzlich auf dem Kiesboden Schritte näherten, bei deren Geräusch sie aufschrak und hastig von ihrem Sitz emporfuhr. Es war ihr Gatte, der ihr entgegenkam.

Die fünf Jahre waren an Kommerzienrath Holsteins äußerer Erscheinung nicht spurlos vorübergegangen. Er war merklich gealtert, und in seinem Gesicht zogen sich starke Furchen von Ueberanstrengung und Ermüdung — ein Ausdruck, der aber bei dem Anblick Margarethens jetzt einem zärtlichen Lächeln wich. Er begrüßte sie — und seine Lippen berührten ihre Stirn.

„Verzeih, daß ich in Deine Einsamkeit eindringe," sagte er, „Du wirst mich um diese Zeit noch nicht erwartet haben. Aber das hat der schöne Frühlingstag auf dem Gewissen. Die Sonne schien mir so verführerisch auf's Pult, daß ich einmal Geschäft Geschäft sein lassen wollte. Doch ich fürchte wirklich," fügte er, halb scherzend, halb mit einem gelinden Mißtrauen ihr Gesicht betrachtend, hinzu, „daß ich Dir ungelegen komme, daß ich Dich in irgend welchen Träumen unterbrochen habe."

„Wie Du nur so sprechen kannst," bemühte sie sich heiter zu erwidern, „ich habe nur die Zeitung gelesen."

Noch immer blieb er vor ihr stehen, sein Blick wurde noch inniger, und sie senkte vor ihm die Augen.

„Meine alte Sorge kommt mir wieder," sagte er leise — „daß Du vielleicht etwas vor mir geheim hältst, irgend einen Kummer, der Dich drückt."

„Welchen Kummer sollte ich an Deiner Seite haben?"

Sie zwang sich, die Augen wieder zu ihm zu erheben, ihre tiefe, unbegrenzte Dankbarkeit strahlte ihn daraus an, und dieser Blick beruhigte ihn wieder.

„Es ist mir immer," sprach er weiter, indem er sie zu sich auf die Rohrbank niederzog — „als müßte ich dem Schicksal noch eine Schuld bezahlen."

„Eine Schuld?"

„Für das Glück, das Du mir geschenkt hast."

„Ich — Dir?"

„Noch jetzt, nach fünf Jahren, ist es mir manchmal, als wär' es gar nicht wahr, nicht Wirklichkeit! Du und — ich! Und nicht eine Stunde, wo Du es mich bereuen ließest!"

Voll überströmender Bewegung, mit unaussprechlichem Gefühl zog er ihre beiden Hände an seine Lippen — ihr Blick glitt dabei auf das Zeitungsblatt am Boden, und seine demüthige Liebkosung war in diesem Moment für sie eine Qual.

(Fortsetzung folgt.)

Der Nephrit.

Ein in Europa ausgebildeter japanischer Mineraloge, Hr. T. Wada in Tokio, hat sich eingehend mit den von den Chinesen benutzten Edelsteinen beschäftigt und darüber, wie der „Globus" mittheilt, eine lehrreiche Abhandlung veröffentlicht, worin er einige bankenswerthe neue Angaben über den am höchsten geschätzten Edelstein, den Nephrit oder Yü, bringt.

Der Mandarin trägt ihn als Perlenschnur um den Hals, in der Mitte des Leibgürtels; man benutzt ihn zu Finger- und Armringen, Haarnadeln und zu zahlreichen Geräthen und Schwertgriffen. Sowohl eigentlicher Nephrit als Jadeit sind im Gebrauche, doch schätzt man nur weiße oder hellgraue Varietäten und benutzt am liebsten den Nephrit von Chotan, weniger den Jadeit von Birma. Schon in den ältesten Aufzeichnungen ist vom Yüsteine die Rede, den die Kaiser aller Dynastien hoch in Ehren hielten und der von den Philosophen als Ideal der Vollkommenheit gepriesen wurde. Seine Eigenschaften wurden mit denen des Menschen verglichen, so bedeutet der Glanz die Humanität, die Härte die Gerechtigkeit, der Klang die Weisheit, die Zähigkeit die Tapferkeit. In den ältesten Zeiten trugen die Chinesen keinen Schmuck unmittelbar am Leibe, aber am Gewande wurde der Yü in der verschiedensten Art getragen und zu diesem Zwecke künstlerisch verarbeitet. Exemplare aus der Zeit der Chob (1122 bis 255 v. Chr.) sind so kunstvoll gearbeitet, daß sie heute noch als unerreichbare Muster gelten. Im Jahre 1165 n. Chr. erschien in 32 Bänden ein Werk von Ku-hun-tu, welches die verschiedenen Arten des Yüschmuckes schilderte, wo auch von Mützen aus demselben die Rede ist, von Gürteln, Agraffen, Haken, Ringen und eigenthümlichen Gehängen, sogenannten Gangregulatoren, die vor der Brust hingen, und deren Yusteine beim Gehen an einanderschlugen und einen hellen Klang von sich gaben. Andere Edelsteine kamen verhältnißmäßig spät durch Mongolen und Malaien nach China; sie werden zwar jetzt auch geschätzt und getragen, aber nicht wegen ihrer Durchsichtigkeit bevorzugt, sondern in der Weise wie der Yü verarbeitet, wobei Glanz und Durchsichtigkeit verloren gehen; man polirt sie matt. Merkwürdigerweise ist der Yü unberücksichtigt geblieben bei der Kennzeichnung der Rangstufen, die durch Edelsteinkugeln an der Mütze der Beamten charakterisirt sind.

Capt. Graham's Heilung.

Wunden im Gesicht und am Rücken. Versuchte viele Aerzte ohne Erfolg.

Spricht Cuticura seinen Dank aus.

Kapitän W. G. Graham, 1321 Eoff Str., Wheeling, W. Va., sagt in einem vom 14. Juni 1904 datirten Schreiben: „Ich bin so dankerfüllt, daß ich Gott preise, weil ein Freund mir Cuticura-Seife und Salbe empfohlen hatte. Ich litt lange Zeit hindurch an Wunden im Gesicht und auf dem Rücken. Einige Aerzte sagten, daß ich Blutvergiftung hätte, andere erklärten, es sei Ringwurm. Keiner derselben konnte mir helfen, aber mein Geld nahmen sie Alle. Jetzt sagen meine Freunde, daß meine Haut so klar wie die eines Säuglings sei, und ich entgegne, daß Cuticura-Seife und Salbe dies bewirkt haben."

The Cost

of purity alone exceeds all other costs of our brewing.

The absolute cleanliness; the purified air; the filtering; the aging; the sterilizing of every bottle—to omit these precautions would save half our expense.

But purity means healthfulness; and that is worth more than all else.

Ask for the Brewery Bottling.
See that the cork or crown is branded

Schlitz

Phone Monroe 378
Jos. Schlitz Brewing Co.
Ohio and Union Sts., Chicago

The Beer
That Made Milwaukee Famous.

Lokalbericht.

Bildet das Stadtgespräch.

Die Meinungen über Dold's Verhalten am vorigen Sonntag.

Vereitelte angeblich Grabsch.

Dadurch will er sich den Haß seiner Gegner zugezogen haben. — Die Illinois Tunnel Company brütet angeblich Rache. — Auf alle Fälle gerüstet.

Ueber das Verhalten von Charles Dold, dem Präsidenten der Chicago Federation of Labor, der am Sonntag bekanntlich der Versammlung in der Maurerhalle fernblieb und nicht, wie seine Anhänger erwartet hatten, die am 13. August stattgefundene Wahl für giltig erklärt und die neuen Beamten in ihr Amt eingeführt hatte, war man gestern in Arbeiterkreisen sehr getheilter Ansicht.

Seine Freunde rühmten ihn, seine Gegner machten sich über ihn lustig.

Natürlich wurde auch Grund gesucht und angeführt für den Haß, mit dem Dold von Maddens Anhängern verfolgt wird.

So wurde unter Anderm darauf hingewiesen, daß die Erklärung für die Spaltung in der Chicago Federation of Labor in dem Bericht ihres Tunnel - Untersuchungs - Ausschusses zu suchen sei.

Als seiner Zeit der Antrag gestellt und angenommen wurde, die Angelegenheiten der Illinois Tunnel Company zu untersuchen, ernannte Präsident Dold einen Ausschuß, der seiner Ansicht nach über jeden Verdacht und Vorwurf erhoben war.

Dem Antrage gemäß war er ein Mitglied; er ernannte nun als Mitwirker Thomas F. Kennedy, den Präsidenten des Chicagoer Musik-Verbandes; Frl. Margaret Haley vom Lehrerverband und T. P. Quinn von der Gewerkschaft der Stadtagenten.

Der Bericht des Ausschusses war der Tunnel Company nicht günstig und bildete, wie behauptet wird, die Grundlage zu der gegen die Beamten der Gesellschaft erhobenen Anklagen. Seitdem soll die Tunnel Company, wie John Fitzpatrick, General-Organisator der Chicago Federation of Labor behauptet, kein Mittel unversucht gelassen haben, um Zwietracht unter den Mitgliedern der Federation zu säen oder diese zu beherrschen.

„Wir können kaum hoffen, sofort Beweise für die Wahrheit dieser Behauptung zu erlangen," sagte Fitzpatrick gestern, „doch bin ich überzeugt, daß die Beamten der Tunnel Company Rache brüten gegen die Beamten der Federation, deren Bericht zur Folge hatte, daß die Beamten der Tunnel Company in Anklagezustand versetzt wurden.

Dold's Ansicht.

Derselben Ansicht ist auch Dold, der gestern äußerte, nunmehr überzeugt zu sein, daß der Antrag, die Angelegenheit der Tunnel Company zu untersuchen, nur gestellt wurde, um von der Firma Geld zu erpressen.

„Es war augenscheinlich die Absicht der Antragsteller, ihre Freunde an den Ausschuß zu bringen und dann die Tunnel Company gründlich zu schröpfen.

„Während die Untersuchung im Gang war, kam ein Mann zu mir, der dem Ausschuß $5000 — $15,000 bot, wenn er der Tunnel Company gestatten würde, den Bericht zu diktiren. Der Betreffende ist jetzt einer der einflußreichsten Anhänger Maddens.

„Ich bin überzeugt, daß meine Anhänger der Fahne treu bleiben werden. Es handelt sich vorerst nicht um eine Reorganisation, sondern um die Erhaltung der Chicago Federation of Labor. Strolche und Gewerkschaftler, die nicht Gewerkschaftler sind, müssen ausgemerzt werden.

Auf Alles gefaßt.

„Die Federation wird am 3. September in der Halle des Musiker-Verbandes ihre nächste Versammlung abhalten. Madden und seinem Anhang, einschließlich Thomann und Hogan, wird der Zutritt verweigert werden.

„Sollte die vor Nichts zurückschreckende Horde, die mit Waffen schnell bei der Hand ist, den Versuch machen, die Halle zu stürmen, so werden wir Gewalt mit Gewalt begegnen und ihr einen Empfang bereiten, auf den sie kaum gefaßt sein dürfte.

„Damit ist nicht gesagt, daß es zur Spaltung kommen muß. Madden und seine Anhänger können niemals die Oberherrschaft gewinnen, da sie in der Minderheit sind."

Hält sich am Buchstaben.

Martin B. Madden ist entschlossen, die Vortheile auszunutzen, die er, wie er glaubt, über seinen Gegner errungen hat. Er wird sich, um seiner Sache zum Siege zu verhelfen und Dold um sein Amt zu bringen, an die Statuten der Federation halten.

Abschnitt 14 lautet:

„Ein für ein Amt erwähltes Mitglied, das der ersten regelmäßigen Versammlung nach seiner Wahl nicht beiwohnt, soll seines Amtes verlustig gehen, und es soll eine neue Wahl vorgenommen werden, falls er nicht einen stichhaltigen, die Federation befriedigenden Grund anführt.

„Dold und seine Anhänger hatten keinen Grund, der Versammlung fernzubleiben", sagte Madden gestern. „Niemand hatte beabsichtigt, ihn zu entführen oder ihm sonst ein Leid zuzufügen. Die Federation hat also eine Neuwahl anzuordnen."

Schlossen Frieden.

Nach siebenwöchigem Streik schlossen gestern 1300 Holzbearbeiter Frieden mit den Arbeitgebern, Fabrikanten von Wirthschafts- und Geschäftszimmer-Einrichtungen. Heute nahmen sie die Arbeit wieder auf.

Dem gestern unterzeichneten Uebereinkommen gemäß verpflichten sich die Fabrikanten, ausschließlich Gewerkschaftler zu beschäftigen und den Tischlern und an den Maschinen beschäftigten Leuten eine Lohnaufbesserung von 1 Cent die Stunde, den Polirern aber eine solche von 1½ Cent die Stunde nach dem zweiten Jahre zu zahlen.

Edward Wright, Präsident der Typographical Union Nr. 16, erklärte gestern bezüglich des auf dem Internationalen Konvent mit Rücksicht auf den Achtstundentag vertretenen Standpunkts, daß die Union nie zuvor für einen Kampf finanziell besser gerüstet gewesen sei.

Gestern wurde bekannt gegeben, daß sofort Schritte unternommen werden würden, um das Hauptquartier der Internationalen Brüderschaft der Fuhrleute von Indianapolis nach Chicago zu verlegen.

$56.50 nach Portland und zurück

Via der Chicago & Northwestern Bahn.

Täglich, wegen der Lewis und Clark-Ausstellung. Via San Franzisko und Los Angeles in einer Richtung an bestimmten Tagen, $67.50. Auswahl von Routen. Via Omaha, Cheyenne und Granger, via St. Paul und Minneapolis, durch die Gebirgsszenerie von Colorado und Utah, die Lake McDonald-Gegend, oder die kanadischen Rockies. Tickets via Kalifornien oder Yellowstone Park kosten eine Kleinigkeit mehr. Schickt 2 Cts. Postmarke wegen illustrirten Folder und volle Information nach den Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station. (Telephon: Central 721.)

22,25,2Aug

— Japanischer Spruch. — Sprich und handle mit Bedacht, scheue Unbesonnenheiten! Ungeschehn man nichts mehr macht, einmal ist für alle Zeiten!

Cannstatter Volksfest.

Auch der zweite Tag in jeder Beziehung erfolgreich verlaufen.

In Brands Park an der Elston Ave. herrschte auch gestern wieder, besonders in den Abendstunden ein buntbewegtes, festliches Leben und Treiben. Der Schwabenverein setzte dort sein Cannstatter Volksfest mit ungeschwächten Kräften fort und erntete fröhlich die Frucht der Mühe, welche er auf die Vorbereitungen für die Veranstaltung verwendet. — Der unverfälschte Rebensaft aus dem sonnigen Neckargau, weislich in ausgiebiger Quantität angeschafft, floß noch aus manchem Faß, das bei dem Massenangriff vom Tage zuvor nicht in's Gefecht hatte geführt zu werden brauchen, und auch für den dritten Festtag: nächsten Sonntag, wird dank der bewiesenen Vorsicht der Vorrath reichen.

Auch gestern ergötzten sich Jung und Alt, soweit die lähmende Einwirkung der Hitze die Besucher nicht auf dem einmal gewählten Ruheplatze bannte, an der Aufführung des humorvollen Festspieles des Vereins - Chronisten Schmidt, und verschiedene Singvereine, die sich in voller Stärke auf dem Festplatze eingefunden hatten, so z. B. der Gesangverein „Harmonie", verschönten das Fest durch ihrer Lieder eindrucksvolle Klänge. Auch die Damen-Sektion des Schwäbischen Frauenvereins bethätigte sich in ähnlicher Weise, und das Publikum stimmte kräftig mit ein in die Volksweisen, welche von der Sektion zum Vortrag gewählt wurden.

Für den Festausschuß, der sich gestern und vorgestern arg hat plagen müssen, folgen nun einige Tage verdienter Erholung—am nächsten Sonntag aber gedenken die Mitglieder desselben sich noch einmal ganz besonders anzustrengen, gilt es doch den Kindern vergnügte Stunden zu bereiten, welchen der Schlußtag des Festes in erster Linie gewidmet sein soll.

Opfer des Iroquois-Brandes.

Mutter der Schauspielerin Kathryn Kidder erliegt ihren Leiden.

Während Colonel Henry M. Kidder von Evanston gestern an seinem Pulte im Rialto-Gebäude einen Brief seiner Frau las, wurde ihm eine Kabeldepesche eingehändigt, die den Tod derselben anzeigte. Beide Botschaften waren aus Karlsbad, wohin Frau Kidder auf Anrathen der Aerzte gereist war, um Heilung von dem nervösen Leiden zu suchen, welches sie infolge des Iroquois-Theaterbrandes befallen hatte. Schwer verletzt hatte sie sich aus dem brennenden Gebäude gerettet und hatte sich seitdem niemals wieder völliger Gesundheit erfreut. Ihr Brief meldete ihre Ankunft in Karlsbad im besten Wohlsein und sprach die zuversichtliche Hoffnung aus, daß die Reise und die Kur die gewünschte Heilung bringen würden. Am Sonntag Abend aber erlosch ihr Lebenslicht.

Die Schauspielerin Kathryn Kidder ist eine Tochter der Verstorbenen. Sie befindet sich bei ihrem Bruder, Pancost Kidder, welcher Leiter der Mutual Life Insurance Co. in Syracuse, N. Y., ist. Sie wurde von dem Ableben ihrer Mutter sofort benachrichtigt.

Colonel Kidder ist ein alter Soldat und Börsenmakler. Dem Wunsche seiner dahingeschiedenen Gattin gemäß hat er telegraphisch Anweisung gegeben, ihre Leiche zu verbrennen.

* Aus St. Petersburg wird brieflich gemeldet, daß Prof. Pauli Milyoukow, der im März dieses Jahres seine Stellung an der Chicagoer Universität niedergelegt hat, um nach Rußland zurückzukehren und dort gegen die Zaren-Tyrannei kämpfen zu helfen, wegen aufrührerischer Umtriebe gefänglich eingezogen worden sei und nun seiner Prozessirung entgegensehe.

Gut für South Chicago.

Verschiedene Fabrikanlagen werden bedeutend vergrößert.

Interessantes vom Grundeigenthumsmarkt.

Aus South Chicago wird berichtet, daß die Illinois Furnace Co., welche seit einigen Jahren von der Firma Rogers, Brown & Co. kontrollirt wird, Vorkehrungen treffe für den Bau eines weiteren Hochofens, dessen Kosten sich insgesammt auf $1,000,000 stellen werden. Auch verschiedene andere Fabrikgesellschaften des gewerbreichen Stadttheiles an den Ufern des Calumet Flusses treffen Anstalten zur Vergrößerung ihrer Anlagen. Die Illinois Steel Co. läßt an einer neuen Gießerei - Anlage für die Herstellung von stählernen Balken und Trägern arbeiten. Die Kosten derselben werden sich auf $1,200,000 belaufen. — Wie es heißt, ist die Illinois Steel Co. die eigentliche Käuferin eines zehn Acker großen Traktes Land in der Gegend von 82. Straße und Ontario Ave., der kürzlich von De Witt H. Curtis für $30,000 an Jerome J. Olson übertragen worden ist.

Die American Trust and Savings Bank hat gestern gegen entsprechende Sicherstellung die Unterbringung von Pfandbriefen im Gesammtbetrage von $500,000 übernommen, welche die Chicago and Illinois Western Bahn ausgestellt hat, um sich die Mittel zur Fertigstellung ihrer Gürtelbahn, zwischen Western Ave. und dem Vororte Hodkins, zu verschaffen. Die Pfandbriefe müssen binnen vierzig Jahren eingelöst werden und werden bis dahin zu 5 Prozent verzinst.

Herr George S. Newberry hat für die Grundstücke 382 bis 386½ ein Kaufangebot im Betrage von $3,500 für den Frontfuß erhalten, dasselbe aber zurückgewiesen. Ein derartiger Preis war bisher für Liegenschaften in bezeichneter Gegend noch nie geboten worden und beweist, daß der Bodenwerth in den letztvergangenen Jahren dort sehr gestiegen ist. Das besagte Angebot ging angeblich von Eisenbahn - Gesellschaften aus, welche sich das Land in der Nachbarschaft des jetzigen Bahnhofes an der Polk Straße zu sichern suchen. Bekanntlich soll dieser Bahnhof durch einen gewaltigen Neubau ersetzt werden, der einen weit größeren Flächenraum einnehmen wird, als die gegenwärtige Empfangsstation.

Im Grundbuchamt registrirt wurde gestern unter Anderem der Verkauf eines 1,320 Fuß langen Geländes an der W. Fullerton Ave., westlich von N. 48. Ave., welches John T. Edwards für $40,000 von Ira C. Saxe erworben hat.

Die American Safety Deposit Co. hat von der Chicago Title and Trust Co. ein Darlehen von $18,000 auf ihr Grundstück an der Ecke von Park Ave. und Morgan Blvd. aufgenommen.

— Gefährlich.—„Sie meinen also wirklich, Haarfärbemittel seien gefährlich?" — „Was soll ich Ihnen sagen! Ein Kollege von mir, bis vor Kurzem glücklicher Junggeselle — 30 Jahre, graue Haare, färbt sie tiefschwarz — keine vier Wochen vergangen, ist er verheirathet!"

— Berühmtheit ist, wen die Zeitungen nicht mehr „Herr" nennen.

Von Interesse für Männer.

Jeder Mann, welcher an irgend einer geheimen Schwäche leidet und den ernsten Wunsch hat, wirklich kurirt zu werden, wird es zu seinem Vortheil finden, heute noch an G. H. Roberts, Drawer B, Station A, Detroit, Mich., zu schreiben. Ohne jegliche Kosten wird er dann private Rathschläge erhalten, die mit positiver Sicherheit zur gründlichen Heilung führen werden.

20ag.*2

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Noch lange nicht gewonnen.

Der Krieg gegen das Gelbfieber nämlich!

New Orleans, 22. Aug. So vertrauensvoll die Leiter des jetzigen Kampfes gegen das Gelbfieber dahier auch sind, — man ist durchaus nicht geneigt, das Publikum in ein trügerisches Sicherheitsgefühl zu wiegen oder den Eindruck zu erwecken, daß nicht die aktive Mithilfe jedes Hausbesitzers zur Kontrollirung der Seuche (von Ausrottung noch gar nicht zu reden) nach wie vor unbedingt nothwendig sei!

„Der Kampf ist noch lange nicht gewonnen", sagte heute Dr. Metz von der Tulane-Universität, indem er auf's Neue jeden Bürger eindringlich aufforderte, in seinem Eifer nicht nachzulassen; „wir stehen erst an den unteren Hügeln und müssen noch Berge ersteigen und Festungswerke nehmen! Es wird ein Wunder sein, wenn die Seuche wirklich ausgerottet werden kann,—sicher scheint nur, daß sie sich unter Kontrolle halten läßt, wenn das Publikum sein Aeußerstes dazu thut.

Es werden jetzt täglich annähernd 200 neue Erkrankungen, aber weniger, als ein Dutzend Todesfälle gemeldet.

Das Vordringen der Seuche über die Canal Str. hinaus scheint, wirksam zum Einhalt gebracht zu sein.

Nächtliches Erdbeben

In Illinois, Indiana, Missouri u. s. w.

St. Louis, 22. Aug. Eine heftige Erderschütterung wurde vergangene Nacht, etwa 8 Minuten nach 11 Uhr, im östlichen Missouri, im westlichen und südlichen Illinois, im südlichen Indiana, in Kentucky und in Tennessee wahrgenommen. In Cairo, Ill., wackelten selbst die stärksten Gebäude. Vielfach war die Erderschütterung von dem bekannten rumpelnden Geräusch begleitet, welches eine Panik unter den Bewohnern verursachte. Soweit bekannt, wurde kein besonderer Schaden angerichtet; aber der Schrecken war nicht gering.

Wetter und Feldfrüchte.

Washington, D. K., 22. Aug. Das Bundeswetteramt sagt in seinem neuesten Bericht über die, gestern abgelaufene Woche:

Im mittleren und westlichen Texas herrschte ungewöhnliche Hitze; Neuengland und der nördliche Theil der mittelatlantischen Staaten hatten unverhältnißmäßig kühles Wetter. In anderen Gegenden aber war die Temperatur günstig. Der Regenfall war ein starker und wirkte in den Dakotas und in Minnesota sowie in Theilen der Binnenseeregion schädigend, desgleichen auch in südatlantischen, in mittleren Golfstaaten und in Florida. Dagegen wird im größeren Theil von Texas, in einem Theil von Kansas, allgemein in den mittleren und den südlichen Felsgebirg-Distrikten und in Oregon Regen dringend bedurft. Fröste ereigneten sich am 16. August in Montana und Idaho.

Der vortreffliche Stand des Welschkorns hält in den Hauptmaisstaaten allgemein an, wenn auch die Windstürme beträchtlichen Schaden in Nebraska, Missouri, Arkansas und Ohio gethan haben, und der Mais theilweise in Kansas und noch mehr in Texas Regen braucht.

Das Einheimsen, Aufschobern und Dreschen des Sommerweizens auf den Tiefländereien im nördlichen Theil der Sommerweizenregion erlitt im ersten Theil der Woche Unterbrechung, da die Felder zu feucht waren. Auch wirkten örtliche Stürme in Nord- und zum Theil in Süd-Dakota schädigend. Im südlichen Theil der Region befriedigen die Erträgnisse allgemein, dagegen kommen von Washington und dem westlichen Oregon einige Klagen.

Baumwolle hat sich in Theilen der mittleren und westlichen Distrikte gebessert, sonst aber verschlechtert, namentlich in den östlichen Distrikten. In Texas vermindert sich jedoch die vielbesprochene Wibelplage.

Dem Tabak ist in Ohio und Indiana heißes Wetter schädlich gewesen; aber sonst sind die meisten diesbezüglichen Berichte günstig.

Keine Besserung ist in der allgemeinen Aussicht betreffs der Aepfel zu bemerken!

Aus der Binnenseeregion und den mittelatlantischen Staaten kommen viele Klagen über Fäulniß und Brand von Kartoffeln; dagegen sind die Berichte aus dem Missouri- und dem mittleren Mississippitheal günstig.

Das Pflügen für die Herbstbestellung ist sehr ungewöhnlich weit fortgeschritten.

Schlimmer, als berichtet.

St. Paul, 22. Aug. Der jüngste Sturm in einem Theil von Minnesota war unheilvoller, als anfänglich berichtet. In der ganzen Gegend von Anoka bis nach Fillmore entstand bedeutender Eigenthums- und auch Menschenverlust! Eine Anzahl Personen wird noch vermißt, und man glaubt, daß sie unter Trümmern noch begraben sind. Viele Personen wurden auch verletzt. Genaues darüber wird man erst nach einigen Tagen erfahren.

Vielfach hat das Getreide, das schon geschnitten und zum Ausdreschen bereit war, schwer gelitten, und stehender Mais wurde durch Hagel und Wind beschädigt. Da und dort fielen gewaltig große Schlossen. Südlich von hier wurden große Strecken Bahngeleise weggeschwemmt, namentlich an der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn.

Dampfer gestrandet.

New York 22. Aug. Es wird gemeldet, daß 2½ Meilen östlich von der Amagansett-Bai, Long Island, ein Dampfer gestrandet sei.

Gegen Ostafrika-Rebellen

Wird schneidig vorgegangen. — Kreuzerboot bringt ihnen eine Niederlage bei. — Leutnant wegen Unterschlagung kassirt. — Schreckliches Ende eines sträflichen Verhältnisses.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 22. Aug. Es stellt sich immer deutlicher heraus, daß auch die unliebsamen Vorkommnisse in Deutsch-Ostafrika eine tiefer gehende Bedeutung haben, als die nichtssagender Zwischenfälle. Diesmal aber ist die Regierung entschlossen, sofort kräftig einzugreifen. Schon ist der Befehl gegeben worden, daß 150 Seesoldaten mit mehreren Maschinengewehren auf dem, zur australischen Station gehörenden kleinen Kreuzer „Seeadler" (Kommandant Korvetten-Kapitän Puttfarcken) ungesäumt zur Verstärkung der, dem Gouverneur Major Graf Götzen zur Verfügung stehenden Schutztruppe, die zwölf Kompagnien zählt, abgehen sollen. Inzwischen haben die, zur Zeit an Ort und Stelle befindlichen Streitkräfte den Rebellen bereits eine blutige Lektion ertheilt.

Dem gemeldeten Befehl, daß die, in der Nähe der Küste des Aufstandsgebietes weilenden Kriegsschiffe in den Kampf zur Niederwerfung der Rebellion eingreifen sollen, ist der kleine Kreuzer „Bussard" von der ostasiatischen Station (Kommandant Korvetten-Kapitän Back) ebenso prompt, wie erfolgreich nachgekommen. Kapitän Back sandte eine Abtheilung seiner Theeracken an Land, und diese brachten den Aufständischen eine Niederlage bei.

Das prompte Eingreifen der Regierung und die, gegen die Rebellen bereits erzielten Erfolge haben der Hoffnung, daß die Niederwerfung des Aufstandes gelingen wird, ehe dieser einen größeren Umfang annehmen kann, neue Nahrung verliehen. Aber diese Hoffnung wird keineswegs allgemein getheilt!

Eine grauenhafte Bluttragödie hat in der Stadt Oschatz in der sächsischen Kreis-Hauptmannschaft Leipzig allgemeines Entsetzen hervorgerufen. Die Ehefrau des dortigen Schlossers Rauschenbach unterhielt mit dem 19jährigen Kellner Bergener ein sträfliches Verhältniß. In Gemeinschaft mit ihrem Geliebten hat nun die Frau ihre eigenen drei Kinder getödtet, und darauf hat das ehebrecherische Paar Selbstmord begangen.

Vor dem Kriegsgericht in Würzburg ist der Zeugleutnant Hertel vom dortigen Artilleriedepot unter der Anklage wiederholter Unterschlagungen prozessirt worden. Das Beweismaterial gegen den Angeklagten war so erdrückend, daß das Gericht ihn für schuldig befand und zu einer Gefängnißstrafe von 1½ Jahren, sowie zur Ausstoßung aus dem Heer verurtheilte.

In der „Nordd. Allg. Zeitung" erscheint folgender halbamtliche Beschwichtigungsartikel hinsichtlich des Besuches der britischen Kanalflotte in der Ostsee:

„Die Ostseefahrt der englischen Kanalflotte stellt eine Erwiderung der Besuche dar, welche deutsche Kriegsschiffe wiederholt englischen Häfen abgestattet haben. Es ist der Wunsch der amtlichen Kreise Englands sowohl, wie Deutschlands, sowie der aller ruhig denkenden Briten und Deutschen, daß der Besuch dazu beitragen möchte, die Achtung zwischen den beiden Völkern zu befestigen. Die, dieser Absicht Entgegenarbeitenden stehen im Dienst von Bestrebungen, welche mit der Stellung einer mächtigen Nation unvereinbar sind."

Es steht aber zu erwarten, daß dieser Beschwichtigungsversuch, besonders was die Behauptung anbetrifft, die Fahrt bedeute lediglich eine Erwiderung der Besuche deutscher Schiffe, Kopfschütteln hervorrufen wird!

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Kongreßmann H. C. Laudenslager von New Jersey liegt zu Paulsboro im Sterben.

— Bei dem erwähnten Wirbelsturm in Minnesota kamen auch mehrere Personen um.

— Unweit Atlanta, Ga., brannte ein Farmhaus nieder, und 2 Personen kamen dabei um.

— Joseph H. McAvoy von Chicago, welcher durch kalifornische Goldminen reich geworden sein soll, starb zu Baltimore im 74. Jahre.

— Berichten amerikanischer Konsuln zufolge, ist der chinesische Boykott über amerikanische Waaren im Schwinden, ausgenommen in Schanghai.

— In einem Kampfe mit Räubern wurden im mexikanischen Staat San Luis Potosi mehrere Amerikaner getödtet; sechs Räuber wurden nachher verhaftet.

— Wm. Webster Hoopes, Mitglied einer angesehenen Familie in Philadelphia, vergiftete sich nach Abmachung mit Joseph A. Thompson, der vor einigen Tagen das Gleiche gethan. Beide waren finanziell heruntergekommen.

— B. M. Beebe in Los Angeles, Kal., erschoß seine Halbschwester, weil sie sich gegen seinen Willen die Aufmerksamkeit eines jungen Mannes gefallen ließ, und beging dann Selbstmord.

— Gelegentlich einer Operation in Los Angeles, Kal., wurde erst entdeckt, daß sich das Herz des Gärtners Malcom Rose auf der rechten Seite befindet, etwa einem halben Fuß vom gewöhnlichen Platz. Sonst sind alle seine Organe normal.

— Sozialisten auf der New Yorker Ostseite sammeln Gelder, um die Meuterer vom russischen Schlachtschiff „Kniaz Potemkin" (etwa 400 Mann, die sich theils noch in Rumänien, theils in Rom befinden) nach Amerika kommen zu lassen und ihnen hier Arbeit zu verschaffen.

— Bei Alice Station, Tenn., ist wieder eine blutige Familienfehde ausgebrochen, und in einem Kampf gab es 3 Todte und einen Schwerverwundeten. — In Verbindung mit einer Familienfehde im Kentucker County Powell gab es in einem Messerkampf einen Todten und zwei Schwerverletzte.

— Die Isthmische Kanalkommission hat für die Panamakanalzone ein Wappen eingeführt, das ein Galeerenschiff des 15. Jahrhunderts mit vollen Segeln zeigt, welches zwischen zwei hohen Ufern einbiegt; im Hintergrund ist der Sonnenuntergang zu sehen; die Farben der Ver. Staaten fehlen natürlich auch nicht, und darunter steht: „Das Land getheilt, die Welt vereint."

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League" — Chicago 3, New York 5; Cleveland 0, Washington 9; Cleveland 2, Washington 1 (2. Spiel); St. Louis 2, Philadelphia 4; Detroit 0, Boston 3; Detroit 5, Boston 0 (2. Spiel). „National League" — Brooklyn 2, Chicago 12; New York 10, Pittsburg 2; Philadelphia 1, Cincinnati 5; Boston 1, St. Louis 0.

— Veröffentlicht wird das Gutachten der Kommission, welche die Katastrophe auf dem Kanonenboot „Bennington" untersuchte. Dasselbe erklärt zu hohen Dampfdruck im Kessel „B" für die Ursache des Unglücks und Schließung des Ventils, welches den Kessel mit dem Dampfmesser verbindet, für die nächste Veranlassung. Gerügt wird der Heizer D. N. Holland und noch mehr der Flottenfähnrich Chas. D. Wade, welche die Ventile nicht, wie er sollte, persönlich prüfte.

Ausland.

— Eine Angabe, daß zu Vichy, Frankreich, ein Attentat auf den persischen Zaren gemacht worden sei, wird für völlig grundlos erklärt.

— Das internationale Schachturnier in Barmen wurde auf's Neue fortgesetzt. Schlechter siegte in der 7. Partie über Tschigorin, Gottschall über Mieses, während verschiedene andere Spiele mit Gleichstand endeten.

— Das britische Amt des Auswärtigen stellt in Abrede, daß Präsident Roosevelt die britische Regierung ersucht habe, bei Japan wegen des Friedensschlusses vorstellig zu werden. Das Auswärtige Amt ist auch der Ansicht, daß dies anmaßend von England wäre, und erklärt die Forderungen Japans für maßvoll.

Lokalbericht.

Verlief tödtlich.

Thomas Barry den erlittenen Brandwunden erlegen.

Der dreijährige Thomas Barry, der vor mehreren Tagen in der elterlichen Wohnung, Nr. 821 48. Straße, mit Streichhölzern spielte und bei dieser Gelegenheit seine Kleider in Brand setzte, ist heute den erlittenen Brandwunden erlegen.

Der Koroner wird heute noch den üblichen Inquest abhalten.

Im St. Lukas-Hospital starb heute der 58jährige Alexander Jacobsen, Nr. 500 Crystal Straße, an den Folgen eines Schädelbruchs, den er bei seiner Arbeit am Neubau an 20. Straße und Indiana Ave. erlitten hatte. Ihm war Bauholz auf den Kopf gefallen.

Im County-Hospital wurde der 42jährige John Wright, Nr. 4506 Rhodes Ave., durch den Tod von seinen Leiden erlöst. Ihm war am 17. August, als er an einem an 43. Str. und Center Ave. im Bau begriffenen Gebäude vorbeiging, ein Stein auf den Kopf gefallen. Der Verunglückte erlitt eine Gehirnerschütterung.

Heißhunger

Ein Anzeichen von Magenleiden durch gute Nahrung beseitigt.

Es gibt manche Arten von Magenleiden, die ein unnatürliches Verlangen nach Nahrung zeitigen, das häufig mit gutem Appetit verwechselt werden. Eine Lehrerin schreibt von Carthage, Mo., wie sie mit guter Nahrung diese Art von schädlichem Hunger behandelte.

„Ich unterrichte seit fünfzehn Jahren," schreibt sie, „und bis vor neun Jahren erfreute ich mich guter Durchschnitt-Gesundheit. Ich aß reichlich von allem, was mir schmeckte und zwar häufig. Vor neun Jahren kam aber meine Gesundheit in's Wanken und verschlechterte sich fortwährend trotz aller Rezepte des Doktors, häufigem Wohnungswechsel und allem sonstigen, was ich zu thun vermochte. Während dieser ganzen Zeit war mein Appetit gut, nur je mehr ich aß, desto mehr wollte ich essen — ich war immer hungrig. Die ersten Anzeichen meines Zusammenbruchs bestanden in schrecklicher Nervosität und Gewichtsverlust. Die Nervosität wurde so schlimm, daß sie einer vollständigen Zerrüttung gleichkam. Dann stellten sich Magenleiden ein, die sehr schmerzhaft waren, Verstopfung, wodurch Hämorrhoiden, Unverdaulichkeit und sehr schwere Kopfschmerzen verursacht wurden. Die Doktoren schienen machtlos zu sein, mir zu helfen, sagten, ich sei überarbeitet und riethen mir, das Unterrichten aufzugeben, falls ich am Leben bleiben wolle.

Aber das konnte ich nicht thun. Ich blieb dabei und wurde jeden Tag elender, meine Willenskraft allein hielt mich aufrecht, bis endlich ein guter Engel mir rieth, Grape-Nuts Speise zu versuchen und von diesem Tage an bis heute habe ich sie gegessen, finde sie delikat, immer schmackhaft und befriedigend. Ich verdanke meine Wiederherstellung zur Gesundheit dem Grape-Nuts, welches ich regelmäßig genieße. Ich habe mein Gewicht wiedererlangt und seit über zwei Jahren bin ich frei von Nervösität, Verstopfung, Hämorrhoiden, Kopfweh und allen Leiden, die mich quälten, und ich kann anhaltend mit Leichtigkeit arbeiten."— Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund.

Schwer geprüft.

Kind unter verdächtigen Umständen gestorben

In einer Kammer unter dem Dache der Holzhütte Nr. 10540 Avenue O, South Chicago, wurde gestern Abend der sechs Monate alte Paul Matike entseelt aufgefunden. Seine Mutter May Matike, die neben der Leiche hockte, wurde verhaftet. Der Koroner wird sich bemühen, die Ursache des Todes des Kindes festzustellen.

Am vorigen Donnerstag begaben sich die Detektives Ziegler und O'Keefe nach der Wohnung der Frau, Nr, 9832 Avenue L, um einen von ihrem Gatten Joseph wegen angeblich unordentlichen Betragens gegen sie erwirkten Haftbefehl zu vollstrecken.

Sie fanden Mutter und Kind im Bette vor. Die Frau erklärte, leidend zu sein und bat die Beamten, sich bis zum nächsten Morgen zu gedulden. Nach Rücksprache und im Einverständniß mit dem Kläger nahmen die Beamten von der augenblicklichen Verhaftung der Frau Abstand.

Am nächsten Morgen waren Frau und Kind verschwunden. Joseph Mike suchte sie drei Tage lang, fand aber keine Spur von ihnen.

Gestern Abend wurde die Polizei benachrichtigt, daß eine Frau und ein todtes Kind sich in der auf der Prärie gelegenen Holzhütte befänden.

Frau Matike erklärte in der Bezirkswache, daß sie mit dem Kinde geflüchtet wäre, um sich ihrer Verhaftung zu entziehen. Am Sonntag Abend hätte sie an der 105. Straße ihren Gatten gesehen, der sie suchte. Um ihm nicht in die Hände zu fallen, habe sie eine Zuflucht in der Hütte gesucht. Dort sei das Kind jäh erkrankt und am nächsten Morgen gestorben. Ihr Mann ist der Ansicht, daß Witterungseinflüsse den Tod des Kindes herbeigeführt haben.

Aus den Polizeigerichten.

Bürgschaft verfallen.

Elmer Anderson, der bezichtigt wird, den Landwirth J. K. Gregory von Creston, Ia., in einer Halsted Straße-Car um $15 beraubt zu haben, glänzte heute in der vor Richter Prindiville anberaumten Verhandlung durch Abwesenheit. Seine von „Andy" Craig gestellte Bürgschaft wurde für verfallen erklärt.

Hat keine Lizens.

Der Speisewirth Henry Neubaur, Nr. 224 Clark Straße, hatte sich heute vor Richter Prindiville unter der Anklage zu verantworten, unbefugterweise Spirituosen verkauft zu haben. Da er versprach, unverzüglich eine Lizens erwirken zu wollen, wurde die Verhandlung auf acht Tage verschoben. Wenn er seinem Versprechen nachkommt, wird die gegen ihn erhobene Anklage niedergeschlagen werden.

Die Klägerin erschien nicht.

Die Verhandlung gegen den Musiklehrer Arnold de Lewinski, welche auf heute festgesetzt war, lief auf die Entlassung des Angeklagten hinaus, da die Klägerin, Frau L. Tenny, sich nicht vor Richter Mayer einstellte. Wie berichtet, hatte Frau Tenny geklagt, daß der Musiklehrer sich in einem Park ungebührlich gegen ihre neunjährige Tochter vergangen habe. Einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber erklärte Herr de Lewinsky heute, daß die Tenny es augenscheinlich nur auf eine Erpressung abgesehen habe, und daß er sie strafgerichtlich belangen werde.

Vergnügte Wittwenschaft.

Mehrere Nachbarn von Frau Kittie Johnson, 314 N. Franklin Str., deren Mann krank im Hospital liegt, haben sich bei der Polizei darüber beschwert, daß die Strohwittwe sich zum Trost in ihrer Verlassenheit Gäste einlädt, welche dann die halbe Nacht hindurch auf ihrer Veranda trinken und gröhlen und sogar zum Spaß Revolver abschießen. Polizisten nahmen die ganze Gesellschaft gefangen und führten sie dem Richter Mayer vor, welcher die Johnson wegen unordentlichen Betragens um $75 strafte und ihre Gäste, John McGowan, Adolph Clark, John Duff und Frank Doyle, aus gleicher Veranlassung um je $10.

Ein kostspieliger Kuß.

Richter Prindiville lobte heute den Schaffner C. W. Wright, welcher einer jungen Dame in seiner Car an der State Str., zwischen 21. und 22. Str., zu Hilfe kam und einen unverschämten Menschen, der sich an sie heranzudrängeln und sie zu küssen versuchte, beim Wickel nahm und auf die Straße warf, wo er zwei Polizisten in die Hände fiel. Der Schaffner hatte bemerkt, daß die junge Dame sich des Frechlings zu erwehren bestrebte, und als der letztere sie mit Gewalt zu küssen versuchte, mischte er sich ein. Der Gefangene, James O'Brien mit Namen, behauptete, die Dame sei seine gute Freundin, aber er konnte ihren Namen und Wohnort nicht angeben, und der Richter brummte ihm $200 Strafe und die Kosten auf. Wright hatte den Namen seines Schützlings erfahren, durfte ihn aber für sich behalten.

Eine resolute junge Dame jagt einem Straßenräuber seine Beute ab.

Auf einem Spaziergang im Washington Park begegnete Frl. Josephine Cummings gestern Nachmittag einen Mann, welcher ihr im Vorübergehen ihre Börse aus der Hand riß und davonrannte. Frl. Cummings war aber nicht gewillt, ihm ihr Geld so leichten Kaufes zu überlassen. Sie lief ihm nach, bis sie einen Polizisten sah, der die Verfolgung aufnahm, dem Dieb einige blaue Bohnen nachsandte und ihn dadurch bewog, seinen Lauf zu beenden. Der Mensch wurde heute von Richter Charlton um $85 gestraft. Er heißt Frederick Beauport und gab an, Hunger habe ihn zu seiner That getrieben. Der Richter beglückwünschte Frl. Cummings zu der bewiesenen Schneid.

Ein Räuberhauptmann.

Der Kreuzzug, den Inspektor Shippy und seine Mannen gegen die Strolche geführt hat, welche an Larrabee und Elm Str. ihr Unwesen getrieben haben, scheint von Erfolg gekrönt gewesen zu sein. Es war so schlimm geworden, daß die Geschäftsleute jener Gegend sich um Abhilfe an den Staatsanwalt und an die Polizei gewandt hatten.

Die Polizei hatte nun die Strolche vertrieben, hielt aber ihr Werk für nur halb gethan, so lange sie den Anführer der Bande von Dieben und Raubbeinen, Thomas oder „Squeaker" Barrett, nicht unschädlich gemacht hatte. Barrett ist von kleinem Körperbau, gilt aber für einen äußerst gewaltthätigen Halunken, der, in der Nachbarschaft von „Little Hell" aufgewachsen, seit 20 Jahren ein verbrecherisches Leben geführt hat und von der ganzen Gegend gefürchtet wird. Barrett wußte, daß man ihn suchte, und hielt sich versteckt. Gestern entdeckte man ihn in einem unordentlichen Hause und nahm ihn fest.

In Richter Mayers Gerichtshof erklärte William Keller, 186 Larrabee Str., heute auf's Bestimmteste, daß Barrett der Anführer der Bande gewesen sei, welche ihn vor einiger Zeit anfiel, mißhandelte und beraubte. Kellers Zustand war damals derart, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wurde.

Keller hatte seine Erklärung kaum abgegeben, als ein Spießgeselle des Gefangenen, O'Malley, vortrat und unter Eid aussagte, daß Barrett am fraglichen Abend an einem anderen Orte gewesen sei. Diese Frechheit hatte jedoch nicht den gewollten Erfolg. Richter Mayer ließ den Kerl sofort wegen Meineids verhaften. Barrett wurde unter der Anklage des Straßenraubs an die Großgeschworenen gewiesen.

Schreckensvolle Erinnerung.

Als heute Frau Rohemial Krejci, Nr. 3027 Union Ave., im Harrison Straße-Polizeigericht eines gewissen James McNally ansichtig wurde, der bezichtigt wird, im Verein mit einem Kumpan sie vor etwa 14 Tagen in ihrer Wohnung überfallen, mißhandelt, gebunden, geknebelt und um Schmuck im Werthe von $125 beraubt zu haben, bezeichnete sie ihn als einen ihrer Angreifer, dann fiel sie ihn Ohnmacht. Sie wurde von Detektives aus dem Gerichtssaal getragen. Als sie aus ihrer Betäubung erwacht war, wurde sie in einer Ambulanz heimgeschafft. McNallys Verhör wurde von Richter Prindiville auf morgen verschoben.

Faule Ausrede.

Der Farbige Chester Walker, alias Charles Thomas, wurde heute dem Richter Prindiville unter der Anklage vorgeführt, den Polizisten Mont Cannon thätlich angegriffen zu haben, als dieser ihn verhaften wollte.

Cannon behauptet, daß der Mohr im Schatten eines Gebäudes auf der Lauer gelegen habe. Sobald er ihn für verhaftet erklärt habe, sei ihm der Bursche an die Kehle gesprungen und habe ihm mehrere Faustschläge ins Gesicht versetzt.

„Ich habe nichts verbrochen," sagte Walker. „Ich beobachtete gerade zwei Katzen, die mit einander kämpften, als der Polizist mich störte. Ich wußte nicht, daß er ein Polizist war."

Der Richter schenkte seinen Angaben keinen Glauben und verdonnerte ihn zu $20 und den Kosten.

Eine Kugel in der Lunge.

Dr. Edward H. Chloupek, Nr. 1101 W. North Ave., wurde heute von Richter Boyle im Maxwell Str.-Polizeigericht vor das Kriminalgericht gewiesen, weil er angeblich einen Freund mit Absicht geschossen hat. Konstantin Swierbinsky, 592 W. 25. Place, klagte ihn an, im April dieses Jahres in seiner Wohnung im Verhaufe eines freundschaftlichen Fechtganges einen Revolver gezogen und mit Vorbedacht auf ihn abgefeuert zu haben. Swierbinsky wurde durch die Lunge geschossen und hat erst jetzt das Hospital verlassen können, wo es den Aerzten nicht gelungen ist, die Kugel aus der Lunge zu entfernen. Dr. Chloupek erklärt, den Schuß ohne jede schlimme Absicht abgegeben zu haben.

Wollte sich sein Bein holen.

Nach seiner Angabe behilft sich der einbeinige Albert Mazouk, 1068 West 18. Str., an Wochentagen mit einer Krücke, hat aber ein künstliches Bein für Sonntags und festliche Gelegenheiten. Neulich zeigte er dem Wirth Michael Riha, 1060 W. 18. Straße, den Mechanismus seines künstlichen Gliedes, und der Wirth stellte dann das Bein hinter den Schanktisch, wo er es behalten würde, bis Mazouk ihm er es behalten wollte, bis Mazouk ihm schulde. So behauptet der Krüppel, welcher dem Richter Sabath weiter erzählte, daß er dann zu Riha gegangen sei, um sein Bein zu holen, da er seinem Schatz einen Besuch habe machen wollen, aber Riha habe die Herausgabe verweigert, und als er schließlich ohne sein Bein abgezogen sei, hätten ihn vor der Wirthschaft zwei Männer, Herman Tolpchael und Anton Sebesta, überfallen und mißhandelt, so daß er zwei Wochen habe im Hospital habe zubringen müssen. Riha, welcher als Zeuge vorgeladen war, um gegen Mazouks Angreifer auszusagen, behauptete, Mazouk habe ihm das Bein in Verwahrung gegeben. Der Fall wurde auf den 1. September vertagt.

Ein Verschwender.

John R. Cooke darf sein Vermögen nicht in die Hände bekommen.

Richter Cutting verfügte im letzten Februar im Nachlassenschaftsgericht, daß John R. Cooke seinen Geldbedarf mittels Gesuchs von der Chicago Title & Trust Company beziehen muß, die sein Vermögen verwaltet. Diese Verfügung erfolgte, nachdem Cooke's Frau Emalyne F. Cooke dem Richter geklagt hatte, daß ihr reicher Gemahl ein maßloser Verschwender sei. Frau Cooke berichtete, daß Cooke sein Jahreseinkommen von $6000 so vergeude, daß für ihre Ernährung und Bekleidung nichts übrig bleibe. Cooke's Einkommen stammt aus dem von seinem Vater, dem Begründer der Cooke Brewing Company, hinterlassenen Vermögen.

Herrn Cooke scheint nun die Bevormundung lästig geworden zu sein, denn er legte im Kreisgericht Berufung dagegen ein, indem er behauptete, sich gebessert zu haben. Da er aber die Behauptung, daß er massenhaft Champagner kaufe und sich oft damit amüsire, volle Champagnerflaschen gegen die Wände zu werfen, nicht entkräften konnte, so wies Richter Healy heute seine Berufung ab, und es bleibt bei der Anordnung des Richters Cutting. Die Chicago Title & Trust Company hat Anweisungen vom Gericht bezüglich des Unterhalts von Cooke und seiner Frau.

Wetter und Ernte.

Bericht des Beobachtungs-Bureaus.

Nach dem jüngsten Bericht des Illinoiser Beobachtungsbureaus des Ackerbausekretärs ist der Regen am 13. August ziemlich allgemein und der heranreifenden Ernte wohlthätig gewesen. Besonders begünstigt hiervon war der nördliche Bezirk, wo auch am 18. Regen eintrat, während an einigen Stellen Niederschläge vermißt und herbeigewünscht werden. Die Landarbeiten sind mit geringen Unterbrechungen infolge des Regens tüchtig gefördert worden; die Luftwärme war etwas über dem Durchschnitt.

Mais verspricht eine noch nie dagewesene Ernte, reift schnell und wird in Theilen des südlichen Bezirks schon eingebracht. Das Dreschen von Hafer, Weizen, Roggen und Gerste hat gute Ergebnisse, die Beschaffenheit des Hafers ist allgemein sehr gut. Vielfach wird gemeldet, daß dieses Jahr Weizen auf größerer Fläche gesät werden wird, als letztes Jahr.

Der Klee der zweiten Ernte reift schnell und verspricht guten Ertrag. Der Weide hat der letzte Regen sehr gut gethan. Im mittleren Bezirk hat die vielversprechende Besenkornernte begonnen. Wicken und Buchweizen stehen sehr gut.

Wein, Pflaumen und Melonen sind reif und in Fülle vorhanden, desgleichen Süßkorn, und das Einmachen hat begonnen. In einigen Obstgärten sind die Pfirsiche gut gediehen, doch ist diese Frucht im Allgemeinen rar. Die Apfelernte ist ebenfalls vielerorts ein Fehlschlag. Früh gepflanzte Kartoffeln liefern an vielen Stellen magere Erträge, während die spätgepflanzten bessere Aussichten gewähren.

Eine ins Wasser geworfene Million.

Der russische Graf Stroganow hatte den Plan gefaßt, einen schnellgehenden Kreuzer zu kaufen, ihn mit einem Luftballon auszurüsten und ihn als Kundschafterschiff dem Geschwader des Stillen Ozeans zuzuweisen. Für dieses patriotische Werk wies Graf Stroganow eine runde Million an; mit dem Ankauf des Kreuzers betraute er zwei „Seefahrer". Diese Herren führten den ehrenvollen Auftrag würdig aus und kauften in Bremen den Dampfer „Lahn", der den Namen „Russj" erhielt. Als nun die „Russj" aufbrechen sollte, erwies es sich, daß das Schiff ohne eine kleine Remonte nicht auslaufen könne: es mußte nämlich nur der Rumpf umgebaut, die Maschine durch eine neue ersetzt und auch ein neuer Kessel aufgestellt werden; die Flaggen konnten die alten bleiben. Und die ehrwürdige „Lahn", alias „Russj" blieb in Libau liegen und erhielt vom Admiral Birilew folgendes schmeichelhafte Attest: „Die „Russj" ist ein Rumpelkasten, der aus Holz- und Eisenbruch besteht, und eine sich selbst achtende Nation kann ein solches Schiff nicht unter der Kriegsflagge in See stechen lassen. Der Luftballon kann zu Kriegszwecken ebenfalls nicht verwendet werden und stellt eine Fracht vor, die nur bei ausschließlich günstigen Umständen Verwendung finden könnte."

Hinauf zum Himalaya.

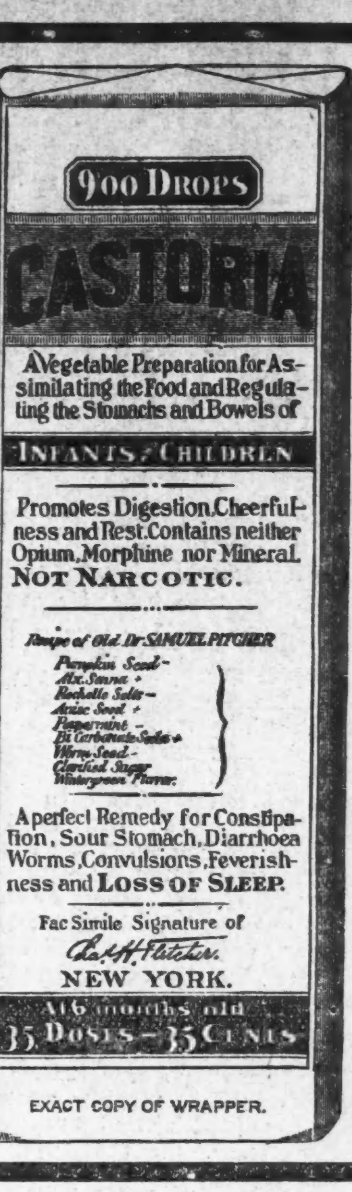
Erst in diesen Tagen hat eine vorzüglich vorbereitete Expedition unter der Führung des französischen Forschungsreisenden Jacot Guillarmot die etwa 300 Meilen nördlich von Calcutta liegende ostindische Eisenbahnstation Darbschiling verlassen, um einen Aufstieg auf den Gipfel des Kantschindschanga zu versuchen. Der Himalaja ist das gewaltigste Gebirge der Erde, dessen Ausdehnung und Höhenverhältnisse die europäischen Alpen weit in den Schatten stellen. Während der Montblanc als höchste Erhebung der Alpen nur etwa 16,000 Fuß hoch ist, erheben sich im Himalaja viele Gipfel über 25,000 Fuß. Der höchste Berg des Himalaja ist der Gaurisankar (29,500 Fuß) an der Grenze von Nepal und Tibet; ihm folgt im Westen der Kette der Chogori (28,800 Fuß) und als dritthöchster Gipfel der Kantschindschanga (28,600 Fuß) im Osten des Himalaja. Keiner von diesen drei Gipfeln ist bis heute erstiegen worden, obwohl hierzu schon mehrfach Versuche gemacht wurden. Auch der kühne Forscher Guillarmot hat bereits 1902 eine sehr bemerkenswerthe Expedition in die westliche Gruppe dieses Riesengebirges gemacht, jedoch ohne Erfolg; denn das damalige Ziel, der Gipfel des Chogori, konnte nicht erreicht werden. Der Mißerfolg war hauptsächlich darin begründet, daß die Entfernung zwischen dem Gipfel und der Verproviantirungsbasis der Expedition zu groß war. Die Lebensmittel gelangten zum letzten Lager erst nach zwölftägigem, äußerst mühevollem Transport, und die Basis der Verproviantirung selbst lag wiederum in sehr großer Entfernung von der äußersten Eisenbahnstation. Dadurch wurde viel Zeit verloren, in der die Kräfte der Bergsteiger unter dem Einfluß der dünnen Luft bei ungenügender Ernährung sich erschöpften.

Bei der neuen Expedition, die dem Gipfel des Kantschindschangas gilt, der den nächsten menschlichen Wohnstätten näher liegt, als der Chogori, sollen nun die Fehler der ersten Expedition vermieden werden. Den Gaurisankar, der in dem den Europäern verschlossenen Nepal liegt, zu erreichen, ist wohl noch lange Zeit ausgeschlossen; dagegen liegen die Verhältnisse zur Erreichung des weiter ostwärts in Sikkim liegenden Kantschindschanga nicht ungünstig. Dieser Bergkoloß ist übrigens durch eine frühere Expedition unter der Leitung des Engländers Froshville ziemlich bekannt geworden. Von der Eisenbahn-Endstation Darbschiling aus ist der Fuß dieses Berges in zehn Tagereisen zu erreichen, und die letzten menschlichen Ansiedelungen liegen nur drei Tagemärsche von dem Punkt entfernt, von dem aus der Anstieg beginnen soll. Ausgezeichnete Bergsteiger und Träger, wovon Guillarmot dieses Mal nur etwa fünfzig mitnehmen will, sind im nahen Baltistan in genügender Zahl vorhanden. So scheinen die Bedingungen zur Bezwingung des dritthöchsten Berges der Erde günstig zu sein.

Nach der Volkszählung von 1900 betrug die Zahl der in Berlin wohnenden Ausländer 35,142. Ueber die Hälfte der Reichsausländer sind aus Oesterreich-Ungarn, 4167 Russen, 1632 Nordamerikaner, 1490 Engländer, 1336 Italiener, 1265 Schweizer, 1238 Schweden, 1134 Dänen, 556 Franzosen; der Rest vertheilt sich auf andere Nationen.

— Verschnappt. — Madame: „Seit ich das neue Zahnpulver gebrauche, habe ich wirklich blendend weiße Zähne!" —Dienstmädchen: „Ich auch!"

Leset die „Sonntagpost".



CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ..... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die Steine des Anstoßes.

Vieles schätzt der Mensch bekanntlich erst dann, wenn er es verloren hat. So wurden auch der strategische Werth und die wirthschaftliche Bedeutung der Insel Sachalin von den Russen sehr gering veranschlagt, ehe sie ihnen von Japan entrissen worden war. Auf einmal aber soll sie der Schlüssel zum japanischen Meere, zum gegenüberliegenden Festlande, ja zum ganzen Stillen Ozean geworden sein. Wer Sachalin hat, erklären die russischen Friedensunterhändler in Portsmouth, kann die Vorherrschaft über das Große Weltmeer ausüben, in Asien das entscheidende Wort sprechen und alle handeltreibenden Völker tributpflichtig machen. Rußland müßte sich sogar aus Sibirien gänzlich zurückziehen, wenn Sachalin in die Hände der Japaner fiele. Es werde deshalb lieber bis zur Erschöpfung weiterkämpfen, als dieses Eiland an seinen Todfeind ausliefern.

Wenn aber die ganze russische „Weltherrschaft" thatsächlich mit der Insel Sachalin steht und fällt, wie das Schicksal des Hauses Edenhall mit dem bekannten Becher aus geschliffenem Krystall, so ist es doch schier unbegreiflich, daß sie so schlecht vertheidigt worden ist. Selbst dem jüngsten Anfänger in der Kriegswissenschaft mußte es klar sein, daß die Japaner nach der Vernichtung der russischen Kriegsflotte über Sachalin herfallen würden. Indessen blieben den Russen noch immer einige Wochen, die sie hätten ausnützen können, um die Vertheidigungsstellungen auf der Insel zu befestigen, ihre Besatzungen zu verstärken und Minen in der sie vom Festlande scheidenden Straße zu legen. Da, wie sie jetzt sagen, Wladiwostok unhaltbar ist, wenn die Japaner sich auf Sachalin festsetzen, so hätte doch offenbar schon um Wladiwostok zu retten, Sachalin hinreichend beschützt werden müssen. Statt dessen stieß das einfallende japanische Heer auf keinen nennenswerthen Widerstand und eroberte eine Ortschaft nach der anderen. Da ferner Japan mit seiner starken Flotte die Insel vollständig vom Festlande abschneiden kann, so ist nicht einzusehen, wie Rußland sie in absehbarer Zeit zurückgewinnen könnte. Selbst wenn General Linewitsch die Heere Ojamas „in die See triebe," könnte er ihnen ohne Schiffe doch nicht auf die See hinaus folgen. Warum soll also Japan freiwillig auf ein Faustpfand verzichten, das nach der eigenen Angabe der Russen die denkbar beste Bürgschaft für den zukünftigen Frieden ist? Soll Japan sich muthwillig der Gefahr eines „Rachekrieges" aussetzen und dem Gegner die Wege zu späteren Siegen ebnen? Ist Sachalin wirklich für Rußland so wichtig, wie die Vogesen für Frankreich waren, so ist es den Japanern nicht zu verdenken, daß sie die in ehrlichem Kampfe erstrittene Insel nicht wieder herausgeben wollen. Rußland wird eben die Folgen seines unglaublichen Leichtsinns und Schlendrians tragen müssen.

Dagegen läßt sich nicht leugnen, daß die russischen Unterhändler ihre Weigerung, eine Kriegskostenentschädigung auch nur „im Prinzip" zu bewilligen, gut begründet haben. Thatsächlich hat Rußland nicht um Frieden gebettelt, sondern sich nur durch Präsident Roosevelt bestimmen lassen, einen Versuch zur Verständigung mit Japan zu machen. Es liegt nicht so wehrlos am Boden wie Frankreich, als alle seine Heere geschlagen und gefangen, seine Festungen eingenommen waren, und die Deutschen vor Paris standen. Auch wenn Linewitsch zum Rückzuge gedrängt werden sollte, stände das eigentliche Rußland nicht dem Feinde offen. Daher ist es in Wahrheit noch nicht genöthigt, dem Sieger „Tribut" zu zahlen, und daß es sich ohne zwingende Noth dazu verstehen soll, ist nicht zu verlangen. Außerdem ist es sicher, daß Japan die russischen Milliarden lediglich zur Vergrößerung seiner Kriegsmacht verwenden würde, gerade wie es die von China erpreßten hundert Millionen Dollars fast ausschließlich zum Aufbau seiner Flotte benützt hat. Rußland aber will naturgemäß nicht mit seinem eigenen Gelde die japanischen Vormachtgelüste fördern und sein „Prestige" in ganz Asien untergraben lassen. Von ihren Geldforderungen werden also die Japaner unbedingt Abstand nehmen müssen, wenn sie ernsthaft den Frieden wünschen. Sie sollten sich sagen, daß sie mindestens Sibirien erobern müßten, um Rußland zur bedingungslosen Nachgiebigkeit zwingen zu können. Vielleicht fühlen sie sich auch dieser Aufgabe gewachsen, indessen haben schon größere Nationen alles Gewonnene wieder eingebüßt, weil sie sich zu viel zutrauten. Ojama ist gewiß kein Napoleon, und doch ist selbst des großen Bonaparte unerhörte Siegeslaufbahn in Rußland zu Ende gegangen.

Die russischen Unterhändler haben in vielen Punkten nachgegeben, die japanischen anscheinend in keinem einzigen. Wenn aber Japan von seinen Forderungen kein Jota nachlassen wollte, so hätte es sich an der Friedenskonferenz überhaupt nicht betheiligen sollen. Das wird ihm hoffentlich von unbetheiligter Seite so deutlich zu verstehen gegeben werden, daß es von seinem hohen Rosse heruntersteigt. Selbst Großbritannien dürfte ihm rathen, sich mit dem Erreichbaren zu bescheiden.

Das Bennington-Unglück.

Dem soeben in Washington veröffentlichten Bericht über die Untersuchung der Kesselexplosion auf dem Kanonenboot Bennington zufolge, war das Unglück einzig und allein der Unachtsamkeit und Nachlässigkeit der Bedienungsmannschaften der Kessel, bezw. des Offiziers, dem die Maschinen und Kessel des Bennington unterstellt waren, zu danken. Die Kessel selbst waren danach, wenn nicht gerade erstklassig so doch, „wenn man ihre Alter (14 Jahren) in Betracht zieht, in gutem Zustande und leistungsfähig"; bei richtiger Behandlung hätten sie noch längere Zeit gute Dienste thun können. Der Behandlung, die dem Kessel „B" widerfuhr hätte auch der beste Kessel der Welt nicht widerstehen können. Man kann sagen er wurde gewaltsam zum Explodiren gebracht.

Das Fahrzeug sollte binnen Kurzem in See gehen und der Dampfdruckmesser am Kessel „B" wies nur 5 Pfund Dampf auf. So gab ein „Oeler" einem „Heizer" den Befehl das Luftventil zu schließen und dann kräftig zu feuern. Der Mann schloß aber aus Versehen das zum Dampfdruckmesser führende Ventil, was zur Folge hatte, daß trotz kräftigsten Heizens der Dampfdruck nicht steigen wollte, richtiger, daß der Messer den Dampfdruck nicht anzeigen konnte. Der Gedanke, daß da etwas nicht in Ordnung sein könne, scheint dem „Oeler", der offensichtlich den Oberbefehl im Kesselraum führte, nicht gekommen zu sein; er ließ nur noch stärker einheizen. Und auch als der Kessel „A" einen Dampfdruck von 135 Pfund aufwies und sich am Kessel „B", zweifellos infolge des ungeheuren Dampfdrucks, ein Leck zeigte, kam man nicht auf den Gedanken, daß der Dampfdruckmesser nicht funktioniren möge, sondern ließ den Kesselflicker kommen, das Leck zu verstopfen und heizte kräftigst weiter. Dann kam die Explosion, denn die Sicherheitsventile waren „eingebrannt" und arbeiteten nicht. Der Kessel gab selbstverständlich an seiner schwächsten Stelle nach, da wo er durch langen Gebrauch etwas geschwächt worden war, aber— wie gesagt — er hätte unter solcher Behandlung schließlich auch platzen müssen, wenn er funkelnagelneu und tadellos gewesen wäre.

Neben dem „Oeler", Frank de Courtani mit Namen, und dem Heizer (zweiter Klasse) D. N. Holland war im Kesselraum noch anwesend der Ober-Maschinisten-Maat E. B. Ferguson, der die Aufsicht im Kesselraum hatte, sich aber, wie es scheint, um nichts kümmerte. Alle drei kamen beim Unglück um's Leben, es läßt sich also, wie das Untersuchungsgericht sehr richtig bemerkt, kein Verfahren gegen sie einleiten. Aber der Offizier, unter dessen Obhut der ganze maschinelle Theil des Kriegsschiffes stand, blieb am Leben, und da er offensichtlich seine Pflicht auf's Gröblichste vernachlässigte, geht die Empfehlung des Untersuchungsgerichts dahin, daß er vor ein Kriegsgericht gestellt und ihm der Prozeß gemacht werde.

Dieser Offizier ist der „Ensign" Charles T. Wade, ein junger Mann von 26 Jahren, der erst seit fünf Jahren im Dienst ist, und nicht etwa besondere Ausbildung im Ingenieur- und Maschinenwesen erhielt, sondern nur die übliche, die jedem Flottenoffizier wird. Er hatte sich auch nicht etwa das Maschinenwesen als „Spezialfach" sozusagen, ausgewählt, sondern war auf den Posten, den er auf dem „Bennington" ausfüllen sollte, kommandirt worden und hoffte binnen Kurzem einen angenehmeren als „Linienoffizier" zu erhalten. Wäre das Unglück nicht gekommen, so wäre sein Wunsch zweifellos binnen Kurzem, vielleicht in sechs, vielleicht schon in drei Monaten, erfüllt und ein Anderer, im Maschinenwesen ebensowenig oder noch weniger erfahrener junger Offizier auf „einige Zeit" auf den unangenehmen Posten abkommandirt worden. Es mag ja auch unter den Flottenoffizieren so etwas wie weiße Raben geben, dann sind die auch ganz gewiß seltene Ausnahmen, —die Regel ist jedenfalls, daß jeder Offizier so schnell wie möglich wieder von dem arbeits- und verantwortungsreichen Maschinistendienst loszukommen trachtet und die Folge davon wieder ist, daß nur wenige unserer jungen Flottenoffiziere die Erfahrung im Maschinenwesen haben, die zur Sicherheit der Fahrzeuge und Mannschaften unerläßlich scheint.

* * *

Früher war das anders. Im Frühjahr 1898 stand der maschinelle Theil desselben Bennington unter der Aufsicht eines „Oberingenieurs" der Marine, der schon 23 Dienstjahre hinter sich hatte, und ihm war ein junger Offizier im Alter und mit der Dienstzeit des Ensign Wade, aber mit einer guten Fachausbildung als Gehilfe beigegeben. Selbst der damalige Gehilfe wußte viel mehr vom Maschinenwesen und hatte viel mehr Erfahrung darin, als der Ensign Wade als „Erster und Einziger" wissen und haben konnte. So war es damals durch die Bank; alle Kriegsschiffe hatten in ihren Maschinenräumen gründlich ausgebildete und erfahrene Fachmänner; die größeren neben je einem Obermaschinisten zwei, drei und mehr Maschinisten und Hilfsmaschinisten, wie es in jeder andern Flotte der Welt heute noch ist. Bald nach dem spanischen Kriege wurde bekanntlich eine große „Reorganisation des Flottenpersonals" vorgenommen, und das Ingenieur- oder Maschinisten-Offizierkorps wurde gänzlich abgeschafft trotz der eindringlichsten Warnungen von Seiten erfahrener Offiziere. Auch in der Presse und in politischen und Laienkreisen wurde die Weisheit solcher „Reorganisation" vielfach angezweifelt, aber Theodor Roosevelt trat mit seinem ganzen Gewicht und Einfluß dafür ein, und so ließ man sich auf die Neuerung ein, die zur Voraussetzung hat, daß unsere jungen Flottenoffiziere wahre Wunderwesen sind und es fertig bringen können, in ein paar Jahren ein halbes Dutzend Spezialfächer zu beherrschen, deren jedes einzelne das ganze Können und Arbeiten eines strebsamen tüchtigen Mannes in Anspruch nimmt.

Seither haben sich schon viele frühere Befürworter der Reorganisation — unter anderen Kontre-Admiral Melville — eines Bessern bekehrt und zur Umkehr gerathen, weil es offensichtlich sei, daß die jungen Offiziere den an sie gestellten Anforderungen nicht nachkommen könnten und noch weniger wollten, und die Leistungsfähigkeit der Flotte unter solchen Umständen beeinträchtigt werden müsse — und nun hat das Bennington-Unglück den Beweis der Wahrheit geliefert. Jetzt muß es heißen: so schnell wie möglich zurück zum alten System. Das ist viel wichtiger als die Prozessirung des jungen Menschen, dem man eine Arbeit und Verantwortlichkeit aufbürdete, der er kaum gewachsen sein konnte.

Der sparsame Bahnpräsident.

Es kommt nicht oft vor, daß die Häupter einer großen Korporation ihre schmutzige Wäsche vor der Oeffentlichkeit waschen, oder ihre innern geschäftlichen Streitigkeiten in den Zeitungsspalten zum Austrag bringen. Wenn es aber ausnahmsweise einmal geschieht, so ist's in der Regel, wenn nicht schön, so doch interessant. Es kommen Dinge an den Tag, die sonst sorglich verschleiert zu werden pflegen, und das Publikum gewinnt Einblicke, wie sie sonst nur einem kleinen Kreise von Eingeweihten vergönnt sind.

So verdient auch der heute veröffentlichte Schreibebrief des Präsidenten J. Ramsey jr. von der Wabash Eisenbahngesellschaft, daß er niedriger gehängt werde. Der Brief ist gerichtet an den Vizepräsidenten der selben Gesellschaft, F. A. Delano geheißen, und bildet die Antwort auf ein „Interview," das der letztere Herr vor etlichen Wochen in die Zeitungen „lanzirt" hat. Nebenbei bemerkt, ist die Wabash-Bahn Eigenthum der Goulds und Herr Ramsey ist nur noch dem Namen nach Präsident der Bahn. Bereits vor einigen Monaten hat er seine Abdankung eingereicht, die am kommenden 1. Oktober in Kraft treten soll. Herr Delano soll zu seinem Nachfolger bestimmt sein.

Vielleicht, um sich als solcher zu empfehlen, vielleicht auch, weil er bereits als Herr und Gebieter sich fühlt, hat Herr Delano in dem besagten Interview sich auf Kosten seines Vorgängers als Mann der Sparsamkeit berühmt. Er erzählt darin von großen Ausgaben, welche sein Vorgänger gemacht hat und die nun durch seine eigenen weisen Anordnungen erspart worden sind. Insbesonders genannt und als "foolish" bezeichnet werden die Anstellung von „Zugeinnehmern" und die Einführung eines Geheimdienstes zur Ueberwachung der Pflichterfüllung der Betriebsangestellten. Beides habe eine Menge Geld gekostet und beides sei völlig überflüssig.

Ob Herr Delano, wie Präsident Ramsey meint, durch das Interview sich als eitler Reklamemacher gezeigt hat, oder sich unmanierlich benommen hat seinen Vorgesetzten gegenüber, wie Herr Ramsey ebenfalls meint, sind Fragen „persönlicher Natur", über die die unmittelbar Betheiligten sich aufregen mögen, die aber das Publikum sehr kalt lassen werden. Anders steht es um die Frage der Sparsamkeit, bei der es um die Sicherheit von Leib und Leben der Fahrgäste sowohl wie der Angestellten sich handelt, und in Betreff deren die beiden Herren so verschiedene Ansichten haben, daß es sich verlohnt, zu untersuchen, wer da recht hat von den Beiden.

Hr. Delano hält Zugeinnehmer (d. i. Einsammler von Fahrkarten und Fahrgeldern auf Zügen) für überflüssig, weil deren Arbeit von den Kondukteuren gethan werden kann. Der geheime „Spezialdienst," dessen Abschaffung jährlich $75,000 bis $100,000 erspart, ist ihm schlimmer als überflüssig. Er spricht davon als von einer erniedrigenden Spionage, die über die Angestellten eine wahre Schreckensherrschaft gebracht habe. Hr. Ramsey dagegen erklärt, daß die Sparsamkeit ganz auf seiner Seite liege. Auf einer Bahn von 2500 Meilen Länge, sagt er, die jährlich Millionen von Fahrgästen und Millionen Tonnen Fracht befördert, und jährlich mit Hunderttausenden von Schadenersatzansprüchen wegen erlittener Verluste oder Verletzungen und mit unzähligen Diebereien zu thun hat, sei der Geheimdienst eine Einrichtung, die sich mehr als bezahlt. Spionage gegen Angestellte komme dabei nur beiläufig vor und auch nur in Fällen, wo Leute in der Mißachtung dienstlicher Vorschriften beharren, deren Verletzung mit Gefahr für Leib und Leben verknüpft ist. Und was die Zugeinnehmer betreffe, so seien diese wenigstens auf eingleisigen Bahnen nothwendig für die Sicherheit der Zugbeförderung. Der Kondukteur, der als verantwortlicher Zugführer für die Einhaltung des Fahrplans, für die Befolgung aller unterwegs eintreffenden „Train Orders," für rechtzeitiges Halten, Ausweichen u. s. w. zu sorgen hat und von dessen gehöriger Erfüllung dieser Obliegenheiten die Sicherheit der Fahrgäste abhängt, der habe genug zu thun, auch ohne daß ihm noch zugemuthet wird, Fahrkarten und Fahrgelder einzusammeln und Buch darüber zu führen, während der Zug vielleicht mit einer Schnelligkeit von 60 bis 70 Meilen in der Stunde dahinrast. Und wenn Hr. Delano das jetzt noch nicht einsehe, so würden, meint Hr. Ramsey, wahrscheinlich eine Anzahl Zugzusammenstöße und sonstige Unfälle ihm zur Einsicht verhelfen, wie sie dazu schon Manchem vor ihm verholfen haben.

So wird's ja wohl kommen, falls der neue Herr beharrt auf der Sparsamkeitspolitik, die den Dollar höher stellt als den Mann, und die Dividende höher als Menschenleben. Es mag eine Zeit lang sich Geld sparen lassen, wenn man jedem Angestellten die größtmögliche Arbeitslast aufbürdet, die er ertragen kann, ohne zusammenzubrechen, und jeden Dollar zurückhält, der nicht unmittelbar wieder Geld einbringt. Auf die Länge der Zeit wird auch hier, darin hat Hr. Ramsey recht, die größte Sparsamkeit sich als die größte Verschwendung erweisen. Wie weit die große Mehrheit der Eisenbahnleiter von der Erkenntniß leider noch entfernt ist, zeigt der Verlust der 10,000 Menschenleben an, der im Laufe des letzten Jahres im amerikanischen Bahnbetriebe zu verzeichnen gewesen ist.

Zustände in den russischen Ostseeprovinzen.

Die Ostpreußische Zeitung in Königsberg schreibt: „Kurländische Adelsfamilien, die vor der revolutionären Bewegung flüchten, beginnen in unserer Stadt einzutreffen. Frauen und Kinder werden die nächsten Monate auf preußischem Boden verbringen, die Männer werden, nachdem sie Wohnungen für ihre Familien in Königsberg oder der nächsten Umgebung ausgesucht haben, nach den Ostseeprovinzen zurückkehren, um in den Reihen ihrer Landsleute während der voraussichtlich bevorstehenden blutigen Zusammenstöße nicht zu fehlen. Die dort auf dem Lande lebenden Deutschen, deren Zahl nur wenige Tausende beträgt, sehen sich einer mehr als hundertfachen Uebermacht gegenüber und können keinen Mann entbehren. Die Bewegung hat in den letzten Wochen einen ganz anarchistischen Charakter angenommen und es sind Drohungen in Umlauf, daß alle deutschen Gutsbesitzer niedergemetzelt, ihre Güter verwüstet und dann aufgetheilt werden sollen. Die Regierungsorgane sind machtlos und verhalten sich nahezu unthätig. Die bisherigen Morde betrachtet man nur als ein Vorspiel zu noch weit unheilvollern Ereignissen, die in der revolutionären Bewegung im ganzen russischen Reiche ihren dauernden Nährboden finden dürften."

Der Berliner „Vorwärts" gibt mit diesem Auszug gleichzeitig die Anzeige einer Gesindevermietherin in Königsberg wieder, die in einem dortigen Blatte für einen Edelmann in Kurland in der Nähe von Libau Inspektoren, Jäger, Diener, Kutscher und auch ehemalige Offiziere, Unteroffiziere mit prima Referenzen für sehr leichte Stellung bei höchstem Gehalt sucht. Die Vermuthung des „Vorwärts", daß die gesuchten Personen als eine Art Leibgarde gegen die Ausschreitungen der mit Mord und Brand arbeitenden Bauern gesucht werden, dürfte zutreffend sein. Wenn in den Ostseeprovinzen lebende Gutsbesitzer deutscher Abstammung den Wunsch hegen, sich mit zuverlässigen Deutschen zu umgeben, so scheint dieser Wunsch sehr erklärlich. Wenn Deutsche sich zu diesem Dienste bereit finden, so ist das ihre Sache und in dem vorliegenden Falle kann man anführen, daß es sich um keine verwerfliche Sache handelt, sondern um den Schutz von Leben und Eigenthum von Privatpersonen, die von zügellosen Massen bedroht sind. Politische Dienste für oder gegen die russische Volksbewegung kommen dabei nicht in Betracht. Anders denkt der „Vorwärts" über die Sache. „Zweifellos", schreibt dieses Blatt, „sucht der Bauer nur Offiziere und Unteroffiziere, damit sie sein Leben und Eigenthum schützen und auf die Aufständischen schießen, also Henkersdienste verrichten sollen. Man legt Werth auf deutsche Militärs, weil man weiß, daß in Rußland die ärgsten Bluthunde deutscher Abstammung sind. Das Niederschießen von Aufständischen wird als leichte Beschäftigung angesehen und es wird dafür der höchste Lohn gezahlt. Ist es nicht für Deutschland schimpflich, daß unter seinen Söhnen Henker gesucht werden, die die Bewegung in Rußland ersticken sollen? Wer wahrt da die besudelte nationale Ehre!"

Darauf nun antwortet die „Köln. Zeitung": Also die „ärgsten Bluthunde" sind Deutsche, und Leute, die Leben und Eigenthum vertheidigen, thun „Henkersdienste"! Wir haben leider nur zu oft den beklagenswerthen Mangel an nationalem Gefühl im Vorwärts nachweisen müssen, dem sich die jetzt wieder beliebte Beschimpfung des deutschen Namens würdig anschließt. Wenn Deutsche aufbrächen, um den russischen Revolutionären mit Dynamit Hilfe zu leisten, so würde der Vorwärts das als eine Heldenthat feiern, wenn aber Deutsche das Leben bedrohter Privatpersonen in Rußland schützen, so besudeln sie die nationale Ehre. Der Vorwärts braucht nun nur einen Schritt weiter zu gehen und die baltischen Besitzer, weil sie sich nicht gutwillig von den Bauern abschlachten lassen, als gemeine Schufte zu behandeln. Im übrigen aber hoffen wir, daß die russische Regierung endlich genügende Maßregeln ergreift, um Ruhe und Ordnung in den Ostseeprovinzen wiederherzustellen.

Die Bewohnbarkeit anderer Welten.

Astronom und Poet dazu — das ist eine Zusammenstellung, die nichts Befremdendes hat und zum mindesten weit begreiflicher ist, als die Verbindung der Berufe bei Hans Sachs. Die Beschäftigung mit der Himmelskunde hat nothwendig etwas Erhabenes und Erhebendes, sie ertheilt dem Denken und Empfinden einen Schwung über die Erde und unsere tägliche Welt hinaus, der auch beim wahren Dichter vorhanden sein muß. Ein solcher Dichter und Himmelsforscher, wie er gegenwärtig kaum seinesgleichen hat, ist Flammarion, der Begründer der französischen astronomischen Gesellschaft und der populärste Astronom Frankreichs.

Wie wissenschaftlich und poetisch ist beispielsweise folgende Ansprache an die Nacht, die sich in der Einleitung eines seiner volksthümlichen Werke findet: „O Nacht, geheimnißvolle, erhabene, unendliche; Die du von unseren Augen den Schleier ziehst, den das Tageslicht über uns ausbreitet, die du den Himmel wieder durchsichtig machst und uns die wundervolle Wirklichkeit zeigst, den funkelnden Schmuckkasten der Himmelsdiamanten, die unzähligen Sterne, die einander folgen unbegrenzbar im unermeßlichen Raum! Ohne die Nacht würden wir nichts wissen. Ohne sie würden unsere Augen nie etwas vom Heer der Gestirne geahnt haben, unser Verstand würde nie in die Harmonie der Welten eingedrungen sein, und wir wären die blinden und tauben Schmarotzer einer vom übrigen All abgeschiedenen Welt geblieben!" Von einem Mann, welcher solche Worte finden konnte, wird man auch ein besonderes temperamentvolles Urtheil über die Frage erwarten, ob auch andere Weltkörper außer der Erde bewohnt sind. Jedenfalls sieht er sich die einzelnen Planeten daraufhin an, wie sich auf ihnen leben ließe. Beim Merkur begnügt er sich noch mit der Frage als Antwort: „Warum nicht?", um unser gänzliches Nichtwissen in dieser Hinsicht anzudeuten. Die Venus gibt ihm schon mehr Anlaß zum Nachdenken über die Lage ihrer etwaigen Bewohner. Wenn sich dieser Planet in 225 Tagen einmal um seine Achse dreht, wie es Flammarion nach seinen eigenen Beobachtungen für wahrscheinlich hält, so würde es eine merkwürdige Welt sein. Sie würden nämlich der Sonne immer dieselbe Seite zuwenden, wie der Erdenmond der Erde, und also auf einer Hälfte ewigen Tag, auf der andern ewige Nacht haben. Auch unter solchen Bedingungen sieht sich jedoch der Astronom nicht gezwungen, das Vorhandensein von Leben auf der Venus zu verneinen. Von den Marsbewohnern aber spricht er natürlich mit weit größerem Vertrauen; er stellt sich vor, welch eigenartigen Anblick die Erde mit dem Mond als Doppelstern vom Mars aus gewähren müsse, und fährt fort: „Für die Martianer ist unsere Erde ein Morgen- und Abendstern. Sicher haben sie ihre Phasen berechnet. Manch ein Gelübde, manch ein Wunsch mag zu ihr emporgesandt worden sein, und mehr als ein gebrochenes Herz mag seine unverhüllten Thränen haben wandern lassen zu unserem Planeten als einem Wohnort des Glücks, wo alle, die in ihrer heimischen Welt gelitten haben, einen sicheren Hafen finden könnten. Aber unser Planet — wehe! — ist nicht so vollkommen, wie sie glauben."

Später dehnt Flammarion die Frage noch weiter aus, namentlich dahin, ob es noch andere „höhere" Wesen gibt als die Menschen mit andern Lebensbedürfnissen. Er sagt darüber: „Zu behaupten, daß unsere Erde die einzige herrschende Welt sei, weil die andern ihr nicht gleichen, heißt nicht wie ein Philosoph, sondern wie ein Fisch denken. Jeder vernünftige Fisch muß annehmen, daß ein Leben außerhalb des Wassers unmöglich sei, weil sein Blick und seine Philosophie nicht über sein tägliches Leben hinausgehen. Auf diese Art zu denken, gibt es keine andere Entgegnung, als auf ein etwas weiteres Fassungsvermögen hinzuarbeiten und auf eine Ausdehnung des zu engen Horizonts der gewohnten Ideen". Uebrigens hat er einen in seiner populären Art ähnlichen Landsmann als Vorläufer gehabt in dem großen, vor etwa 100 Jahren verstorbenen Lalande, der den astronomischen Grundbegriff der Parallaxe auf folgende gelungene Art erklärte: „Wenn man im Theater hinter einer Dame mit einem zu großen Hut sitzt, der die Aussicht auf die Bühne verdeckt, so beugt man sich links und rechts, reckt sich auf und duckt sich zusammen. All das ist eine Parallaxe, ein Wechsel der Gesichtslinie, infolge deren der Hut sich mit einem andern Ort des Theaters deckt, als mit dem, wo die Schauspieler sich befinden. Dadurch erklärt es sich, daß in Afrika eine Sonnenfinsterniß sein kann, die wir nicht sehen."

Eine Proklamation des Kaisers Menelik.

In Abessinien gilt bekanntlich noch ausschließlich der Maria-Theresia-Thaler als Tauschmittel, und Würfel aus Steinsalz als Scheidemünze. Kaiser Menelik hat jetzt aber eine Münzreform beschlossen. An Stelle des Maria-Theresia-Thalers soll ein neuer Thaler mit seinen Unterabtheilungen, versehen mit dem Bilde des Kaisers Menelik und der Inschrift in amarischer Sprache eingeführt werden, und zwar wurden die neuen Münzen in Paris geprägt. Charakteristisch ist die Proklamation, mit welcher die Reform dem abessinischen Volke angekündigt wird. Sie lautet auf deutsch: „Höre, höre! Gott nehme die Einigkeit den Feinden der Berge und der Hügel! Höre! höre! Gott nehme die Einigkeit den Feinden unseres Herrn Menelik! Höre! höre! Gott nehme die Einigkeit den Feinden Marias! Nun wollen wir die Sache nennen. Auf daß unserem Lande von Aethiopien Ehre geschehe, und unser Handel gedeihe, habe ich einen neuen Thaler mit meinem Bilde und mit meinem Namen schlagen und dir zukommen lassen. Dieser Thaler ist reiner als der alte, nach seinem Gewichte aber ist er ihm gleich. Die Schrift auf ihm ist amarisch. Da es mein Wille ist, diesen mit dem Namen Aethiopiens geprägten Thaler an Stelle des alten in Gebrauch zu bringen, so nimm ihn an beim Handel, gleich diesem, und zu dem gleichen Werthe des alten. Für die Anschaffung kleiner Gegenstände habe ich wissen und dir zukommen lassen einen halben Thaler, einen viertel und einen achtel. Wer sich weigert, ihn anzunehmen, den ergreife mit Gewalt und bringe ihn zu mir."

Lokalbericht.

Schadenfeuer.

Brand an Madison Straße auf seinen Herd beschränkt.

In dem Gebäude Nr. 211 und 213 Madison Str. brach gestern Abend ein Feuer aus, welches Schaden im Betrage von $1500 anrichtete, ehe es gelöscht werden konnte. Der Brand entstand im dritten Stock, in den Räumen der Le Maire Perfum Co., deren Verlust sich auf $600 beläuft. Es gelang der Feuerwehr, die Flammen an der Verbreitung in andere Stockwerke zu verhindern, aber das Wasser richtete viel Verwüstung in den übrigen Stockwerken an, wo die Union School Furnishing Co., die Geetz Manufacturing Co., die F. S. Webster Co., Benziger Bros., Giannini & Hilgart, die Star Publishing Co., Fred J. Drake & Co., die Century School Supply Co. und das „Munich Studio" der Glasmaler Holzschuh & Guler sich befinden.

Wahrscheinlich Selbstmord.

Im Flusse wurde gestern die Leiche eines Mannes gefunden, dessen Taschen Dokumente enthielten, nach denen der Todte der frühere Eisenbahnbeamte J. W. Hartnett aus Decatur, Jll., zu sein scheint. Ein Brief an ihm von einem Vorgesetzten setzt ihn in Kenntniß, daß er entlassen ist, weil er, trotzdem er verheirathet war, mit einer anderen Frau eine Reise nach Chicago gemacht hat. Neben diesem Briefe wurde eine schriftliche Erklärung von Frl. Frances Lotzenheizer, Edgerton, O., gefunden, daß sie niemals mit Hartnett eine Reise nach Chicago gemacht habe. Die Polizei nimmt an, daß Hartnett aus Verzweiflung über seine Entlassung Selbstmord begangen hat.

Die Leiche wurde nach Rolstons Bestattungsgeschäft, Nr. 307 Wabash Ave., gebracht.

Da eine halbgeleerte Schachtel mit Pariser Grün neben der Leiche von Thomas Quinn lag, den man heute früh todt in seinem Zimmer, Nr. 678 W. Madison Str., aufgefunden hat, so nimmt man an, daß er in selbstmörderischer Absicht einen Theil des Giftes verschluckt hat.

— Je nachdem. — Bräutigam (zur Braut, als sie auf dem sogenannten Verlobungswege in Onkel Ludwigs großem Garten an die berühmte Stelle kommen, wo sie sich den ersten Kuß gegeben): „Onkel sagte neulich, er wolle hier ein Denkmal setzen lassen, nur gelte es vorläufig abzuwarten, ob es nicht am Ende ein schwarzes Kreuz werden müsse, falls Du eine zu strenge Hausfrau würdest, wie Du ein strenges Fräulein gewesen."

Todes-Anzeige.
Wilhelm Tell Loge Nr. 160 J. O. M. A.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Bruder
Fred. Lichtfield
gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Freitag, den 25. August, 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 167 E. 22. Str. Die Beamten und Brüder sind ersucht, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.
Wm. Munster, Sekretär.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder
Louis
Sonntag, den 20. August gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. August, vom Trauerhause, 32 Homer Str., nach Concordia.
August Simson, Emilia Simson, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte
Carl Hoffmann
im Alter von 74 Jahren am 21. August gestorben ist. Das Begräbniß findet statt Mittwoch, den 23. August, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 788 W. 39. Str., nach Oakwoods. Um stilles Beileid bittet die trauernde Gattin:
Friedericke Hoffmann. modi

Für Hallenbesitzer, Vereine und Logen! Diaries Tagebücher für 1906. Größte Auswahl, billigste Preise. KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft. 100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Charles Burmeister Leichenbestatter, 301 und 303 Larrabee Strasse, Telephon North 185. Jofsdij Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

EDEN Evangelischer Gottesacker, An Irving Park Boulevard, nahe Kolze-Station. 3½ Meilen westlich von Dunning.
Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $28. Für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 u. $3.00.
Preis-Erhöhung von $28 auf $39.20 und v. $35 auf $51.20, welche am 1. August stattfinden sollte, ist bis zum 1. Oktober verschoben worden. Während dieser Frist sind die Lotten noch zu den alten Preisen gegen monatliche Zahlungen zu haben. Alle nähere Auskunft ertheilt gerne das Direktorium:
Jacob Rohs, Präs. 2726 Princeton Ave.
Pastor J. G. Kircher, Sekr. 113 Diversey Ct.
F. Knapwurst, Schatzm. 337 Dayton Str.
J. D. Freese. 279 Courtland Str.
W. H. Ritz. 333 Maxwell Str.
Pastor Julius Kircher. 142 W. 22. Pl.
Wm. H. Giesecke. 1429 Humboldt Blvd.
J. H. Feese. Superintendent auf Eden.
Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro. 2393 Milwaukee Ave. Tel. West 1438. 8ag,bidofa,1m

Montrose Cemetery N. 40. und Bryn Mawr Ave. Familien-Lotten von $35 aufwärts. Einzelne Gräber für Kinder $6.00. Einzelne Gräber für Erwachsene $10. 5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. 14jl,*T,1m Telephon West 1512.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Euphrosine Brudy
am Montag, den 21. August, im Alter von 70 Jahren und 8 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. August, um halb zehn Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2519 Lincoln Ave., Bowmanville, nach der St. Matthiaskirche und von da nach dem St. Henry Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:
Frank und Jakob Brudy, Söhne.
Lina Jacobs, Louisa Goetz, Barbara Jien, Töchter.
John Jacobs, William Goetz, Anthony Jien, Schwiegersöhne, nebst Enkeln.
Louisville, Ky., Zeitungen wollen gefl. kopiren. dimi

Todes-Anzeige.
Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß meine geliebte Tochter
Carrie Elsner Pries
im Alter von 24 Jahren und 7 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 356 E. 24. Str., Sonntag Nachmittag 1.30, nach der Salemskirche, Hr. Pastor Kraft, und dann mit Kutschen nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten:
Elisabeth Pries, Mutter.
Johnnie Pries, Sohn.
Dora Pries, Großmutter, nebst Verwandten. bmdsa

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater
Jochim Wiechern
im Alter von 46 Jahren und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 23. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 6534 Justine Str., nach Mount Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Wiechern geb. Behrens, Gattin. Christ, Ella, Charlie, Jochim und Lucy, Kinder.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein geliebter Sohn und Bruder
Walter Peterson
am 20. August plötzlich gestorben ist im Alter von 15 Jahren und 10 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. August, vom Trauerhause, 765 N. Mozart Str., 2 Uhr Nachm., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:
Ida Peterson geb. Schmalz, Mutter. Bruno, Otto, Gerrie, Eddie und Ida, Geschwister.

Gestorben: Am Montag, den 21. August 1905, Charles Schmidt, 27 Jahre, 6 Monate und 9 Tage alt. Geliebter Sohn von Carl und Louise Schmidt, Bruder von William Schmidt. Beerdigung am Donnerstag, den 24. August, vom Trauerhause, 721 W. 21. Str., um 12 Uhr Mittags, nach dem Concordia Friedhof.

Gestorben: Michael S. Urbanus, 57 Jahre alt, kam durch eine Explosion ums Leben in Monterey, California. Geliebter Gatte von Mary und Vater von John A., Leo M., Sabina, Francis Urbanus und Mrs. Rose McKinney.

Beerdigungs-Anzeige.
John Prechtel wird am Mittwoch, den 23. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Todtenhause in Forest Home aus daselbst begraben werden.
Kunigunde Prechtel.

Sans Souci Park Cottage Grove Ave. & 60th St. Lustigste aller musikalischen Komödien. Etwas Neues, etwas Gutes. „Im Dolly Land". — 10c Matinees Dienstag, Donnerstag und Samstag. Andauernder Erfolg des Luftwunders „Blondin". Sensationellste Aufführung im Freien. Militärkonzerte. Elektrische Fontäne und zahllose andere Attraktionen. Eintritt 10c zu jeder Zeit.

RIVERVIEW PARK SHARPSHOOTERS BELMONT and WESTERN AVE. and ROSCOE BOUL. Heute Abend. Nächsten Sonntag letzt. Mal Pain's prachtvolles Kriegsschauspiel. **Fall von Port Arthur** mo—fr

HILLINGER'S Garden Theatre. Belmont und Sheffield Ave. [illegible] Jeden Abend u. Sonntag Matinee.

A. Anbach's Garten 1890 Nord Halsted Str., Ecke Addison Avenue. Morgen Nachm. u. Abend sowie nächste Woche: Großes Konzert der Ungarischen Zigeunerkapelle aus Budapest. 18jn,sodibo,3mo

Relic House, 900 N. Clark Str. **Konzert** Jeden Abend und Sonntag Nachmittag. JOHN WEIS, Eigenthümer. 6mai,bibofa

St. Johns Military Academy Delafield, Wiskonsin. "The American Rugby" Gelegen in der berühmten Waukesha County Lake Region. Für Kataloge etc. schreibe an DR. S. T. SMYTHE, Präsident. Delafield (Waukesha Co.) Wis.

American Conservatory Kimball Hall, 239 bis 253 Wabash Ave., Chicago, Jll. Die erste Schule für Musik und Vortragskunst. Sechzig hervorragende Lehrer. Unübertreffliche Studien-Kurse. Lehrer-Vorbereitungs-Dept. Konzerte, Vorträge, Diplome und Zertifikate. Unvergleichliche Kurse. Freie Vorteile für Schüler. Voller Kursus beginnt am 11. September 1905. Katalog frei zugesandt. John J. Hattstaedt, Präsident.

Verlangt: Junge Männer um Telegraphie und Bahnbuchführung zu erlernen; bis $100 Monatsgehalt. [illegible] **Morse School of Telegraphy,** Cincinnati, O.; Buffalo, N. Y.; Atlanta, Ga.; La Crosse, Wis.; Texarkana, Tex.; San Francisco, Cal.

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str. **Geld** zu verleihen. Tel.: Central 2594.

N. WATRY & CO., Randolph Str. Deutsche Optiker. Brillen [illegible] Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Verdächtige Händel.

Methoden eines geschäftseifrigen Grundstückslieferanten.

Städtische Untergrundbahnen.

Der Wassermangel in der 33. Ward. — Jerry Lacero's politischer Einfluß. — Brückenwärter unter Beobachtung. — Einem Sünder wird vergeben.

Charles H. Mitchell, der städtische Grundeigenthums-Sachverständige, hat bei seinem Amtsantritt als Nachfolger des jetzigen Alderman Scully die Entdeckung gemacht, daß ein Grundeigenthumshändler Namens Donald G. Fraser, der anscheinend keine Geschäftsstelle hat und 354 Mohawk Str. wohnt, mit der Stadt ausgezeichnete Geschäfte in Grundstücken für Polizei-Bezirkswachen und Feuerspritzenhäuser zu machen scheint. Wann und wo immer die Stadt ein Grundstück sucht, Fraser ist da und hat eines auf Lager. Herr Mitchell fand bei seinem Amtsantritt eine Anzahl Kontrakte mit Fraser für den Ankauf von Grundstücken für die oben genannten Zwecke vor. Eines der Grundstücke war für eine Bezirkswache an Blackhawk Str. und Hudson Ave. bestimmt und sollte der Stadt laut Kontrakt $7700 kosten. Es wurde aber nichts aus dem Geschäftchen, denn Mitchell stellte durch eine Untersuchung fest, daß der Besitzer Herrn Fraser das Vorkaufsrecht zu $6300 gegeben hatte und daß Sondersteuern im Betrage von $900 auf das Grundstück noch zu zahlen waren. Herr Fraser würde also $1400 dabei gemacht und die Stadt würde $8600 bezahlt haben. In einem anderen Falle hatte Fraser sich verbindlich gemacht, der Stadt ein Grundstück für ein Spritzenhaus an 57. Str. und Western Ave. für $2000 zu verkaufen, den Betrag, der dafür ausgesetzt war. Mitchell besah sich das Grundstück und kaufte eines für $600.

Für ein Spritzenhaus-Eckgrundstück an Mohawk Str. und Garfield Ave. war ein Preis von $3500 mit Fraser vereinbart. Herrn Mitchell wurde ein inneres Grundstück für $1000 angeboten, aber Alderman Rayner vom Finanzausschuß wollte nichts davon wissen, obgleich der Feuerwehrchef erklärte, es brauche kein Eckgrundstück zu sein. Zwei andere Eckgrundstücke, eines für $2500, das andere für $1400 fanden ebenfalls den Beifall Rayners nicht, weil das eine bei einer Schule, das andere bei der Eisenbahn war.

Den Werth eines Spritzenhaus-Grundstücks an 49. Str. und Wabash Ave., für welches Fraser $6000 verlangte, stellte Mitchell auf höchstens $4000 fest, und als Fraser der Stadt ein Grundstück an Central Park Ave. und Dunning Str. für $1800 anbot, fragte Richter Tuley, der von dem Handel hörte, beim Mayor an, warum die Stadt $1800 für ein Grundstück zahlen wollte, das für $900 ausgeboten worden sei. Auch aus diesem Geschäft wurde nichts.

Vorsitzer Bennett vom Finanzausschuß kann sich der Einzelheiten der Händel, in denen Fraser eine Rolle gespielt hat, nicht entsinnen und weiß nur, daß er der Stadt Grundstücke zum Kauf angeboten hat. Die Einzelheiten, sagt Bennett, werden dem Grundeigenthums-Sachverständigen überlassen, die Auswahl der Lage des Grundstücks den Aldermen der betreffenden Ward.

Stadtbahnpläne.

Mayor Dunne und seine Rathgeber beabsichtigen, die geplanten städtischen Straßenbahnlinien, so weit sie durch die innere Stadt gehen werden, unterirdisch anzulegen, ein Plan, der in dem vom städtischen Straßenbahn-Sachverständigen Dupont ausgearbeiteten Bericht dargelegt wird. Er ist aus den gesetzlichen Schwierigkeiten entstanden, auf welche man stieß, als die Benutzung der Wabash Avenue für eine der neuen Südseite-Hauptlinien in Aussicht genommen wurde. Man will also den Straßenbahngesellschaften, welche im Stadtinnern die Hauptstraßen auf Grund der 99jährigen Rechte in Händen haben, durch den Bau von Untergrundbahnen aus dem Wege gehen. Der Mayor will, wie verlautet, nächsten Montag beim Verkehrsausschuß diesen Ausweg aus den erwähnten Schwierigkeiten zur Sprache bringen und anregen, daß die vom Ingenieur Jackson für den Ausschuß entworfenen Untergrundpläne, die für die Stadt ein ausgedehntes System solcher Bahnen vorsehen, in Berathung genommen werden. Für diese Bauten und die Niedrigerlegung von Tunnels stehen, wie ein Rathgeber des Mayors sagt, $2,000,000 zur Verfügung. Der Mayor, Herr Dupont und die Anwälte Darrow und Plumb sind mit der Ausarbeitung des Berichts beschäftigt, der dem Verkehrsausschuß über alle Einzelheiten des Planes Aufschluß geben wird. Außer ihnen wird B. J. Arnold, der Straßenbahn-Sachverständige des Ausschusses, unabhängig von ihnen einen Kostenanschlag zu dem Dupont'schen Plane ausarbeiten.

Wassermangel.

Der Wassermangel in der 33. Ward ist so bedrohlich geworden, daß der Verband der Versicherungsleute eingegangene Kontrakte zu lösen droht. Die Bewohner jenes Bezirks haben seit über vier Jahren über die Wassernoth zu klagen gehabt, aber so schlimm wie gestern, als nicht einmal in den untersten Stockwerken der Häuser Wasser zu haben war, ist es noch nie gewesen. Es bleibt nach Ansicht der Versicherungsleute nichts weiter übrig, als die Fabriken der Bezirke zu zwingen, Löschvorkehrungen anzuschaffen, oder die Stadt muß genügend Wasser liefern. Der Versicherung von Stadtbeamten zufolge werden so schnell es geht Röhren gelegt, doch wird es noch eine Weile dauern, bis der Druck in Pullman, Roseland, Kensington und West Pullman genügende Stärke besitzt. Die Fabrikleitungen des Bezirks sind mit der Lage der Dinge höchst unzufrieden und deuten bereits an, daß die Stadt für aus dem Wassermangel etwa entstehenden Schaden verantwortlich gehalten werden würde. Alderman Bihl, der mit Beschwerden überhäuft wird, erklärt, daß er alles Mögliche versucht habe, seinen Wählern Wasser zu verschaffen, bis jetzt aber keinen Erfolg gehabt habe. Auch die Hausbewohner des Bezirks sind sehr schlecht auf die Stadtverwaltung zu sprechen, die durch ihre Nachlässigkeit oder was es sonst sein mag, sie gezwungen hat, Wasser von auswärts zu holen, Regenwasser aufzufangen und Brunnen zu graben.

„Das Wasserversorgungs-System von Chicago" betitelt sich der jetzt hübsch gebunden, gedruckt und illustrirt vorliegende Bericht des Stadtingenieurs Ericson an das Oberbauamt. Der Bericht enthält die Geschichte des Wassersystems der Stadt, Empfehlungen für seine Verbesserung und Abbildungen der Pump- und Saugstellen und Wasserwerke.

Gesetzwidrige Bauten.

Die Bewohner der Gegend von Erie Str. und Centre Ave. sind in großem Aerger über das Flickwerk, das gegen ihren Einspruch mit behördlicher Erlaubniß an zwei baufälligen Buden 256 Erie Str. verübt wird. Der Besitzer, Jerry Lacerro, ein Schankwirth, 218 N. Sangamon Str., soll großen Einfluß auf die italienischen Stimmgeber des Bezirks besitzen und diesem Umstande es zu danken haben, daß er die vor einem Monat gekauften Häuser, deren Abbruch die Bauinspektoren schon längst hätten anordnen sollen, wieder ausflicken lassen darf. Ein Einspruch der benachbarten Grundbesitzer beim Baukommissär Williams ist erfolglos geblieben.

Benjamin E. Winslow, ein Bauingenieur, hat sein Amt als Sachverständiger im städtischen Baudepartement angetreten. Er hat darauf zu sehen, daß alle Baupläne im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften stehen.

Der Fall Ehrhorn.

Dem Wunsche Joseph A. O'Donnells, des neuen Vertheidigers von Edward H. Ehrhorn Folge gebend, hat die Zivildienstkommission die Verhandlungen gegen den ersten Gehilfen in der städtischen Kanzlei bis zum 8. September vertagt. Herr O'Donnell will, wie schon mitgetheilt, seine Vertheidigung darauf stützen, daß Ehrhorn vor sechs Jahren auf Weisung seines Vorgesetzten die Veränderung im Stadtrathsprotokoll gemacht hat, und außerdem die Frage aufstellen, ob das Vergehen — wenn Befolgung des Befehls eines Vorgesetzten ein solches ist — unter dem Zivildienstgesetz nicht verjährt ist?

Bleibt im Dienst.

Die Zivildienstkommission ließ in dem Falle des Feuerwehrmannes Michael Ryan von der Central Ave.-Wache, der von William Hard, dem Beauftragten des Kommissärs Patterson, betrunken gefunden worden war und ihn mit Kosenamen belegt hatte, Gnade für Recht ergehen. Der Mann hat Frau und sieben Kinder, versprach, sich in Zukunft in Acht zu nehmen, und Kommissär Patterson selber verwendete sich für ihn. Er darf auf seinem Posten bleiben.

Die Brückenwärter.

Die plötzliche Entlassung des Brückenwärters William Orm von der State Str.-Brücke seitens des Baukommissärs Patterson hat unter den 48 Brückenwärtern der Stadt nicht geringes Aufsehen gemacht. Orm soll durch Trunkenheit im Dienst die Brücke und einen Dampfer gefährdet haben. Sein Fall hat den Behörden Anlaß gegeben, sich das Brückenpersonal einmal etwas genauer anzusehen, und mehrere Brückenwärter, die, wie Orm, mitunter des Guten zu viel thun sollen, stehen unter der Beobachtung des Brückeningenieurs Pilfeldt. Bei der ersten Verfehlung wird eine Verwarnung gegeben, in anderen Fällen wird sofortige Entlassung eintreten, ohne Rücksicht auf „Politik". Die Wärter beziehen $1800 bis $3400 Jahresgehalt, und viele von ihnen, wie behauptet wird, sehen selten die ihrer Obhut anvertraute Brücke, sondern ziehen es vor, schlecht bezahlte Gehilfen anzustellen. Sie erfreuen sich angeblich politischen Einflusses.

Park-Eröffnung.

Nächsten Sonntag Nachmittag wird der Bessemer Park, ein neuer Zuwachs zu den kleinen städtischen Parkanlagen, zwischen South Chicago Ave., 89. Str. und Muskegon Ave. gelegen, eröffnet werden. Die Feier ist vom Calumet Gesangsklub und vom Verband der Geschäftsleute South Chicagos vorbereitet worden; als Redner sind Staatssenator A. C. Clark, County-Schatzmeister John Hanberg und die Aldermen Jones und Moynihan geladen. Der 30 Acres umfassende Park enthält Plätze für Ballspiel, Wettlauf und Tennisspiel, einen Teich und ein Schwimmbecken.

Schüler-Anmeldung.

Der Vorsteher der Wendell Phillips-Hochschule, Spencer R. Smith, macht bekannt, daß er täglich zwischen 9 und 2 Uhr für Eltern, die ihre Kinder zum Schulbesuch anmelden wollen, zu sprechen ist. Herr Smith hofft, dadurch einen zu großen Andrang bei der Schuleröffnung vermeiden zu können. Gewöhnlich sind die Vorsteher erst am Samstag vor der Eröffnung für Eltern und Schüler zu sprechen.

Steuer-Abläße.

Die Revisionsbehörde machte in den Einschätzungen von fünf großen Waarenhäusern und einem Großhandelshause einen Gesammtabstrich von $764,687 im Vergleich zu den Einschätzungen im letzten Jahre. Die Besitzer dieser Häuser gaben als Grund ihrer Nachlaßgesuche an, daß dieses Jahr ihre Waarenlager geringer seien, als im Vorjahre, und die Behörde nahm die von ihnen angegebenen Zahlen an. Die Firmen nebst Einschätzungen sind:

	1904	1905
Siegel, Cooper & Co.	$ 600,000	$ 529,013
Mandel Bros.	850,000	805,000
A. M. Rothschild	450,000	425,000
Marshall Field & Co.	5,381,297	5,225,275
Carson, Pirie, Scott & Co.	2,213,350	2,099,500
John V. Farwell Company	2,702,172	2,347,953

Die Einschätzung von Marshall Field im Gebäude Nr. 46 W. Monroe Str. wurde mit $600,000 unverändert gelassen, während die von Carson, Pirie, Scott & Co. an 16. und Lumber Str. von $462,162 auf $485,000 erhöht wurde, und die von Hillman von $100,000 auf $125,000. Die American Sugar Refining Co. erhielt ihre $350,000 auf $75,000 herabgemindert, die Tabakfabrikanten Spaulding & Merrick dagegen wurden statt auf $300,000 auf $500,000 eingeschätzt.

Keine Reklame.

Reklamegesellschaften haben $14,000 für das Recht geboten, den Zaun um das Grundstück des Countygebäudes mit schönen Bildern und Worten in grellen Farben bepinseln zu dürfen, aber die Countybehörde hat taube Ohren für diese Lockungen, denn ihr Sinn für Schönheit und Kunst ist hoch entwickelt. Unter den Bietern waren das Gunning-System mit $13,325 für Benutzung des Zaunes vom 1. Oktober 1905 bis 30. März 1908, und William D. Miller mit $13,850 für denselben Zeitraum. Ihrer Liebe Müh' war umsonst.

Countyfonds.

Präsident Brundage von der Countybehörde, Countyclerk Peter B. Olsen und Countyschatzmeister John J. Hanberg haben sich an die Arbeit der Unterzeichnung von Countybonds im Gesammtbetrage von $250,000 gemacht. Die Bonds sind die erste verkaufte Ausgabe der Gerichtsgebäude-Bonds. Sie wurden vor einiger Zeit von der State Bank of Chicago gekauft.

Freundschaftlicher Besuch.

Mayor John T. Barker von Evanston stattete dem Mayor Dunne einen Besuch ab, um ihm sein Bedauern auszudrücken über die in Evanston erfolgte Verhaftung Dunnes auf Grund der Kraftwagen-Verordnung. Mayor Dunne wies aber alle Entschuldigungen liebenswürdig mit dem Hinweis zurück, daß der verhaftende Polizist seine Pflicht erfüllt und die Geldstrafe zu Recht verhängt worden sei; er beanspruche keine Sonderrechte. Hr. Barker hatte ihm versichert, daß er, hätte er von dem Vorfall Kenntniß gehabt, sein Begnadigungsrecht als einen Akt der Höflichkeit ausgeübt haben würde.

Staatsanstalten.

Ein von der staatlichen Aufsichtsbehörde über die Wohlthätigkeitsanstalten in Springfield herausgegebener Vierteljahrsbericht gibt Aufschluß über die Geldverhältnisse und Insassenzahl der genannten Anstalten. Der Kassenbestand am 1. April 1905, heißt es in dem Bericht, war $267,983.36 und die Gesammteinnahmen betrugen, mit Einnahmen aus Bewilligungen, aus dem Burrfonds in Elgin und anderen, sowie mit dem Trustfonds der Insassen $857,107.49. Von der am 1. April $94,555.92 betragenden Schuldenlast wurden im Laufe des Vierteljahres $92,951.97 abgetragen, während derselben Zeit wurden Schulden im Betrage von $532,671.33 für gewöhnliche und $66,836.50 für außergewöhnliche Ausgaben eingegangen. Die Gesammtausgaben im Vierteljahr waren $579,606.73. Die Insassen, ihre Freunde und Angehörigen in den fünf Anstalten, auf die der Bericht sich erstreckt, legten $1,252.64 in den Trustfonds der Insassen: diesen waren am 1. Juli $8,845.09 gutgeschrieben.

Am Anfang des Vierteljahrs waren 13,478 Insassen in den Anstalten und 398 auf Parole außerhalb. 1020 wurden neu, 197 wieder aufgenommen, 457 Abwesende kehrten zurück, 703 wurden von den Anstalten, 156 von der Begnadigungs-Behörde freigegeben, 233 starben, 1359 waren vorübergehend abwesend, 546 waren am Schluß des Vierteljahrs unter Parole und 12,553 befanden sich am 30. Juni in den Anstalten.

Wegen Gerichtsmißachtung.

Anwalt Isaac Mayer gab gestern Namens gewisser von ihm vertretener Grundeigenthümer an der State Str. dem Oberbaukommissär, dem Straßensuperintendent Doherty, dem Oberbaukommissär Patterson und dem Chefclerk Galligan vom Amt für Abgaben zu verstehen, er werde sie wegen Gerichtsmißachtung anzeigen, wenn sie darauf beständen, von seinen Kunden Miethe für Raum unter Bürgersteigen einzufordern, weil jene durch einen zeitweiligen Einhaltsbefehl des Richters Brentano geschützt seien. Da Richter Brentano den Standpunkt der Stadt als im Prinzip richtig anerkannt hat, macht Hrn. Mayers Warnung in der Stadthalle nur wenig Eindruck.

Riverview Park.

Morgen ist „Baseball-Abend" in Riverview-Park. Auf die Einladung des Betriebsleiters Cooper hin wird der American League Club unter seinem Geschäftsführer Comisky dem Park einen Besuch in voller Zahl abstatten, soweit die Mitglieder desselben in der Stadt anwesend sind. Außer den Chicagoer Spielern wird sich die Philadelphiaer Riege betheiligen. Die für diese Gelegenheit vorbereiteten Feuerwerk-Schaustücke sind von besonders passender Art. Die Bilder der berühmtesten unter den Spielern der Liga werden in prächtigen, feurigen Farben dargestellt werden.

Schreckliches Ende.

Heizer in einer Oelmühle zu Tode gebrüht.

Frl. Stewart und John Charters.

Haben wahrscheinlich in den Fluthen des See's den Tod gefunden.—Drei Chicagoer in der Sommerfrische verunglückt. — Verkehrsunfälle.

In der Oelmühle von Euston & Co., Ecke Blackhawk Str. und Hawthorne Ave., ist heute der daselbst als Heizer beschäftigt gewesene Friedrich Hosaes auf gräßliche Weise um's Leben gekommen. Während der Mann an einem mit siedendem Oel gefüllten Bottich beschäftigt war — er muß an dem unteren Theil des Behälters herumgearbeitet haben — zersprang das Sicherheitsventil des Behälters, und es ergoß sich durch die Oeffnung eine Mischung von Oel und Dampf. Hosfaes muß von dem Strahl in den Rücken getroffen und zu Boden geworfen worden sein. Es gelang dem Unglücklichen nicht, sich zu erheben, und so wurde er buchstäblich bei lebendigem Leibe gekocht. Das einzig Tröstliche dabei ist, daß der Mann unter der Einwirkung des furchtbaren Schmerzes sehr bald das Bewußtsein verloren haben muß, so daß seine Leiden nur von ganz kurzer Dauer gewesen sind. —Hoffaes war ein verheiratheter Man. Er wohnte Nr. 382 Clybourn Ave.

Wahrscheinlich verunglückt.

Von Frl. Zalda Stewart und dem jungen John Charters, die am Sonntag Abend vom Fuße des Montrose Blvd. aus gemeinschaftlich eine Bootfahrt angetreten haben, hat man seither nichts wieder gehört und gesehen, und so gewinnt mehr und mehr die Annahme Raum, daß die beiden jungen Leute ihr Grab in den Fluthen gefunden haben. Für die Muthmaßung, daß das Paar vielleicht romantischer Weise durchgebrannt sei, um sich nach einigen Tagen den beiderseitigen Angehörigen als vermählt vorzustellen, soll kein Grund vorhanden sein, da Frl. Stewart und Herr Charters zwar gute Freunde waren, aber mehr auf geschwisterlichem Fuß mit einander verkehrten, denn als Liebesleute. — Daß Frl. Stewart eine Tochter des auch durch zahlreiche literarische Arbeiten bekannten Statistikers Ethelbert Stewart vom Bundes-Ministerium für Handel und Gewerbe ist, wurde in den Spalten dieses Blattes schon gestern mitgetheilt. Der junge Charters war als Drucker in einer Steindruckerei an Roscoe Blvd. und Racine Ave. beschäftigt. Eine Schwester von ihm, Frl. Flora Charters, wohnt in Evanston.

In der Sommerfrische verunglückt.

Im Green Lake, Wis., ist am Freitag der als gewandter Golfspieler bekannt gewesene J. Wolke Roß, einziger Sohn des Nr. 3604 Vernon Ave. wohnhaften James Roß, bei einer Bootfahrt ertrunken. Zwei junge Damen, die sich mit dem jungen Manne im Boot befunden hatten, retteten sich durch Schwimmen, der Golfspieler scheint des Schwimmens nicht, oder doch nicht in ausreichendem Maße kundig gewesen zu sein.

Die Stenographin Rose V. Paoli, 23 Jahre alt und Nr. 592 27. Str. wohnhaft, verlebte ihre Ferien am Fox Lake. Am Sonntag machte sie eine Bootfahrt. Während sie sich über den Bootrand neigte, um Wasserlilien zu pflücken, stürzte sie in's Wasser und ertrank.

In der Nähe von Kankakee ist der 19jährige Henry Hetto von hier beim Baden im Kankakee-Flusse ertrunken.

Verkehrs-Unfälle.

Auf der Kreuzung von Western Ave. und W. 45. Straße wurde gestern Abend das Fuhrwerk des Landwirthes Edward Towrenga aus Evergreen Park durch einen Wagen der elektrischen Bahn über den Haufen gerannt. Towrenga und sein zwölfjähriger Stiefsohn, John Droege, die sich auf dem Wagen befunden hatten, wurden auf's Pflaster geschleudert und haben schmerzhafte Verletzungen erlitten. Verletzt wurde bei dem Zusammenstoß auch ein Frl. Mary Hore, 4062 Rockwell Straße, die als einziger Fahrgast auf dem Straßenbahnwagen war und bei dem Zusammenprall heftig zu Boden geschleudert wurde.

Einen Bruch des linken Schlüsselbeines erlitt gestern Abend der 40jährige John Calcin, 1143 N. Robey Str., indem er in der Nähe seiner Wohnung von einem Wagen der Straßenbahn abstürzte.

Der 8jährige Francis Kinter, dessen Eltern Nr. 175 W. 16. Straße wohnen, büßte gestern seinen rechten Arm unter den Rädern eines Frachtzuges der Burlington-Bahn ein.

— Ballgespräch. — Herr: „Mein Fräulein, Sie lachen ja fortwährend! Haben Sie etwa vorher eine Lachtaube gegessen?"

Dr. Pusheck,
192 Washington Str.

Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hülfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und briefliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis $1.00

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

An,frsondi

Schnöde Kriegslist.

Wie die Obrigkeit in Glencoe um ihren Tribut betrogen wird.

Will für die Folge vorbauen.

Kadi Lane in Glencoe ist sehr empört darüber, daß Frl. Cummings von River Forest die Einlösung einer auf $29 lautenden Bankanweisung verhindert hat, welche von ihr ausgestellt war zur Bezahlung einer Geldstrafe und zur Begleichung von Gerichtskosten, die sie sich in Glencoe zugezogen, indem sie angeblich dort mit ihrem Kraftwagen zu rasch fuhr. Auch andere Leute, die man aus ähnlichem Anlaß in Glencoe gefangen genommen hat, sollen ihre Freigebung in ähnlicher Weise bewerkstelligt haben, das heißt durch Ausstellung von Bankanweisungen, die sie nachher nicht einlösen ließen. Um derartigen trüben Erfahrungen in der Folge nicht wieder ausgesetzt zu werden, will man nun in Glencoe die Kriegsgefangenen festhalten, bis sie ihr Lösegeld baar zahlen. Es wird zu diesem Ende bereits eifrig an der Instandsetzung des Ortsgefängnisses gearbeitet. Für Damen soll darin galanter Weise eine besondere Abtheilung eingerichtet werden.

Herr J. C. Cowan aus Oshkosh hat mit seinem Kraftwagen eine Lustreise nach Chicago gemacht. Als er auf der Herfahrt durch Glencoe kam, hielt man ihn an und nahm ihm $25 Wegzoll ab, unter dem Vorgeben, seine Fahrgeschwindigkeit liefe den ortseigenthümlichen Vorschriften zuwider. Gestern kam Cowan auf dem Rückwege wieder durch Glencoe. Man kann wohl annehmen, daß er sich dort großer Vorsicht beflissen hat. Genutzt hat ihm das aber nichts. Er wurde von Neuem eingefangen und wieder um $25 erleichtert. — Zu gleichen Tributzahlungen wurden gestern in Glencoe auch Dr. Chas. Orr und Herr Garrett Fredericks von hier gezwungen. Herr George Miller, 82 Ashland Ave., der gleichfalls als Schnellfahrer eingefangen worden ist, hat auf einem Gerichtsverfahren vor Geschworenen bestanden und muß sich demselben heute Nachmittag unterziehen.

* * *

Aus Cleveland wird berichtet, daß dort ein Friedensrichter und ein Konstabler, welche des Amtsmißbrauchs und der Erpressung überführt worden waren, zu Strafhaft im städtischen Arbeitshause verurtheilt worden seien. Hilfs-Staatsanwalt Olson trägt sich mit der Hoffnung, daß es ihm im Herbst gelingen werde, einige derartige hiesige Würdenträger, die wegen ähnlicher Machenschaften unter Anklage stehen, in's Zuchthaus zu bringen.

Erschlaffende Hitze.

Der Südwestwind hüllt Chicago in sengende Gluth.

Zwei Menschenleben hat die tropische Hitze gestern in Chicago vernichtet. Joseph Wacharm starb in seiner Wohnung 6334 Justine Str., und Fred Holquist, 110 Desplaines Str., fiel auf der Straße um und starb im County-Hospital. William E. Brown, 91 Desplaines Str., erlitt an Randolph und Halsted Str. einen Hitzschlag und liegt schwer krank darnieder.

Der Südwestwind, welcher im Juli das Leben zur Bürde machte, wehte gestern wieder und wird auch noch eine Zeit lang vorherrschen, obwohl kaum solche Gluth wie im vorigen Monat zu befürchten steht.

Gestern Nachmittag um ein Uhr zeigte das Thermometer 89 Grad Wärme an und der heiße Wind brachte durchaus keine Erfrischung. Der Abend war sehr schwül. Die sehnlichst erwarteten Gewitterschauer stellten sich nur stellenweise ein und die Hitze schien mit der vorschreitenden Nacht eher zu- als abzunehmen.

Töchter der Freiheit.

Begann heute ihre Jahresversammlung im Freimaurertempel.

Aus 24 Staaten der Union sind gestern 150 Delegatinnen der „Töchter der Freiheit" in der Stadt angelangt, welche im Freimaurertempel von heute an ihre jährliche Konvention abhalten. Auf dem Programm steht die Neuwahl der Beamten. Die abtretenden Beamten sind: J. Bailey Harvey, Philadelphia, National Councilor; Frau Kate Woodrich, Cumberland, Md., National Vice Councilor; W. V. Edkins, Philadelphia, National Secretary; Herman Rellstab, Trenton, N. J., National Treasurer.

Die Frage, welche das größte Interesse hervorrufen wird, ist die, ob in Zukunft, wie bisher, nur Mitglieder der Junior und Senior American Mechanics, oder auch andere eingeborene Männer zur Mitgliedschaft zugelassen werden sollen.

Des Fischers Spezialzug.

Chicago & Northwestern Bahn.

Dieser Schnellzug verläßt Chicago um 5:00 Uhr Nachmittags und erreicht die Fisch- und Jagdplätze der nördlichen Wälder am nächsten Morgen zur rechten Zeit für frühes Frühstück. Durchfahrende Pullman Schlafwegen, ohne Umsteigen, von Chicago nach den hunderten von Seen und Sommer-Resorts im nördlichen Wiskonsin und Michigan. Speziell billige Tickets täglich zum Verkauf. Exemplar des Büchleins „The Fisherman's Special" u. and. Pamphlete sind frei zu erhalten; Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station. (Telephon: Central 721.) 22,25,29ag

Kurz und Neu.

* Der Apotheker H. J. Becker, 43. Str. und Prairie Ave., ist gestern verhaftet worden, weil er angeblich in 16 verschiedenen Fällen ohne Lizens Schnaps verkauft hat, und zwar auch an Minderjährige. Er wurde nach der 50 Str.-Bezirkswache geführt und später gegen Bürgschaft wieder freigelassen.

$20 To Colorado and Back

Von Chicago nach Denver, Colorado Springs oder Pueblo und zurück. Tickets zum Verkauf am 30. August und 4. Sept. via der

Chicago, Milwaukee und St. Paul Bahn

Zwei Durchzüge vom Union-Bahnhof, Chicago, nach Denver jeden Tag. Abfahrt von Chicago 6:05 Abends, Ankunft im Union-Bahnhof, Denver, 9:30 Abends am nächsten Tag. Oder Abfahrt von Chicago 10:25 Abends und Ankunft in Denver um 7:50 Abends am zweiten Tag.

Tickets: 95 Adams Str.

TELEPHON Harrison 3843. Automatic 1511.

dife

Ein Nachbarschafts-Klub.

Ein Verein zur gegenseitigen Fortbildung und Hilfe errichtet ein eigenes Heim.

An der 67. und May Str. soll ein Bau erstehen, der in seiner Art der erste in Chicago sein wird. Bauherren sind die Bewohner der Umgegend, welche sich vor längerer Zeit zusammengethan haben, um ihr eigenes Klubhaus zu haben, und welche sich vorläufig in einem dem Bauplatz gegenüberliegenden Hause eingerichtet haben. Sie nennen es „Neighborhood House", und auch der neue Bau wird diesen Namen führen. Der Verband widmet sich der Wohlthätigkeit, unterhält einen Kindergarten, Lesezimmer, Klubs für Knaben, Mädchen und Frauen, einen wissenschaftlichen Klub für Männer, eine Handfertigkeitsschule für Mädchen, eine Leihbibliothek von 1000 Bänden und eine Sparbank.

Das neue Gebäude steht auf einem Bauplatz von 96 bei 126 Fuß und wird vorläufig 30 bei 29 Fuß messen. Später soll eine große Halle hinzugefügt werden.

Die Mitglieder des Klub sind größtentheils Handwerker, aber auch Aerzte, Kaufleute und ein Schulprinzipal, F. B. Ormsby von der Perkins Baß Schule, gehören dazu. Der Bau des neuen Hauses wird von den Mitgliedern beaufsichtigt werden, und zwar in der Weise, daß ein Maurer die Maurerarbeit, den Mörtel und die Steine prüft, ein Zimmermann die Holzarbeit, und jeder einzelne Theil der Arbeit von Fachleuten begutachtet wird.

Präsidentin der Neighborhood Association ist Frau Harriet M. Van Der Vaart.

Erdbeben in Chicago.

Zwei leichte Stöße an den Westgrenzen der Stadt bemerksam.

Einige Minuten nach 11 Uhr gestern Abend nahmen die an der Westgrenze der Stadt wohnenden Chicagoer ein leichtes Schwanken des Bodens wahr und einige Sekunden später ein Zweites. Die Erschütterung war stark genug um Schläfer zu erwecken und Stühle zu verrücken. In Glen Ellyn, Wheaton und anderen Orten in den nordwestlichen Gegenden wurde das Erdbeben vielfach beobachtet.

Telegraphische Nachrichten ergeben die Thatsache, daß die Störung im ganzen Staate bemerkt worden ist, bis nach Cairo hinab. In St. Louis, Mo., liefen viele Leute aufgeregt aus den Häusern, Schlimmeres befürchtend. In Cairo wurde die Erschütterung von einem unterirdischen Rollen begleitet, welches der Bevölkerung einen Schrecken einjagte.

Auch aus Evansville, Ind., und Owensburg, Ky., kommt die Kunde, daß die beiden Stöße dort gefühlt worden sind. Auf der Lebensrettungsstation am Seeufer hat man nichts außergewöhnliches bemerkt.

Gerichtssaal als Laboratorium.

Gefährliche Experimente mit leicht entzündlichen Oelen.

Blechbüchsen mit Gasolin und Petroleum wurden gestern vor Richter Richardson mit einer gewissen Flüssigkeit gemischt, welche sie ihrer Gefährlichkeit berauben sollten, und dann auf ihre Explodirbarkeit geprüft. Es fand keine Explosion statt. Veranlassung zu diesen Experimenten war die Klage des Herrn H. J. Ibsen, der E. N. Bertrand beschuldigte, ihm für $100 das werthlose Recht verkauft zu haben, die erwähnte Flüssigkeit in einem gewissen Theil des Landes zu vertreiben. Ibsen behauptete, die Flüssigkeit habe keineswegs die ihr von Bertrand zugeschriebene Wirkung, Gasolin oder Petroleum nichtexplodirbar zu machen. Der Richter verschob die Verhandlung auf Donnerstag, um die Eigenschaften der Flüssigkeit genau prüfen zu können.

Aus der Scheidungsmühle.

Betrogene und mißhandelte Frauen wollen wieder frei werden.

Thomas H. Lovejoy, der Präsident der seinen Namen tragenden Railroad Supply Co., ist von seiner Frau Lillian, wohnhaft Nr. 1028 Sheridan Road, im Kreisgericht auf Scheidung verklagt worden. Klägerin wirft ihrem Manne unerlaubte Beziehungen zu anderen Frauen vor, deren Namen in der Klageschrift nicht angeführt werden. Lovejoy hat gestern seine Antwort eingereicht, doch erhellt nicht, ob er die Scheidung bekämpfen will oder nicht. Er bestreitet, daß seine Frau ihn „freundlich und zärtlich" behandelt habe. Das Paar wurde im Jahre 1891 in Portland, Ore., getraut und trennte sich am 25. April des laufenden Jahres.

Frau Rebekka Jagman klagt, daß ihr Mann William sie fünfzehn Monate nach der Hochzeit verlassen habe.

Seit ihrer Hochzeit im Jahre 1895 hat Martin Brosius seine Frau Barbara gewohnheitsmäßig gekniffen und gewürgt, bis sie ihm im Jahre 1900 davongelaufen ist, und jetzt will sie von ihm geschieden werden. So erklärt sie in einer gestern von ihr beim Gericht gemachten Eingabe.

Erhalten Wettbewerb.

Die Schlachthausfirmen von kapitalkräftiger Konkurrenz bedroht.

Die „Independent Packing Co.", eine kapitalkräftige Gesellschaft, welche bereits in New York, sowie in verschiedenen Städten des Südens und des Westens große Schlachthaus- und Pökelei-Anlagen eingerichtet und in Betrieb gesetzt hat, nimmt nun auch hier in Chicago den Kampf gegen den angeblichen Fleischtrust auf. Sie hat an Halsted und 41. Straße ausgedehnte und zweckmäßig eingerichtete Anlagen geschaffen, welche so weit fertig gestellt sind, daß jetzt der Betrieb darin wenigstens zum Theil hat aufgenommen werden können. Eine zweite Schlachthaus-Gesellschaft, die angeblich ebenfalls vom Trust unabhängige „Western Packing and Provision Co." wird ihre Anlagen an Morgan und 38. Straße demnächst durch Anbauten vergrößern zu lassen, deren Kosten sich nach den Voranschlägen auf $500,000 belaufen werden.

Wasser auf die Mühle.

Der artesische Brunnen im Washington Park, nahe der 51. Str., spendet wieder Wasser, und die alten Herren aus der Nachbarschaft welche dort seit Jahren Stammgäste waren, haben sich wieder eingefunden und setzen ihre tiefsinnigen, weisheitsvollen Besprechungen der guten, alten Zeit und ihrer großen Männer mit erneuten Kräften fort. Die Pumpe war außer Ordnung geathen, ist aber wieder hergestellt worden.

— Aufklärung. — Isidorchen: „Tateleben, was ist denn eigentlich ä Idealist?!"—Tateleben: „Nu, ä Idealist is ä Mensch, der so is wie ä Kuh, die auf einer fetten Weide gerad nur von vierblätterigem Klee leben will!"

Nur für Damen!

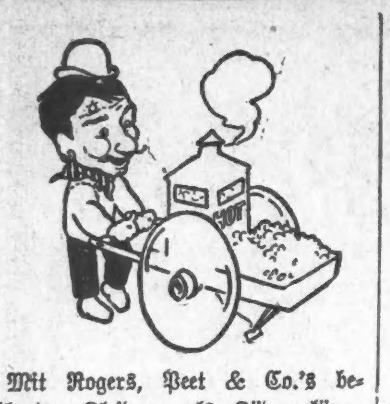
Dr. Raymonds Pillen

gegen schmerzhafte und unregelmäßige Menstruations-Störungen. Absolut zuverlässig, ganz unschädlich. — Tausende der hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle wurden gelindert. Auch nachdem alle anderen Mittel fehlschlugen. Sie werden von Allen, die sie brauchten bestens empfohlen. Verweigert irgend ein Substitut oder Nachahmung. Spart Zeit und Mißerfolg, indem Ihr Euch persönlich oder schriftlich an uns wendet, ehe Ihr Medizin gebraucht, welche der Gesundheit schädlich sind und nicht helfen. Nur in unserer Office oder per Post zu haben. Preis $2.00. Damenbedienung. Aerztlicher Rath wird in Privatkrankheiten ertheilt.

Dr. R. G. Raymond Remedy Co.

84 Adams Str., Zimmer 22.

Office-Stunden von 9—4. Sonntags von 10—12.



Mit Rogers, Peet & Co.'s berühmten Kleidern als Köder könnten wir eine Menge Schundwaare hier verschleißen.

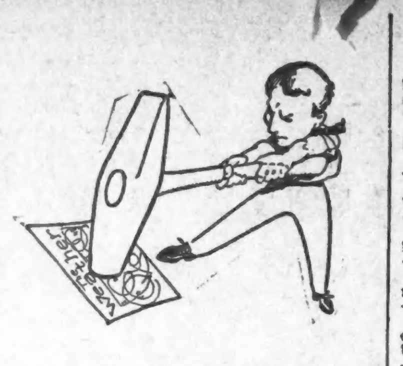
Giebt's hier nicht.

Jeder Anzug, jedes Stück, das wir verkaufen, ist von Rogers, Peet & Co. gemacht nach denselben Mustern und derselben Qualität, die ihren Ruf in New York begründet hat und erhält.

F. M. ATWOOD,

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.



Haben diesen und jenen Anzug um ein paar Dollars herunter markirt — jetzt kommt der Hauptschlag.

Er bringt viele unserer theuersten Anzüge, in welchen Größen fehlen und die Quantität beschränkt ist, nach dem $15 Tisch und bringt Leben in's Geschäft, ganz gleich, wie das Wetter ist.

Ungefähr 200 waschbare Westen, die um Dollars theurer waren, jetzt $1.

Mit „waschbar" meinen wir, daß sie gewaschen werden müssen, und der herabgesetzte Preis bezahlt die Kosten des Waschens.

F. M. ATWOOD,

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Mrs. Temple's Telegram".
Illinois. — „The Education of Mr. Tipp".
Garrick. — „The Geezer of Ged".
Chicago Opera House. — „Land of Nod".
Bismarck Garten. — Konzert der Metropolitan-Kapelle jeden Abend u. Sonntag Nachmittag
Anbachs Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Riverview Park. — Gardejäger-Kapelle und andere Attraktionen auf dem „Pike"; Abends großes Feuerwerk.
Sans-Souci-Park. — Konzert, Theater und andere Attraktionen.
Hillingers Garten-Theater. — Vaudeville-Aufführungen und andere Attraktionen jeden Abend und Sonntag-Nachmittag.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Der arme Riese.

Von einem nothleidenden Riesen erzählen Berliner Blätter: Dem Riesen Kapphoff, einem Kirgisen von Geburt, der sich seit mehreren Jahren in Deutschland auf Schaustellungen und Jahrmärkten zeigte, geht es gegenwärtig sehr schlecht. Er ist ohne Stellung. Mit abgetragenem Rock und zerfransten Hosen befand sich Kapphoff dieser Tage bei Schaustellern und Gastwirthen in den nordöstlichen Vororten auf der Suche nach Beschäftigung und forderte als „Gage" nur anständige Verpflegung. Die Wirthe fürchteten aber bei dem Riesendurst und Riesenhunger, den der große Kirgise voraussichtlich entwickeln würde, nicht auf ihre Kosten zu kommen, und lehnten selbst das bescheidene Anerbieten ab. So wanderte der arme Riesenkerl, von einer johlenden Kinderschar verfolgt, von Ort zu Ort, bis er am Nachmittag in der Prenzlauer Allee vor Entkräftung niedersank. Mitleidige Laubenkolonisten die gerade ihr Erntefest feierten, nahmen sich des Bedauernswerthen an und verabreichten ihm Bier, Butterbrot, Obst und Gemüse eigener Ernte. Für die Kinderwelt bildete natürlich der Goliath bis in die Nacht hinein eine Freude, und als er den Kinderfackelzug durch die Kolonie anführte, da war der Höhepunkt des Festes erreicht.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge, um an Cakes zu helfen. $6 die Woche. 714 N. Leavitt Str. dmi

Verlangt: Stripper. 235 Orchard Str.

Verlangt: Ein intelligenter junger Mann, der deutsch und ungarisch spricht. Muß guter Korrespondent sein und gute Handschrift haben. Vorzusprechen bei Julius de Schmidt, Room 77 Dexter Bldg., 84 Adams Str.

Verlangt: Tüchtiger Verkäufer und Platzvertreter. Sprechstunde 10—1. Great International Light Co., 290 Clybourn Ave. didofon

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot, Rolls und Cakes. 258 W. 22. Pl.

Verlangt: Blacksmith an Wagenarbeit. 134 West 18. Str. dimi

Verlangt: Ein junger, englisch sprechender Mann als Porter in Saloon. Guter Lohn. 491 Ost Division Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher. Stetige Arbeit. — 726 Larrabee Str.

Verlangt: Junge, Pferd und Buggy zu besorgen. 640 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu helfen. 834 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein guter Wagenwäscher. 145 West Randolph Str.

Verlangt: Junge, welcher schon in Bäckerei gearbeitet hat. 888 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Wurstmacher, nur an Sommerwurst. 1200 W. 67. Str., Ecke Aberdeen Str.

Verlangt: Ein junger Mann, 4 Pferde zu besorgen und im Haus zu helfen. 135 Michigan Str.

Verlangt: Junger deutscher Kellner. 173 E. Madison Str.

Verlangt: Sofort erfahrener Saloonporter. 14 Custom House Place.

Verlangt: Ein guter Mann für Küchenarbeit. — 1349 Wabash Ave.

Verlangt: Junger Mann, an Brot und Rolls zu helfen. 6315 S. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Cakebäcker, Tagarbeit. — 1344 Grace Str.

Verlangt: 50 Moulders für Country, gute Lohn, 50 Männer, Kohlen abzuladen auf dem Lande. Lohn 30c per Stunde. Sowie Arbeiter für Stadt. 167 Washington Str., Zimmer 18.

Verlangt: Ein kompetenter Buchhalter für eine große Restauration. Guter Gehalt. Referenzen verlangt. Adr.: H. 615 Abendpost.

Verlangt: Hilfskellner (Omnibus). Nachzufragen im Basement, Kaiserhof Hotel, 270 Clark Str.

Verlangt: Wächter, $15; Ingenieure, Maschinisten, $20 wöchentlich; Heizer, Oeler, Wipers, Fabrikarbeiter, $14; Fuhrleute, Porters, Packer, Stallleute, $12; Janitors, $65; Zeichner, $25; Kollektoren, Buchhalter, Office-Clerks, $12 bis $20 wöchentlich, sowie Andere. Nachzufragen bei den Security Opportunity Brokers, 89 State Str., Zimmer 412. Nehmt Elevator bis zum 4. Floor.

Verlangt: Porter, der Bar tenden kann. 97 Vernon Park Place, Ecke Sholto Str.

Verlangt: Ein guter Junge, um an Musikinstrumenten zu arbeiten und zu lernen. 755 Perry Str.

Verlangt: Blacksmiths, Engineers, Carpenters, Porter, Laborers ($2.50, Barnmen. 159 Washington.

Verlangt: Jungen, 16 Jahre alt, Handwerk zu erlernen in Schuhfabrik. Fargo & Phelps, 820 N. Robey Str. bmdo

Verlangt: Erster Klasse Rangemacher. 49 Market Str.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. Heusner Baking Company, 2614 South Park Ave.

Verlangt: Ein guter Koch. Broiler. 167 Dearborn Str., Basement.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 1. Hand an Brot. Selbständig zu arbeiten. Nur 1. Klasse Arbeiter braucht vorzusprechen. 743 N. Wood Str.

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Illinois, Iowa, Wiskonsin und Dakota. Lohn $1.50, $2.25; freie Fahrt. Odelius, 164 Ost Van Buren Str. dmdo

Verlangt: Ein guter Lunchmann. 233 Ost Van Buren Str., F. C. Kochems.

Verlangt: Ein älterer Porter im Saloon. 1846 N. Halsted Str.

Verlangt: Koch in Saloon. 799 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Butcher. Wm. Keck, 335 Fifth Ave.

Verlangt: Männer, in Eishaus auf dem Lande zu arbeiten. Jefferson Ice Co., 27 Grand Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. 74 W. Madison Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Lunchmann. Muß an Tischen aufwarten können. 244 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein Porter, der auch am Tisch helfen kann. 291 Michigan Str., nahe Rush Str.

Verlangt: Ein in allen Arbeiten erfahrener Stallmann, sowie ein Mann, Team zu fahren. 3109 Wabash Ave.

Verlangt: Deutscher Filzhutmacher an Damenhüten. 1632 N. Albany Ave. dmdo

Verlangt: Junger Mann als Porter in Saloon. Franz Herzog, 1211 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein starker Junge oder Mann, um beim Bauen zu helfen. $20 und Board per Monat. Milwaukee Ave. Car bis Jefferson, dann C. & N. W. Bahn. Dr. Fricke, Park Ridge.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit. — 3 Mohawk Str., Saloon.

Verlangt: Ein Bäcker, ältlicher Mann. 979 West 21. Place.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes. 839 W. 22. Str.

Verlangt: 2 Männer für Landarbeit. 91. Str. und California Ave. 22ag,1w

Verlangt: Junge an Cakes und Biscuits. 1003 Milwaukee Ave.

Verlangt: Plumber. E. Thom, 706 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Guter Porter. Koelns Buffet, 69 E. Monroe Str.

Verlangt: Ein Bauschlosser und Helfer. 510 N. Ashland Ave.

Verlangt: Cakebäcker, zweite Hand. 912 Clifton Ave.

Verlangt: Guter Porter. 676 W. Lake Str.

Verlangt: Jungens für Fabrikarbeit. 14 bis 16 Jahre alt. 21 Mohawk Str. dimido

Verlangt: Männer die nüchtern und arbeitswillig sind. Referenzen. Keine andern brauchen sich zu melden. M. J. Summa, 871 N. Winchester Ave.

Verlangt: Mann für Wholesale Milchwagen, auch ein Mann für Stallarbeit. 819 N. Hermitage Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Presser an Röcken. 811 N. Wood Str., nahe North Ave.

Verlangt: Männliche Hilfe für Hotels, Saloons, Restaurants, Privathäuser, Sommerresorts, Farmen und Fabriken, sowie Handwerker irgendwelcher Art finden immer gute Plätze bei hohem Lohn. 76 La Salle Str. Telephone Main 2717. 25jl,ddsa,1m

Verlangt: 50 Männer für Steinbrüche, Drillers und Arbeiter Kummick's Employment Bureau, 425 Milwaukee Avenue. fasodi

Verlangt: Arbeiter für Steinbrüche, nahe Chicago, Arbeit bis zum neuen Jahr, $2—$2.50 täglich. Gutes Board. Nichts im Voraus zu bezahlen. 214 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Agenten für den Lahrer Boten 1906 zu verkaufen. Wm. A. Lanfermann, Zimmer 415, 56 Fifth Ave. ag21,1w

Verlangt: Guter erfahrener Dry Goods Verkäufer. 247 E. North Ave. modi

Verlangt: Starke Jungens, über 16 Jahre alt. Lohn $5 zum Anfang. Clinton Dreß Pleating Works, 177—179 So. Clinton Str. modi

Verlangt: Weber. 1193 West Van Buren Str. modi

Verlangt: Cabinetmakers in Piano-Fabrik. Erfahren. Guter Lohn für kompetente Arbeiter. — Adr.: Nelson-Cable Piano Co., 200 Wabash Ave., Ecke Adams Str. 21ag,1wX

Verlangt: Lediger Arbeiter für eine Farm in Town Niles, zwei Meilen von Evanston. Stetige Beschäftigung. Nachzufragen bei John Bäumel, 984 Clybourn Ave. modimi

Verlangt: Junger Mann als Porter, muß auch Bartenden können. 8249 N. Clark Str. modi

Verlangt: Guter Hosen- und Bushelmann, stetige Arbeit, muß englisch sprechen. 318 — 92. Str., South Chicago. 16ag,1w

Verlangt: Ein erfahrener Liningmaker an Kappen. 170 S. Clinton Str., Sweet Dempster & Co. 17ag,1w

Verlangt: Ein guter praktischer Mann, der mit allen Arbeiten in einem Hosen-Shop vertraut ist. 862 Nord Robey Str. somodi

Verlangt: Erntearbeiter für Dakota, $2 bis $3 und Board, Reisegeld $14.50. 500 Eisenbahnarbeiter an Soo Linie, North Dakota, $2 bis $2.25 den Tag, Reisegeld $11.50; 200 Männer für Wiskonsin, Iowa, Michigan und Indiana, $1.75 bis $2; freie Fahrt. Farmarbeiter, $25 und Board. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 20ag,1wX

Verlangt: Kollektoren und Agenten für dauernde Stellung mit gutem Verdienst. Auch als Nebenverdienst. Nachzufragen Vormittags 193 E. Clark Straße, Zimmer 21. 19ag,1w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutsche Mädchen für Restaurants, Hausarbeit und Fabrikarbeit. Auch 50 Arbeiter, 2 Benchmen, 1 Drehbankmann und 1 starker Junge.— John Kummick, 425 Milwaukee Ave. bmdo

Verlangt: Mann und Frau zur Besorgung des Hauses und Arbeit auf 20 Acker Farm, 50 Meilen von Chicago, für Lohn oder Theilhaberschaft. Gutes Heim für die richtigen Leute. Adr.: C. H. Bunker, 1208 Michigan Ave., Chicago. bidosonmo

Verlangt: Kinderloses Ehepaar, Mann für Saloon, Frau in Hausarbeit zu helfen. 303 E. 31. Str. Marie Keck, 1. Flat. dimido

Verlangt: Kompetenter Koch oder Köchin für deutsche Restauration ersten Ranges in Stadt von 60,000 Einwohnern. 148 Meilen von hier. Ferner zwei gute deutsche Kellner. Offerten mit Lohnansprüchen unter Adr. F. 366, Abendpost. modi

Verlangt: Arbeit für Jedermann, Männer und Frauen auf L. A. Budlong Co.'s Gärten. Ablöhnung jeden Abend. Unser spezieller Arbeiterzug fährt ab von der Clybourn Junction Station der Chicago und Northwestern-Bahn täglich um 6 Uhr Morgens und fährt am Abend zurück. Fahrgeld 5 Cts. Nehmt Nord- oder Westseite Straßenbahnen bis Ashland Ave. und Clybourn Place für den Zug. Verpaßt nicht diese Gelegenheit, Geld zu verdienen und zur selben Zeit frische Luft zu genießen auf unseren großen 700 Acres Gärten. 18ag,1wX

Verlangt: Männer und Frauen, Patentmedizinen zu verkaufen. B. Walldorf, 191 E. Clark Str., Zimmer 2. 17ag,1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, ledig, vertraut mit Pferden, sucht Stallarbeit oder als Helfer am Wagen. Gustav Jauslin, 105 Wells Str.

Gesucht: Zwei deutsche Tischler, kurze Zeit im Lande, suchen stetige Arbeit. 119 W. Erie Str. dmi

Gesucht: Metallschleifer und Polirer sucht stetige Arbeit. Frank Slock, 4402 LaSalle Str.

Gesucht: Erste Hand Cakebäcker wünscht stetigen Platz. Adr.: K. L. 11 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Lunchmann oder Porter. Adr. H. 695 Abendpost.

Gesucht: Junger Porter, der Bar tenden und aufwarten kann, sucht guten Platz. Adr. H. 684 Abendpost.

Gesucht: Lediger, zuverlässiger Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht Beschäftigung. Beste Empfehlungen, Adr. H. 676 Abendpost.

Gesucht: Suche Stelle als Chefkoch in Chicago oder außerhalb. Adr. H. 659 Abendpost. dmi

Gesucht: Brotbäcker, Oesterreicher, 14 Tage im Lande, sucht Arbeit. 3. Hand. Aschauer, 42 Burling Str.

Gesucht: Erfahrener Heizer, ledig, sucht Stelle in oder außerhalb Chicago. Adr.: F. 382 Abendpost.

Gesucht: Ein verheiratheter junger zuverlässiger Mann, seit 12 Jahren an einem Platze in Stellung als Clerk und für allgemeine Officearbeit, sucht Beschäftigung, wenn auch nicht jeden Tag. Adr.: H. 605 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann, gewesener Soldat, sucht Stellung als Porter oder sonstige Beschäftigung. Will zu Hause schlafen. C. Riese, 6823 Sangamon Str.

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung; kann auch fahren. Lange, 100 Bissell Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung in Bäckerei; hat schon ein Jahr in Bäckerei gearbeitet. H. Burer, 5525 Green Str.

Gesucht: Ein deutscher „Schreper" sucht in irgend einer Badeanstalt als „Schreper" Stellung. Adr.: Josef Roh, 559 Elston Ave.

Gesucht: Ein guter 2. Hand Brotbäcker sucht stetige Stellung. Briefe erbeten unter F. 361 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bricklayer sucht Stelle; geneigt, der Union beizutreten. Ohlberg, 40 Howe Str.

Gesucht: Bäcker sucht stetige Arbeit als erste oder zweite Hand. Bäcker, 125 Chestnut Str.

Gesucht: Lediger, arbeitswilliger, reinlicher Mann, spricht englisch, bewandert mit irgendwelcher Saloon- und Restaurantarbeit, sucht Stellung. Adr.: H. 694 Abendpost.

Gesucht: Junger, fleißiger, nüchterner Mann, kaufmännisch gebildet, sucht irgend eine Beschäftigung. Adr.: A. 123 Abendpost.

Gesucht: Ein Junge sucht Stelle in Bäckerei, mit einjähriger Erfahrung. 255 W. Ohio Str., Peter Laub.

Gesucht: Ein deutscher Barbier sucht stetigen Platz. Nordseite vorgezogen. Bitte vorzusprechen. 277 Blackhawk Str., F. Scimone.

Gesucht: Ein durchaus tüchtiger Bartender sucht Arbeit. Adr.: H. 685, Abendpost. modimi

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Schneider sucht gute Arbeit, keine Lagerarbeit zu machen. 1190 Irving Ave., Schneider. modi

Gesucht: Deutsch-Oesterreicher, 20 Jahre alt, kurze Zeit im Lande, sucht irgendwelche Beschäftigung. Lang, 2749 West Lake Str. modimi

Gesucht: Unverheiratheter Bartender mit guten Zeugnissen sucht Stelle; versieht zu gleicher Zeit Porterarbeit. Adr.: A. 135, Abendpost. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein junges Mädchen, im Store zu helfen. Bäckerei, 680 W. Chicago Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: 10 Maschinenmädchen und mehrere Handmädchen und Mann zum Baisten an Shop-Röcken. 54 Stunden die Woche. Samstag bis Mittag. Guter Lohn und stetige Arbeit. Jede Woche Zahltag. 643 Morgan Str., nahe 16. Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerstore.— 888 N. Halsted Str.

Verlangt: Frauen für gutzahlende Arbeit, stetige Arbeit. 84 Adams Str., Zimmer 39. 22ag,1wX

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, in Schuhfabrik. Fargo & Phelps, 820 N. Robey Str. bmdo

Verlangt: Ein Mädchen, Bäckerstore zu tenden.— 542 W. 12. Str.

Verlangt: Ledige Dame zum Nähen und Ausbessern. Beständige Arbeit. Jüdisches Waisenhaus, Ecke 62. und Drexel Ave.

Verlangt: Büglerinnen. Dehmlows Färberei, 400 Center Str. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei und am Tische aufzuwarten. 2355 Indiana Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Bäckerei. 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Baisters, Aermelfütterer, Fälteln und Mädchen zum Lernen. 520 S. Sacramento Ave., hinten. Nehmt 12. Str.-Car. 21ag,1wX

Verlangt: Mädchen für fancy Federn, sowie zum Lernen. Lohn während der Lehrzeit. 69 E. 31. Str. sonmodi

Verlangt: Mädchen, die das Haargeschäft verstehen, und welche, die es erlernen wollen. Nachzufragen bei M. Thome, 1208 Hayworth Bldg., Ecke Madison und Wabash, 19ag,1wX

Verlangt: Mädchen as Operators an Nähmaschinen jeder Art, in Hemdenfabrik. Erfahrung nicht nöthig. Stetige Arbeit. Gaford Mfg. Co., 212—214 Market Str., 6. Floor. 17ag,1wX

Verlangt: Mädchen zum Lernen an Nähmaschinen in Hemdenfabrik. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Gaford Mfg. Co., 212—214 Market Str., 6. Floor. 17ag,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Caf. Muß englisch sprechen. 109 N. State Str.

Verlangt: Mädchen für Küche. Muß kochen können. Saloon, 159 Wells Str.

Verlangt: Haushälterin für Wittwer. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Eine tüchtige Lunchköchin, welche an der Bar helfen kann. Guter Lohn. Keine Sonntagsarbeit. 216 Fulton Str., nahe Peoria. Geo. Bachmann.

Verlangt: Waschfrau. 640 N. Rockwell Str.

Verlangt: Mädchen allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 655 N. Hoyne Ave., Main Floor.

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeitsmädchen bei feinsten Herrschaften. Bester Lohn. Neu eingewanderte sofort untergebracht. Mrs. Mandel, 3155 Indiana Ave. Tel. 6283 Douglas. 22ag,1m

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit.— 940 Armitage Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. Frau kränklich. Stetige Stellung. — Schielke, 219 W. 46. Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 209 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine ältliche Frau oder Wittwe zur Hilfe im Haushalt. 234 Orchard Str., Piske.

Verlangt: Mädchen, in Familie von 2 Personen zu helfen. Nachzufragen: 640 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Aeltere katholische Person zum Haushalten bei älterem Mann. 263 Blackhawk Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen für Hausarbeit. Nur zwei in Familie. S. Großman, 1106 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 525 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ungarin als erste Köchin. 90 S. Halsted Str.

Verlangt: Köchin und 50 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 375 Dayton Str.

Verlangt: Eine tüchtige Haushälterin in einem Priesterhaus nicht weit von Chicago. Dieselbe muß in der englischen Sprache bewandert sein. Diejenigen, welche diese Stelle annehmen wollen, sollen nächsten Freitag, den 25. August, zwischen 3—5 Uhr Nachm., zur näheren Besprechung in die Office des Bismarck Hotels, 178 Randolph Str., kommen. dimido

Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern, sowie Haushälterinnen finden immer gute Stellen bei hohem Lohn. Frisch eingewanderte gleich untergebracht in der ältesten deutschen von Strelow 1892 gegründeten Stellenvermittlung, 76 LaSalle Str. Phone Main 2717. 22ag,bidosa,1m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in kleiner Familie. 1843 Aldine Ave., nahe Evanston Ave. 3. Flat, östlich.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Kleine Familie. Guter Lohn. 4414 Vincennes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gute Köchin. Muß etwas englisch sprechen. 347 Fifth Ave.

Verlangt: Sofort eine Wirthschafterin für kranke Frau, guter Lohn. 6725 S. Green Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 6065 Centre Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. Guter Lohn. 126 Milwaukee Ave.

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 783 E. 49. Str., 3. Flat. dimi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 602 W. 14. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. Nachzufragen 1625 Roscoe Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Aeltere Frau zur Stütze der Hausfrau. 209 E. North Ave.

Verlangt: Kellnerin für Restaurant. 29 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. Klein, 191 Laflin Str., 3. Floor. dmi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau als zweite Köchin, ein Diningroom-Mädchen. Guter Lohn und Zimmer. 387 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. Mrs. Großman, 1106 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Empfehlungen. 4720 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen von 11 bis 2 Uhr in der Küche zu helfen. 124 S. Franklin Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 631 N. Clark Str. dmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 591 Orchard Str., 1. Flat. dmi

Verlangt: Eine ältere Frau für gewöhnliche Hausarbeit in Familie. Gutes Heim. Brandl, 2458 Drake Ave. bmdo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Lait, 736 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Arbeit in Restaurant. 728 Grand Ave.

Verlangt: Gutes und arbeitsames Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Bezahlung und stetige Stellung für die richtige Person; muß Referenzen haben. 588 Burling Str., 2. Flat, nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kommt um 7 Uhr. 262 Augusta Str.

Verlangt: Frau für Waschen und Bügeln. 1442 Roscoe Str., 2. Floor.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 1328 Diversey Boulevard.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß nett und rein sein. 370 Hudson Ave., 2. Flat.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit in Familien in Oak Park. Ende Lake Str. Hochbahnlinie. Mrs. M. L. King, 216 Lake Str., Oak Park. Arbeitsnachweis-Bureau.

Verlangt: Aeltere, ruhige Frau, einer Kranken aufzuwarten. Morton, Glen Ellyn, Jll. dmi

Verlangt: Mädchen oder Frau, um in der Küche zu helfen. Muß etwas vom Kochen verstehen. Sofort. 62 W. Randolph Str.

Verlangt: Eine erstklassige ledige Köchin zur selbstständigen Führung einer Restaurations-Küche. Hoher Lohn. Zu erfragen, privat, 324 Indiana Str., zwischen 6 und 7 Uhr Abends bei Kerwath.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3 Mohawk Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. H. Sandels, 19 Goethe Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 332 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn 634 Cleveland Ave.

Verlangt: Businesslunch Köchin. 155 E. Randolph Str.

Verlangt: Tüchtige Businesslunchköchin. 292 Fifth Ave.

Verlangt: Ein sauberes Mädchen oder Frau, auch mit Kind, für ein kleines Land-Privat-Boardinghaus. Gutes Heim und gute Behandlung gesichert. Offerten unter H. 673 Abendpost. bmdo

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 978 Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 151 Center Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Hausarbeit. Linder, 1660 Barry Ave. Halsted Str. Car, nördlich bis Barry.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 214 Clybourn Ave. dm

Verlangt: Köchinnen, Küchen- und Hotelmädchen. Kommt fertig zur Arbeit. H. Kolb, deutsch-polnisches Bureau, 643 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 638. frsondi

Verlangt: Gute erfahrene Verkäuferinnen. 247 E. North Ave. modi

Verlangt: Handmädchen an Kinder-Coats. 888 Milwaukee Ave., 2. Floor, hinten. modi

Verlangt: Eine Frau um eine hilflose Kranke zu versorgen. 715 Farwell Ave., Rogers Park. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim für gutes Mädchen. Hochstetter & Lutz, 7838 Stony Island Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Mrs. J. Dehmlow, 400 Center Str. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, Zwei in Familie. Englisch sprechendes vorgezogen. 1854 Arlington Place, 1. Flat. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen, englisch-sprechend, für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von 2, muß kompetent in jeder Beziehung sein. Platz wird wird bis zum 11. Sept. vakant, aber muß vor 25. August engagirt sein. Nachzufragen 1720 Roscoe Str., 3. Flat oder Phone Belmont 428 wegen Zusammenkunft. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Platz für das richtige Mädchen. Muß Empfehlungen haben. 1863 Elston Ave., Ecke Belmont Ave. modi

Verlangt: Reinliches Mädchen, am Tisch aufzuwarten. 663 S. Halsted Str. mdi

Verlangt: Kleines Mädchen für leichte Hausarbeit. 375 Clybourn Ave., hinten. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4749 Prairie Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 292 Fifth Ave. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 475 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. 155 Wells Str., 1 Treppe hoch. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1365 N. Sawyer Ave., Logan Square. modi

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit; guter Lohn. Anzufragen Zimmer 328, 105 Washington Str. oder 1739 W. Polk Str. nahe Central Park Avenue. 20ag,1wX

H. Kolb's deutsches Vermittelungs-Bureau. — Mädchen für Hausarbeit. 643 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 638. 18ag,1wX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gut. Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, an der Nordseite. 26 St. Michaels Court.

Gesucht: Erfahrene Mehlspeise- und Gemüseköchin sucht Stelle. 4826 May Str., unten, vorne. dm

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht irgendwelche Arbeit. 156 W. Harrison Str., 2. Floor.

Gesucht: Stellung als Haushälterin oder bei respektablem Manne mit einem oder zwei Kindern. Nachzufragen Mittwoch oder Donnerstag. 802 21. Place, nahe Lincoln Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4800 Loomis Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 16 Jahre, sucht Hausarbeit. 55 S. Peoria Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit. 4440 Centre Ave., A. Fleischner.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder bei einem Kind. 23 Gardner Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Saloon. 1487 Milwaukee Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 25 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. Nordseite vorgezogen. 200 Blackhawk Str., 1. Fl.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 23 Burling Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 174 North Ave., hinten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder zu Kindern. 132 Dayton Str., Hinterhaus.

Gesucht: Plätze zum Waschen in oder außer dem Hause. 30 Howe Str.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. Gutes Heim dem Lohn vorgezogen. Bitte persönlich vorzusprechen. 158 W. 13. Str.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar, versteht auch Gartenarbeit, Frau ungarische Köchin, z. Z. im deutschen Altenheim bedienstet, sucht Stellung in Privathaus oder Restaurant. German Old People's Home, Harlem, Jll. ddo

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 56 Pfund reine Gänsefedern. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 3506 State Str., 2. Floor, Frank Hussar.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein Karoussel. 3109 Wabash Ave.

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North.... Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixtures-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen. Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt. —Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.— Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$65 kaufen ein $400 Upright Piano mit Garantie, Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str.

Nur $115 für feines Vose & Sons Upright. $5 monatl. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 21ag,1w

Zu verkaufen: Neues Piano, bestes Fabrikat, Umständehalber sehr billig. Adr. F. 334 Abendpost. 18ag,1w

Keine Anzahlungen — Wir leben nicht in Unfrieden mit unseren Fuhrleuten.— 1 kleines Upright $65; 1 Upright Steinway $145; 1 Hallet & Davis $75; 1 Kimball Upright $110; 1 Fischer Upright $85; 1 Knabe Upright $275; 1 Conover Upright $65; 1 Emerson Upright $120. Größter Vorrath in der Stadt. Bedingungen: $4, $5 und $6 den Mt. P. A. Starck, 157 W. Madison nahe Halsted. Abds. offen. 3ag,X,1m

120 Pianos zurückerhalten aus öffentlichen Schulen, Kirchen und Hallen, einige nur zwei Monate lang benutzt; alle Fabrikate; zum Verkauf unter den Herstellungskosten; $75 bis $165; leichte Zahlungen; sprecht jetzt vor und wählt Euch die besten aus; größter, je in Chicago offerirter Verschleuderungsverkauf von Werthen. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave. Offen Abends. 15jun,tX,3mt

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pudelhund. Sedgwick und Menominee Str.

$165 kaufen Gespann Pferde, Geschirr, Wagen. Beständige Arbeit. 950 Grand Ave.

Billig zu verkaufen: Gutes Pferd und Topbuggy, einzeln oder zusammen, wegen Geschäftsaufgabe. 597 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Junge St. Bernhardiner Hunde, $5 das Stück. G. Bergmann, 6201 Loomis Str.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: 5 gute Arbeitspferde, 2 Expreßwagen, 2 Bäckerei- oder Milchwagen, zu einem Bargain. 3109 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Ein einspänniger Truckwagen. 729 N. Halsted Str., Weber.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 1200 Pfd. schwer, $35. 369 E. North Ave.

Zu verkaufen: Pferd. 1033 George Str.

Handgemachte Wagen jeder Art, großer Vorrath. Auch auf Bestellung angefertigte. Mäßige Preise. Cash oder Abzahlung. Gebrauchte Wagen. Billig für Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 12ag,1mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer August-Räumungs-Verkauf von Möbeln und Haushaltungsgegenständen. Wir ersuchen Alle, welche einen Hausstand gründen wollen oder solche, welche denselben noch zu ergänzen haben, nachfolgende Preise zu beachten: Eine Garnitur Polster-Möbel (3 Stück), Mahagony Finish, wunderschöner Entwurf, mit Damast überzogen, Werth $18, diese Woche blos $9.75, schöne starke Rohrstühle aus Eichenholz 69 Cents, Werth das doppelte, Schaukelstühle von $1.50 an, Eichenholz-Ausziehtische von $4.50 und Eichenholz Chiffoniers von $3.75 aufwärts, starke und elegant gemachte Eisenbetten von $1.25, große Kochöfen mit 6 Löcher von $14.50 und 9 bei 12 Rugs von $7.75 aufwärts. Baar oder Abzahlung. Liberale Bedingungen. Botschen. 194 E. North Ave. 21ag,1wX

Zu verkaufen: Billig, wegen Fortzugs, bessere Möbel, sowie sämmtliche Wirthschaftssachen, ebenso vollständige feine 2 Stühle Barbershop-Ausstattung. B. Marx, 813 N. Halsted Str., Hof.

Zu verkaufen: Möbel, Herren- und Damen-Bicycle, Nähmaschine. 378 E. North Ave., Flat A. dimi

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Sonntag Abend, unterwegs zwischen Division Str. und Riverside, ein Pocketbook, enthaltend $91 und Quittungen. Gute Belohnung dem ehrlichen Finder. Rotulewitz, 30 Haddon Ave.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Frau Reb, 576 Wells Straße, erster Klasse Hebamme. 22ag,1m&

Nieren-Krankheiten, Eingeweide-, Magen- und Leber-Krankheiten werden durch mein unfehlbares Mittel geheilt. The L. B. Kidney Cure, nicht ein Fehlschlag in 100 Fällen, wenn auch Doktoren alle Hoffnung aufgegeben haben. Zum ersten Male auf besonderen Wunsch vieler geheilter Kranke angezeigt. Fragt Euren Apotheker nach der L. B. Kidney Cure. Schreibt nach freiem Zirkular und Zeugnissen. Frau L. Brunswick, 928 Walnut Straße. Peter Van Schaack & Sons, 138 Lake Straße. Wholesale Druggists. 4ag,e.o.d.X

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen. Untersuchung frei — nebst gutem Rath. Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise. Dr. Rothschild. Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 1mi,bido,*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 E. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5ag,X1m

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische in Budapest Universität geprüfte Hebamme. langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 15ag,1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Georg Remus—— deutscher Rechtsanwalt und Notar, 59 Clark Str., Suite 505. Phone Central 4220, empfiehlt sich zur Führung irgend welcher Rechtssachen in allen Gerichten; Bankerottverfahren, Abstrakte, Vollmachten, Erbschaften; Löhne kostenlos kollektirt. 38 Evergreen Ave., nahe Milwaukee Avenue, von 7 bis 9 Uhr Abends. Tel. Ogden 2585. 10ag,dosondi,1m

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,sodido*

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 19ag,t*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb,*

Nach zweijähriger Abwesenheit von Kalifornien zurückgekehrt nehme ich die Rechtspraxis wieder in meiner alten Office auf. Louis Henry, 112 Clark Str., Zimmer 504. 11ag,1mX

Adolph Kraus, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Delikatessenstore. Tägliche Einnahme $40. Fragt Morgens 9. 528 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Saloon, gute Lage; wöchentl. Einnahme $125. Fragt Morgens 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Saloon, Ecke, tägl. Einnahme $75. $2500. Fragt Morgens 9. 528 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candystore, beste Lage Nordseite. Fragt Morgens 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Saloon, Ecke, tägl. Einnahme $40. $2000. Fragt Morgens 9. 528 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Saloon, Nordseite, anständige Nachbarschaft, passend für 2 deutsche Leute. Preis $1200. Adr.: K. L. 299 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei- und Candy-Geschäft in feiner deutscher Nachbarschaft. 386 Cleveland Ave.

Wird verschleudert! Zigarren-, Confectionery- u. Notionstore, werth $350, verkaufe zu $125. Muß verkauft werden. Keine anständige Offerte zurückgewiesen. 264 Clybourn Ave.

Candy- und Zigarrenstore und Bakerylunchroom ist sofort zu verkaufen. 375 N. Clark Str.

Roominghaus, 15 Zimmer, schöne Lage, billig zu verkaufen; niedrige Miethe; lange Lease; Alles besetzt; gutes Auskommen; theilweise Abzahlung, falls gewünscht; $300 Baargeld nöthig. Adr.: F. 399, Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon an Nordseite, unabhängig von Brauerei, wegen Privatangelegenheiten zu verkaufen. Adr.: S. T. 348 Abendpost. dmi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine gute Bäckerei, Krankheit in der Familie. Adr.: F. 367 Abendpost. ddsa

Zu verkaufen: Restaurant. Sogleich nachzufragen: 365½ S. Clark Str.

Zu verkaufen: Gutzahlende Grocery und Market, für $1250, werth $1800. 1525 Jackson Boulevard, Ecke Spaulding Ave. dmi

Zu verkaufen: Country-Saloon mit Restaurant, nahe großem Friedhof. Nachzufragen: Martin Lobb, River Grove, Jll.

Zu verkaufen: Billig, ein guter Eck-Saloon mit Boardinghaus. 119 W. 12. Str. 22—27ag

Zu verkaufen: Saloon, 490 S. State Str. Gute Gelegenheit. Wenig Geld nöthig. Wegen anderen Geschäfts. bmdo

Zu verkaufen: Bäckerei, gute Lage, wegen Uebernahme eines Geschäfts außerhalb der Stadt. $50 tägliche Einnahme. Adr.: A. 103 Abendpost.

Seltene, günstige Geschäftsgelegenheit für eine oder zwei Damen. Wegen Ueberarbeitung muß ich einen meiner beiden gutgehenden erster Klasse Hairdressing Parlors verkaufen. Adr.: H. 670 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gut zahlendes kleines Buffet mit Club Room. 604 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Saloon im Loop- und Clothing Distrikt. Großer Diningroom und Küche, sowie 6 Wohnzimmer. Sehr billige Miethe. Versäumt die Gelegenheit nicht. Muß verkaufen wegen Krankheit. Adr. in Englisch 655 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Ecksaloon mit Businesslunch, guter Platz für einen verheiratheten Mann. Nachzufragen 141 W. Harrison Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Market, guter Verkaufsgrund. Bargain. 750 W. Division Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Wohnung, billig, wegen Krankheit. 373 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Boardinghaus. J. Hohn, 39 S. 40. Ave. 21ag,1w

Zu verkaufen: Bäckerei mit Haus und Lot, gutes Geschäft. Preis $3000. Näheres: C. J. Wunschel, 435 W. State Str., Hammond, Jnd. 17ag,1w

Zu verkaufen: Ein hochelleganter Saloon und Kosthaus mit eben solcher Einrichtung sowie großes Restaurant. mit allem Zubehör wegen Krankheit billig zu verkaufen. 291 West 12. Str., Harlem. 19ag,1wX

Zu verkaufen: Das bestgelegene „Roadhouse" der Westseite, thue gutes Geschäft. Muß wegen anderem Geschäft verkaufen. 810 Desplaines Ave., Harlem. 16ag,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mann, verheirathet, 30, Painter, will sich mit $100 bei $150 an reellem Geschäft irgendwelcher Art aktiv betheiligen. Adr. H. 608 Abendpost.

Partner gewünscht für ein gutgehendes Restaurant und Lunchroom. Adr.: A. 132 Abendpost.

Lediger Butcher möchte in ein Geschäft mit ein paar hundert Dollars als Partner eintreten. Spricht englisch, deutsch und böhmisch. Adr.: F. 351 Abendpost.

Lediger Geschäftsmann, über 40, möchte sich an einem reellen Geschäft als Partner mit $300 gegen Sicherheit betheiligen. Adr.: A 119, Abendpost. mbi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 Zimmer. 670 Augusta Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Bad. — 382 Ost North Ave., Flat H.

Boarders gesucht in kleiner Familie. 573 Wieland Str., hinten.

Verlangt: 4 Boarders bei österreichisch-ungarischen Leuten. 1294 W. 18. Str. dmi

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht möblirtes Zimmer. Adr.: K. L. 370 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Lediger junger Mann als Partner für kleine Wohnung gesucht. Adr.: F. 358 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleine Wohnung, 2—3 Zimmer. Adr.: F. 342 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständiges ungarisches Mädchen wünscht Kost und Logis bei österreichisch-ungarischen Leuten. Adr.: F. 365 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht nettes Zimmer in kleiner Privatfamilie auf der Nordseite. Adr.: Fr. Stucki, 389 S. State Str.

Zu miethen gesucht: Store mit Wohnung, für Zigarren- und Candyladen. Nicht über $15 Miethe. Adr. A. 104 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache, nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Handelsfächer, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School, John Siebe, Manager, 308 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 22jl,sadimi,1mt

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenisen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bidosa*

Gründlicher Piano-, Violin-, Mandolin-, Guitar- und Zither-Unterricht, 50c. Instrumente frei ausgeliehen. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. 1ag,bidosa,1m

Gründlicher Piano-Unterricht wird ertheilt außer dem Hause von diplomirter Lehrerin. Frl. Halek, 725 Wells Str. 21ag,1w

Herbst-Kursus in englischer Sprache wird nach der preisgekrönten „Berlitz"-Methode für Herren und Damen in erwählten Klein-Klassen, von diplomirtem Berlitz-Schullehrer jetzt eröffnet. Tags und Abends. Erfolg ohne Ausnahme Jedermann garantirt. Bitte sich jetzt anzumelden. W. 941 Abendpost. 14—26ag,X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bottle Beer Wagon Drivers & Helpers, Local 744. Mützen und Badges sind fertig im Hauptquartier. Irgend ein Mitglied das am Arbeitertag nicht mitmarschirt, wird bestraft. Executive Board. ag21,1w

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl,t*

Eingewachsene Nägel, Warzen und Hühneraugen erfolgreich kurirt. Uhl, Chiropodist, 6024 Wentworth Ave. Offen bis 9 Uhr Abends und Sonntag Morgens. 2ag,1mX

Vollmachten ausgefertigt, Pässe in's Ausland besorgt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. 20ag,X*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Sehr billig, 10 Acker Farm, innerhalb 7 Meilen von Chicago, mit guten Gebäulichkeiten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. dimido

Diesjährige Weizenernte, bringt 30 Bushel per Acker, Colorado Land, bezahlt jedes Jahr für sich selbst. Preis $1 bis $10 pro Acker. Abzahlungen gestattet, ebenfalls gute Heimstätten und freie Fahrt. Geo. Rehf, 90 Washington Str., Zimmer 41. 22ag,bidosasomomifrson

$2000, Theil auf Zeit, kaufen schöne 160 Acres Wiskonsin Farm, schöne Gebäude, 2 Ernten bezahlen die Farm, werth $3500. Administrator, 1107 Ashland Block. sondido

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. — Zimmer 32, 119 La Salle Str. 12bj,bidosa,*

——Freies Haus — Freie Fahrt—— Freitag- und Montag-Abstecher! Unser Land liegt bei Ladysmith, Wis. Wir geben 5 Jahre Zeit zur Abzahlung, ¼ Anzahlung. Preis per Acker $8.00 bis $16.00. Gute Winterarbeit. — Geo. Knobiauch Farm Land Co., Zimmer 207, 115 Dearborn Str. Fragt nach Mr. Muehlbach. 18ag,1wX

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Sofort! 3- oder 2stöck. Brick- oder Frame-Flatgebäude, Nordseite; schneller Abschluß, wenn preiswerth. —Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.— 1ag,bifrsa,4w

Zu verkaufen: Ein prachtvolles 3-stöckiges Steingebäude mit drei 7-Zimmer Wohnungen, Lot ist 33x125, nur 3 Blocks von Lincoln Park, für $8750. August Torpe, 147 Ost North Ave. Telephon North 930. 20ag,1wX

——Zu verkaufen:—— Bargain! Bargain! Bargain! 3-stöckiges Brick Store-Gebäude, sehr gute Gegend an North Ave., für einen spottbilligen Preis, $11,000. August Torpe, 147 Ost North Ave. 20ag,1wX

Zu verkaufen: Hier ist eine Gelegenheit für einen Arbeitsmann, $1650 kaufen 5-Zimmer Cottage an Carmen nahe Lincoln Ave., Lot 25x156; alle Steuern bezahlt. $250 Cash, Rest wie Miethe, George A. Reuß, 105 Washington Str. 20ag,1wX

Nordwestseite.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Billig zu verkaufen: 3-stöckiges Brickhaus auf 33x150 Fuß Lot, nahe Wicker Park. Nachzufragen bei Jos. Stang, 150 Evergreen Ave., zwischen Robey Str. und Hoyne Ave. somodi

Zu verkaufen: Ein Logan Square Bargain an Nord Sawyer Ave., 7-Zimmer Cottage, nur $1800. Bedingungen: $300 Baar, $15 per Monat. Große Lot. Sofort vorzusprechen in 1426 Humboldt Blvd., oder Regelin, Jenson & Co. ag18—26

Westseite.

Zu verkaufen: Die billigsten Lots auf der Westseite, 2 Blocks von der Hochbahn, verkaufen wir zu den leichtesten Bedingungen, Lot 30x125. $10 Anzahlung, der Rest nach Belieben. Derby & Co., 184 La Salle Str., Zimmer 914. 20ag1mX

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei erst. Klasse Mortgages, $1200 und $1500. 3 Jahre zu 6 Prozent. Perfekter Titel. Broots, 1242 Milwaukee Ave.

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja,bidosa*

Zu leihen gesucht: $1200 auf mein neues Frame-Wohnhaus, Nordseite, Lot 30x125 Fuß, für drei Jahre zu 6% Zinsen; keine Agenten. Adr.: F. 383 Abendpost. sfomdimi

Zu leihen gesucht: $3500 auf mein modernes Flatgebäude, große Lot in Washington Boulevard, für fünf Jahre zu 5½% Zinsen; keine Kommission. — Adr.: H. 603 Abendpost. sfomdimi

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 15ag,1m,X

Geld zu verleihen. Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 19julX*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mjX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1j

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen ....an.... Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität. Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen. Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059. 3ja,X*

Macht Euch keine Geldsorgen. Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt borgen:

$25	für $1.00 p. Monat	$75	für $2.25 p. Monat
$30	für $1.25 p. Monat	$100	für $2.75 p. Monat
$35	für $1.40 p. Monat	$125	für $3.50 p. Monat
$40	für $1.50 p. Monat	$150	für $4.25 p. Monat
$50	für $1.75 p. Monat	$200	für $5.50 p. Monat

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darleihen und Möbelgeschäfte. Cook County Mortgage Co., Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str. Bringt diese Anzeige mit. 7aug,26t

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202, Südost-Ecke Halsted Straße. Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,* Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute: $30 nur $1.50; $ 60 nur $2.25—Keine $40 nur $1.75; $ 75 nur $2.50—anderen $50 nur $2.00; $100 nur $3.00—Kosten. Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. — Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. 7juni*X

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Deutscher Geschäftsmann im Alter von 40 Jahren (freireligiös), mit einem gutgehenden Geschäft, von ehrenhaftem Charakter, sucht die Bekanntschaft einer gebildeten Dame im Alter von 30 bis 35 Jahren, zwecks Heirath. Wittwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Agenten verbeten.. — Adr.: A. 106 Abendpost.

Heirathsgesuch. Wittwer, 52, mit etwas Vermögen, wünscht Bekanntschaft mit respektabler Wittwe oder Mädchen, nicht unter 40 Jahren, zwecks Heirath. Adr.: A. 115 Abendpost.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schindeldächer reparirt und gemacht, Nordwestseite, bei H. Eiche, 2505 Drake Ave. 20ag,sondido,1m

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 773 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my*X

$5.00 per Monat.

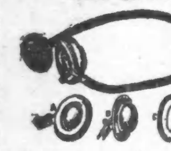
Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im KIRK MEDICAL DISPENSARY, Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str. Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags: 9 bis 12.

Bruch bei Männern, Frauen und Kindern positiv und nachhaltig kurirt in 30 bis 60 Tagen und das Bruchband ist für immer unnöthig, keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Geschriebene Garantie einer nachhaltigen Heilung in jedem Falle. Hämorrhoiden, Fissures, Geschwüre und alle Afterkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt durch neue und schmerzlose Methoden.

Krankheiten der Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenleiden, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, Krankheiten von Frauen und Kindern und alle chronischen oder Privatleiden jeder Art, welche von Anderen als hoffnungslos aufgegeben wurden, schnell und nachhaltig kurirt. Konsultation frei.

Freie X-Strahlen Untersuchung. Unser elektrisches Departement enthält eine der größten, neuesten und besten X-Strahlen-Maschinen der Welt, welche dazu dient, um eine Diagnose bei verborgenen Leiden festzustellen, die durch gewöhnliche Methoden nicht entdeckt werden können. 15jn,bofondi*

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof DeVoto Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mz,tX,1j

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen $2.00. Flüssig $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath. PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago. 1ag,X,311

La Bores French Female Pills

heilen absolut alle Unregelmäßigkeiten, ganz gleich aus welcher Ursache sie kommen. An jede Adresse versandt nach Empfang des Preises von $2.00.

Bertram Drug Co., 2132 Elston Ave., Ecke Albany Ave., Chicago. 1ag,dibofa,3m*

Heilt Euch selbst

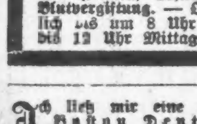
French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,dibofon*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen. BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office. 15feb,dibofa*

Dr. J. H. GREER, deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße, berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

Ich ließ mir eine große Brücke von den Boston Dental Parlors, 146 State Str., vor 9 Jahren machen; sie saß vorzüglich, bis ich sie vor kurzem zufällig zerbrach. Sie reparirten sie mir kostenfrei, und jetzt ist sie wie neu. Ich empfehle sie als Zahnärzte, die ihre Garantie in jeder Hinsicht ausmachen. Ergebenst Henry Rau, 2060 W. Madison Str. 18feb,eodX

Kalteich's Bruchband



hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten **Otto Kalteich,** 133 Clark Str. Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mz*

Dr. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt. Stunden Morgens 9—11, Abends 7—8 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave. 18ag,bofabi*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. —Stunden: 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags. *X

Lokalbericht.

Vereins-Ausflüge.

Liedertafel „Eintracht" nach Beaver Lake.— Zum Krieger-Bundesfest nach Joliet.

Turner nach Starved Rock.

Die Liedertafel „Eintracht" unternimmt am kommenden Freitag einen Ausflug nach dem Beaver Lake in Wiskonsin, wo die Sänger, über 50 an der Zahl, im Hotel Interlaken ihr Hauptquartier während des auf fünf Tage berechneten dortigen Aufenthalts haben. Eine große Theilnahme seitens der Familien und Freunde der Mitglieder wird erwartet. Die Abfahrt erfolgt am Freitag Morgen um 9 Uhr vom Union-Bahnhof aus.

Die zwölf Kriegervereine von Chicago und Umgebung, die zum Deutschen Kriegerbund von Nordamerika gehören, haben beschlossen, am kommenden Sonntag eine gemeinsame Fahrt nach Joliet zu unternehmen. Nichtangehörige Veteranen und Kameraden sowie andere Deutsche können sich anschließen.

In Joliet, wo der Deutsche Kriegerbund, bestehend aus 74 Vereinen und etwa 5000 Mitgliedern, vom 27. bis 30. August sein 20. Bundesfest abhält, findet am Fest-Sonntag eine große Straßenparade statt, nach welcher die Krieger nach Theiles Park marschiren, wo das eigentliche Fest stattfinden wird. Der Festausschuß hat für Tanz- und Konzertmusik sowie für andere Vergnügungen in reichlichster Weise gesorgt.

Abfahrt von Chicago, vom Bahnhof an Van Buren und LaSalle Str. aus, punkt 10 Uhr Vormittags. Ankunft in Joliet etwa 11 Uhr 20 Minuten Vormittags. Rückfahrt von Joliet zwischen 8 und 9 Uhr Abends. Tickets für die Rundfahrt einschließlich des Eintritts zum Festplatz sind für $1 an folgenden Stellen zu kaufen: Martin Gaß, 5517 S. Halsted Str.; Joseph Schlenker, 120—122 Randolph Str., Zimmer 701; Matt. Uttenweiler, 79 N. Clark Str.; John Krieter, 935 Lincoln Ave.; Wm. Jung, 106 Randolph Str.; Gust Steinmetz, 4900 Marshfield Ave., ebenso am Sonntag Morgen am Bahnhof. Dieser Extrazug wird an 31. und 63. Straße anhalten.

Die zum Chicago Turnbezirk gehörigen Vereine machen am Sonntag, dem 3. September, einen Ausflug nach Starved Rock, um dort, in der schönsten Umgebung auf Hunderte von Meilen, ein echtes deutsches Volksfest zu veranstalten. Starved Rock liegt halbwegs zwischen den Städtchen LaSalle und Ottawa, am südlichen Ufer des Flusses Illinois, und besteht aus einem sich jäh aus dem Flusse erhebenden Felsenplateau mit wunderbarer Fernsicht, mit tiefen waldigen Schluchten und umgeben von prächtigen Waldwiesen. Ganz in der Nähe liegt zwischen Hügeln das Walther'sche Hotel, welches den Ausflüglern als Hauptquartier dienen wird. Mittelpunkt des Festes wird das Braten eines ganzen Ochsens und das Verzehren des saftigen Fleisches im Freien sein, aber auch in jeder anderen Weise wird für leibliche und geistige Unterhaltung der Festtheilnehmer gesorgt sein. Die Dauer des Festes ist auf zwei Tage berechnet.

Sämmtliche Mitglieder des Bezirks-Ausschusses bilden das Vergnügungs-Komite.

Die Züge verlassen um 7 Uhr 45 Minuten und 8 Uhr 45 Minuten Morgens den LaSalle Str.-Bahnhof, und nach 2½stündiger Fahrt gelangt man nach Utica und von dort zu Fuß in 22 Minuten, oder mittels der Elektrischen und Boot in einigen Minuten nach den 365 Acres großen Walther'schen Grove.

Fahrkarten zum Preise von $1.75 die Person (Kinder bezahlen 90 Cents) sind bei John Neumann, Zimmer 1507 Chicago Savings Bank - Gebäude, State und Madison Straße, Quincy Nr. 9, Randolph und LaSalle Str.; August Benz' Weinstube, 73 Dearborn Str., und in allen Turnhallen erhältlich.

Bevorstehende Vergnügungen.

Ein großes Piknik und Sommernachtsfest veranstalten morgen, am Mittwoch, im Exzelsior Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., die Vereinigten Hertha - Schwestern. Die Logen, welche sich zu diesem Feste vereinigt haben, sind „Freundschaft Nr. 1", „Victoria Nr. 2", „Louise Nr. 3" und „Humboldt Nr. 4". Eine Unzahl von den verschiedensten Lustbarkeiten ist vorgesehen worden, darunter ein Preiskegeln für Herren und Damen, sowie Wettläufe und andere Spiele für die Jüngeren. Die „Harugari Liedertafel" wird in voller Zahl erscheinen und durch ihre vortrefflichen gesanglichen Vorträge dem Feste erhöhten Glanz verleihen. Die Hertha - Schwestern verstehen die Kunst, sich und Andern Vergnügen zu bereiten, aus dem Grunde, und wer sie kennt, der weiß das und ist froh, mit einer Einladung zu ihren Festen bedacht zu werden. So wird denn auch dieses Fest sich eines großen Zuspruchs und eines glänzenden Erfolges erfreuen. Es beginnt um 1 Uhr Nachmittags. Der Eintrittspreis ist auf 15 Cents festgesetzt worden.

Die Vereinigten Männerchöre der Westseite — Ambrosius, Konkordia, Harugari-Männerchor und Katholisches Kasino — werden am kommenden Sonntag in dem herrlichen, schattigen Luisenhain ein Sommerfest abhalten, welches in jeder Beziehung alles bisher Gebotene übertreffen soll. Es sind von dem aus 20 bewährten Herren bestehenden Komite die umfassendsten Anordnungen getroffen worden, um dieses Fest für die Besucher zu einem unvergeßlichen zu gestalten. Es werden von den genannten Vereinen folgende Massenchöre zum Vortrag gelangen: „Wohin mit der Freud", Fr. Silcher; „In der Ferne", Fr. Silcher; „Der Wald", E. Käser, und „Waldabendschein", Schmölzer. Für Volksbelustigung, wie Preisschießen, Preiskegeln u. s. w. sind namhafte Preise ausgesetzt, und es dürfte lohnend sein, sich daran zu betheiligen. Für die Tanzmusik ist das bekannte Professor Hahn'sche Orchester gewonnen worden. Es sollte also Niemand versäumen, diese genußreichen Stunden im Kreise der fröhlichen Sängerschaar zuzubringen. Eintrittskarten sind zum Preise von 25 Cents erhältlich.

Am kommenden Sonntag feiert die Harmonie - Loge Nr. 3, Orden der Hermannsschwestern, in Bergmanns Grove, Riverside, ein Sommerfest. Die Loge und ihre Feste erfreuen sich des besten Rufes, und die letzteren sind stets eine willkommene Veranlassung für die Mitglieder und ihre Freunde, sich für einige Stunden des Vergnügens zu vereinigen. Das kommende Fest wird darin keine Ausnahme bilden, zumal ein rühriges Komite es sich angelegen sein läßt, nichts ungethan zu lassen, was die Festfreude erhöhen könnte. Man erreicht den Grove bequem, indem man mit der Metropolitan Hochbahn (Garfield Park-Linie) bis zur 48. oder 52. Ave. fährt und dann die LaGrange-Car benutzt. Das Fest beginnt um die Mittagsstunde. Eintrittskarten sind zu 15 Cts. die Person zu haben.

Der Oesterreichisch - Bairische Frauen - Unterstützungsverein veranstaltet am kommenden Sonntag in Mares' Grove an Belmont Ave., bei der Groß Park Haltestelle, drei Straßen westlich von Lincoln Ave., ein Piknik und Sommernachtsfest. Die umfassendsten Vorbereitungen sind getroffen, um allen Besuchern einen vergnügten Tag zu bereiten. Für ein Preiskegeln, gute Musik und andere Volksbelustigungen hat das aus den Damen Kätie Wagner, Präsidentin; Anna Hora, Vorsitzende; Anna Dünser, Amalia Müller, Barbara Bauer und Martha Hampel bestehende Arrangements - Komite bestens gesorgt. Anfang des Festes um 2 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten 15 Cents die Person.

Sein neuntes Stiftungsfest begeht am Samstag, dem 2. September, der Humboldt Park Frauenverein in Schönhofens großer Halle mit einem Ball. Der Verein gehört zu denen, welche sich durch rege Betheiligung ihrer Mitglieder an allen Vereinsgelegenheiten auszeichnen, und sein Wachsthum und Gedeihen sind für seine zahlreichen Freunde kein Gegenstand der Verwunderung. Das bevorstehende Fest wird mit großer Begeisterung gefeiert werden, und das unter Leitung der langjährigen Präsidentin Margaretha Doescher stehende Komite, zusammengesetzt aus Emma Frankenhauser, Sophie Paarmann, Margarethe Weisheit und Minna Reuschel, wird Alles aufbieten, es den Theilnehmern gemüthlich zu machen. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Im Teutonia Turner - Grove, Ashland Ave. und 53. Str., hält der Pretoria Gegenseitige Unterstützungs-Verein am Sonntag, dem 3. September, ein Piknik ab, dessen Anfang auf 1 Uhr Nachmittags festgesetzt worden ist. Das Arrangements-Komite besteht aus H. Werner, J. Gutjahr und D. Maier und ist bemüht, die Vorbereitungen so zu treffen, daß das Fest für alle Theilnehmer ein freudenreiches und höchst gemüthliches werden muß. Der Verein ist erst etwas über ein Jahr alt, hat sich aber sehr kräftig entwickelt. Seine Versammlungen finden am 1. und 3. Mittwoch jedes Monats in Mattheis Halle, Nr. 136 Canalport Ave., statt.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abelheim, Carl C., 8 M., 213 Orchard Str.
Binz, Stephen, 36 J., 2420 Magnolia Ave.
Beilfuß, Christian, 78 J., 6018 Peoria Str.
Ellwanger, Elmer, 5 J., 767 N. Harding Ave.
Esser, Andrew J., 4 M., 823 W. 48. Str.
Fischer, William, 83 J., N. Clark Str.
Greenebaum, Hannah, 86 J., 4832 Indiana Ave.
Handelsmann, Ignatz, 85 J., Jüdisches Altenheim.
Kahnke, Alwine, 10 M., 701 Bloomingdale Ave.
Landa, Frank, 48 J., 3068 Union Ave.
Loeser, Jennie H., 35 J., 1151 N. Clark Str.
Lubitz, Gustav, 52 J., 3146 Wabash Ave.
Leinkaupen, George, 50 J., 1516 29. Str.
Meyer, Max, 2 T., 165 Barber Str.
Mundt, Elisabeth, 46 J., 362 Berlin Str.
Meinhard, Charlotte, 10 T., 57 De Kalb Str.
Magermann, Elisabeth, 37 J., 1209 Central Park Ave.
Pflim, Clarence, 19 T., 896 W. 13. Str.
Plagmann, Fred, 58 J., 90 Clinton Str.
Runohr, Alfred T., 46 J., 47 N. Clark Str.
Schusett, Sarah, 7 J., 198 W. 12. Pl.
Schmidt, Adolphine, 55 J., 3139 Union Ave.
Vollbrecht, Caroline, 70 J., 2726 Cottage Grove Avenue.
Wald, Eva, 7 J., 6321 Inglesibe Ave.
Zickermann, Hermann, 4 M., 404 Otto Str.
Zuedick, Harriet, 79 J., 2805 Dearborn Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

John W. Hickey—Verbindlichkeiten $7563; keine Bestände.
Jacob Banovitz — Verbindlichkeiten $3368; Bestände $1358.
Jacob Glicksman — Verbindlichkeiten $917; Bestände $802.
Dudley H. Rood—Verbindlichkeiten $9398; Bestände $3700.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Ida gegen Jacob Hallermann, grausame Behandlung; Isabella C. gegen John Nelson, Trunksucht und grausame Behandlung; Rebecca gegen William A. Hageman, Verlassen; Lillian E. gegen Thomas H. Lovejoy, Ehebruch; Sarah gegen Ernest Kruchevsky, grausame Behandlung.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Adam Frishkorn, Anna Goebel, 38, 31.
Sam Kaplan, Bessie Cohen, 25, 22.
Nicholas Boomsma, Annie Boomsma, 24, 19.
James J. Kolar, Mary Vejvoda, 23, 23.
Joseph G. Burnes, Mary E. Ryan, 31, 35.
George M. Long, Mary Simchen, 24, 20.
Frank J. Rosulck, Mayme Bily, 22, 21.
Oscar F. Dittmer, Clara Schulz, 27, 23.
Emmett Southwell, Katie Huff, 36, 38.
Thomas J. Joyce, Mary A. Britt, 37, 37.
John Killian, Carrie Novak, 21, 19.
Harry Saltzman, Yetta Silverstein, 25, 19.
Francis C. Bauer, Harriet Burrows, 21, 18.
Viktor Waschot, Stanislawa Dulcenta, 26, 29.
Fred Raba, Delia L. Emo, 23, 21.
Jay T. Wright, Belle E. Kinney, 25, 23.
Fred H. Hewitt, Mayme Robrecht, 22, 20.
James M. Struad, Mary B. Gindra, 29, 23.
Charles Stevenson, Estella Lane, 23, 24.
John J. Sullivan, Julia Casey, 27, 27.
Frank Skroch, Lucie Dindik, 22, 24.
Frank Bietschneider, Franziska Jendroszkiewicz, 25, 19.
Walentin Rzepkora, Ursula Swigis, 24, 22.
Wojtech Sikora, Katarzyna Sikora, 24, 25.
William Perry, Anni Gormado, 21, 20.
Edward King, Louise Kaschel, 29, 23.
Milton J. Moore, Laura Reno, 47, 45.
Crawford Torrance, Elizabeth De Walwood, 30, 22.
William S. Dirker, Ruby E. Braddy, 30, 22.
Carl Swanson, Olivia Johnson, 30, 27.
Albert E. Lindquist, Eva E. Wilmot, 25, 24.
Christian J. Graff, Emma L. Hamlin, 25, 25.
Charles Anderson, Annie Thom, 29, 30.
Edward Macek, Marie Octreel, 21, 19.
Robert Keenan, Marie A. Griffin, 26, 20.
John Durkovic, Katherine Ratka, 21, 19.
John C. Anderson, Eleonora Ekblom, 25, 23.
Daniel Cullen, Elizabeth J. Corkery, 35, 36.
Frank Tomasz, Annie Pecina, 23, 22.
Stefan Kwiatkowski, Anna Maliszewski, 42, 33.
Joseph Lang, Liza Frost, 24, 22.
Frank S. Hanson, Bertha Davy, 36, 29.
Tomo Simnak, Slavia Gustin, 21, 18.
Martin A. Bergman, Agnes Enggren, 21, 17.
Oscar Fox, Gertrude Thomas, 35, 20.
Calvin T. Allen, Carrie Spratler, 27, 27.
Nicholas Danchulowski, Ursula Rago, 24, 21.
Joseph J. Laß, Clara Brodzinski, 26, 20.
Walter Wendt, Lena Meyer, 28, 35.
Harry M. Hansen, Martha Hemensen, 30, 28.
Frank Columbus, Augusta Hallstrom, 27, 27.
Johann Loverik, Anna Kolarek, 25, 23.
Jacob S. Hoffmann, Bessie Cohen, 22, 20.
Konstantin Bluß, Ludwika Pawlowski, 38, 24.
Josef Korinek, Veronika Torth, 27, 24.
Karl Dunkler, Katie Stack, 21, 16.
Frank Tragasz, Frantiska Selva, 23, 19.
James Tazzell, Helen McConnell, 23, 31.
Edward Gotsch, Clara Hillmer, 23, 19.
Frank Zak, Marhanna Tischa, 25, 20.
William T. Hultquist, Augusta S. Olson, 30, 25.
Frank D. Reading, Alma Langen, 24, 21.
Antonina Panzarella, B. Fondana, 26, 22.
Robert H. Fulton, Ellen Johnson, 23, 20.
Thomas Taylor, Grace Riley, 20, 29.
Hermann Bandlin, Emma Frank, 23, 22.
Andrew Machelsen, Louise Olsen, 39, 26.
Frances J. Hickey, La Verne Boyd, 24, 24.
Alfred A. Blackman, Gratia Russell, 21, 18.
John De Haas, Alice M. Walters, 38, 25.
John J. Hoeney, Dorothy E. Hammann, 21, 18.
Josef J. Tetha, Eva Beiler, 25, 21.
Samuel L. Marcus, Jennie Dillon, 44, 25.
Morris Schachtel, Fannie Novak, 22, 22.
Albert Fraedrich, Gulli Bell, 35, 29.
Thomas D. Simison, Margaret M. McGill, 23, 21.
Josef Zalka, Anna Krafty, 27, 19.
Stefan Gozisacki, Alexandria Kwitkowski, 29, 19.
James Fitzmaurice, Pauline Bell, 45, 36.
Fred Kumerow, Bertha Riebel, 25, 25.
Alfred Arnsteadt, Mina Von Thenen, 28, 30.
William Kepel, Theresa Winzlow, 29, 23.
William Bell, Annie M. Smith, 41, 32.
Edward J. Casper, Henrietta Cushman, 22, 19.
John Bumba, Mary Bohnout, 25, 20.
Peter L. Mooney, Isabella J. Gunn, 21, 18.
Charles Biorbick, Jennie Foß, 19, 18.
James M. Glasem, Irene B. Kelly, 27, 23.
Ignaz Scibiorski, Mary Murawski, 26, 22.

Wir kuriren nur Männer

und kuriren sie nachhaltig!

Kein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Männer, nicht sonstwo experimentiren, nicht das Risiko einer Kur übernehmen. Geht in die CHICAGO MEDICAL CLINIC und seid der Kur sicher. Wir garantiren die Kur, wenn wir sagen, daß wir kuriren können. Jeder Bahnzug bringt Jemand aus einer Entfernung, um kurirt zu werden.

Sicherheit der Kur

Kranke wollen eine nachhaltige Heilung, nicht blos zeitweilige Abhilfe. Die guten Wirkungen unserer Behandlung sind so dauernd wie das Leben. Wir kuriren nachhaltig. Wenn ein Patient einmal durch uns gerettet wurde von einer verheerenden Krankheit oder Schwäche, wie sie seinem Geschlecht eigen ist, so wird er nie wieder damit geplagt. Wir behandeln nicht alle Krankheiten, aber wir kuriren alle, die wir behandeln, und kuriren sie nachhaltig.

Männer, welche in den Ehestand treten wollen

sollten vorsprechen, um sich einer Untersuchung zu unterwerfen. Es könnte im Körper irgendwelche Krankheit vorhanden sein, welche das Eheglück stören könnte. Ihr müßt derartige Leiden vor der Ehe nicht zu verdecken suchen. Der Ehestand wird dieses und seine Folgen verschlimmern, und die Nachkommen werden die Spuren tragen. Ehe Ihr heirathet, seid männlich. Geht erst wegen Untersuchung nach der Chicago Medical Clinic und vergewissert Euch, ob Ihr zur Ehe passend seid.
Untersuchung und Rath sind absolut frei.

Kräfteverlust

Männer—Viele von Euch ernten jetzt das Resultat ihres früheren gesundheitswidrigen Lebens und späterer Fahrlässigkeit. Eure Lebenskraft nimmt ab und wird bald geschwunden sein, wenn Ihr nichts dagegen thut. Nervöse Schwäche kommt, wie alle vitalen Krankheiten, nicht zum Stillstand. Entweder Ihr müßt sie oder sie wird Euch bemeistern und Euer Leben unbeschreiblich elend gestalten. Wir haben so viele Fälle dieser Art behandelt, daß wir damit so vertraut sind, wie Ihr mit dem Tageslicht. Unsere Behandlung für schwache Männer heilt diese Leiden und macht aus Euch wieder gesunde Männer mit vollständiger physischer und geistiger Kraft, wie die Natur beabsichtigt hat.

Blutvergiftung

ist eine schlimme und verheerende Krankheit. In Hütte und Palast hält sie ihren Einzug, und keine Gesellschaftsklasse ist vor ihr sicher. Blutvergiftung wird auf die dritte und vierte Generation übertragen, und die Krankheit der Eltern zeigt sich an den Kindern. Die Krankheit kann primär, sekundär oder tertiär sein. Wenn Ihr mit Quecksilber oder Jodkali u. anderen giftigen Stoffen behandelt worden seid, und doch noch Schmerzen habt, die Schleimhäute Eures Mundes und Halses nicht rein sind, wenn Ihr noch Pimpel und kupferrothe Flecken oder Geschwüre am Körper habt, wenn Euch das Haar und die Augenbrauen ausgefallen, dann ist dies Blutvergiftung, die von den Aerzten der Chicago Medical Clinic kurirt wird. Wir sind den hartnäckigsten Fällen in ihren vorgeschrittensten Stadien gewachsen. Das Blut und das System werden vollständig gereinigt und von jeder Spur des Virus in kürzerer Zeit als dies in irgend einem Hot Springs auf Erden möglich wäre, befreit.

Junge Männer

Wenn Ihr durch ein gesundheitswidriges Leben, durch Unterlassung oder Vergehen ein einziges Natur-Gesetz, mag es auf den Körper oder auf den Geist Bezug haben, verletzt habt, und wenn Ihr dies vorzugsweise wiederholt gethan habt — dann könnt Ihr der auf jede Ueberschreitung gesetzten Strafe nicht entgehen, welche in Krankheit, Verfall und Tod besteht. Die unveränderlichen Naturgesetze, die in dem Universum allgemeine Geltung haben, sind derartig, daß auf der Verletzung irgend eines derselben unter den Lebewesen die Strafe der Krankheit, des Verfalls und des Todes besteht. Dies ist so sicher, wie die Nacht dem Tage folgt, und Ihr, ihr jungen Leute, könnt dann früher oder später dieser Strafe nicht entgehen. Entrinnt dieser Strafe und geht nach der Chicago Medical Clinic und laßt Euch kuriren.

Wasserbeschwerden

Es bleibt sich gleich, wie lange Ihr schon mit Beschwerden behaftet seid, noch wie viele verschiedene Doktoren Euch enttäuscht haben, wir werden Euch so sicher kuriren, als Ihr bei uns in Behandlung tretet. Die Kur wird nicht durch Schneiden bewerkstelligt. Unsere Behandlung ist neu, durchaus original unsererseits und völlig schmerzlos. Sie hebt die Beschwerden vollständig und beseitigt sie dann dauernd.

Ehrliche Behandlung

Die Spezialisten in der weltberühmten Chicago Medical Clinic kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Clinic hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen

Männer mit schwachen schmerzenden Rücken und Nieren, Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, Absonderungen, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, welche Entartung, Wahnsinn und Tod vorhergehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Absonderungen, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Privat-Krankheiten Wir kuriren auf die Dauer Beschwerden, Anschwellung, Hydrocele, Krampfaderbruch, Bruch, Schwäche, alte Geschwüre und alle Krankheiten privater Natur, bei welchen es Euch unangenehm wäre, den Familienarzt konsultiren zu müssen. Alles strikt konfidentiell. Jeder Zug bringt Männer von einer Entfernung außerhalb, um kurirt zu werden. Eisenbahnfahrt abgezogen für auswärts wohnende Patienten, die zur Stadt kommen.

Alle Medizin frei geliefert bis kurirt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC,

Nr. 344 South State Strasse, nahe Harrison St., Chicago, Ill.

Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6 bis 7 Uhr; Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation und Untersuchung frei.

Marktbericht.

Chicago, den 22. August 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, 83—84c; Nr. 3, roth, neu, 81½—83½c; Nr. 2, hart, neu, 82—90c; Nr. 3, hart, neu, 80—88c.
Sommerweizen, Nr. 1, Northern, $1.05; Nr. 2, Northern, $1.00; Nr. 3, Spring, 85—95c.
Mais, Nr. 2, 54½—55c; Nr. 2, weiß, 55c, Nr. 2, gelb, 55½c; Nr. 3, 54½—55c; Nr. 3, weiß, 54½—55c; Nr. 3, gelb, 55—55½c; Nr. 4, 54—54½c.
Hafer, Nr. 2, 25¼c; Nr. 2, weiß, 27½—28c; Nr. 3, 25c; Nr. 3, weiß, 26¼—26¾c; Standard, 27—27½c.
Mehl. Winter-Patents, $4.20—$4.30 das Faß, „Straights", $4.00—$4.10; Minnesota Hard Spring, Jute, $5.25—$5.40; besondere Marken, $6.20.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 80⅛c; Dezember, 82c; Mai, 85c.
Mais, September, alt, 53⅛c; neu, 52⅝c; Dezember, neu, 45⅝c; alt, 43¾c; Mai, 43⅛c.
Hafer, September, 25⅜c; Dezember, 25⅝c; Mai, 26⅛c.

Provisionen.

Schmalz, September, $7.77½; Oktober, $7.85.
Gepökeltes Schweinefleisch, September, $14.22½; Oktober $14.30.
Rippchen, September, $8.75; Oktober, $8.82½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10¼
Gasolin (Ofen)	0.12½
do., 72	0.13½
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.48
do., gereinigt, per 5 Faß	0.49
Terpentin	0.67

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.60—$6.10 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $4.35—$5.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.20; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.00.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.10—$6.32½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthausware, $5.45—$6.05; schwere gemischte Waare, $5.95—$6.15; leichte ausgesuchte, $6.05—$6.17½.
Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.10—$5.75; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.75—$5.50; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.40—$6.10; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", [illegible]

Molkerei-Produkte.

Butter— [illegible]
Käse— [illegible]
Eier— [illegible]

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)— [illegible]
Geflügel (geschlachtet)— [illegible]

Kälber (geschlachtet)—

50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09

Fische—

Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.09
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.08½
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.09	—0.10
Trout, Nr. 2, per Pfund	0.05	—0.05½
Mackerel, per Pfund		0.20
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

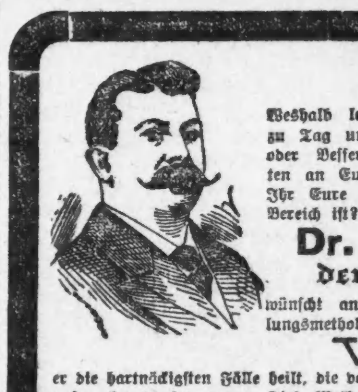
Aepfel, neue, per Faß	$2.50	—$4.00
Crab-Aepfel, per Faß		1.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	6.50	—7.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.50	—5.25
Bananen, Jumbo, das Bündel		2.00
Kirschen, 24 Quarts	1.25	—1.40
Himbeeren, rothe, 24 Pints	1.25	—2.00
Brombeeren, 24 Quarts	0.75	—1.25
Blaubeeren, 24 Quarts	1.25	—2.00
Johannisbeeren, 24 Quarts	1.25	—1.60
Melonen, Gems, per Korb	0.15	—0.25
Wassermelonen, per Carladung	75.00	—14.00
Pfirsiche, Michigan, per Bushel	0.25	—1.25
Birnen, per Faß	2.75	—4.00
Pflaumen 1-5 Bushel	0.10	—0.12
Weintrauben, 8 Pfund-Körbe	0.20	—0.28
Kraut, per Kiste	1.00	—1.25
Kopfsalat, per Kübel	0.30	—0.60
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25	—0.40
Tomaten, per Kiste		0.25
Rothe Rüben, per 100 Bündchen	0.75	—1.00
Mohrrüben, per 100 Bündchen	0.50	—0.75
Sellerie, per Kiste	0.20	—0.60
Rüben, per Kiste		0.60
Rettige, per 100 Bündchen	1.00	—1.50
Gurken, per Dutzend	0.10	—0.30
Spinat, per Kübel	0.25	—0.50
Blumenkohl, per Kiste	0.75	—1.00
Schotenerbsen, per Sack	1.00	—1.50
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25	—1.50
Zwiebeln, per Bushel	0.40	—0.75
Süßkorn, per Sack	0.15	—0.25
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	0.40	—0.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.58	—1.60
Geringere Sorte	1.20	—1.30
Rothe Nierenbohnen	2.50	—3.00
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.40	—0.53
Süßkartoffeln, per Faß		2.75

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Bowen Ave., Nr. 336, 25 bei 117½, Nachlaß von J. M. Martin an Katherine Hughes, $3,150.

[illegible]



Männer!

Weshalb leidet Ihr und führt ein elendes Dasein von Tag zu Tag und Woche zu Woche ohne Aussicht auf Linderung oder Besserung? Weshalb gestattet Ihr unerfahrenen Aerzten an Euch zu experimentiren? Weshalb verschwendet Ihr Eure Gesundheit, Zeit und Geld, wenn Hilfe in Eurem Bereich ist?

Dr. WEINTRAUB, der Wiener Spezialarzt, wünscht anzukündigen, daß mittelst seiner neuen Behandlungsmethode, bekannt als

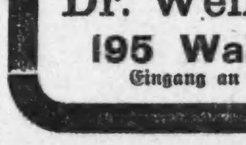
VITALISM

er die hartnäckigsten Fälle heilt, die von anderen Aerzten behandelt und als unheilbar aufgegeben worden waren. Diese Methode wurde von deutschen und französischen Spezialisten erfolgreich angewandt, und die Heilungen, die durch Vitalism erzielt wurden, riefen Erstaunen hervor. Die hartnäckigsten chronischen Krankheiten der Männer wichen derselben, und neues Leben, Kraft und Lebenskraft wird den körperlichen und geistigen Wracks wiedergegeben.

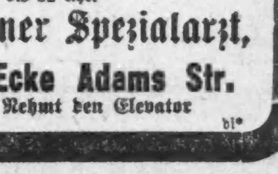
Konsultation frei.

Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.
Eingang an Wabash Ave. 5. Floor. Nehmt den Elevator bl*



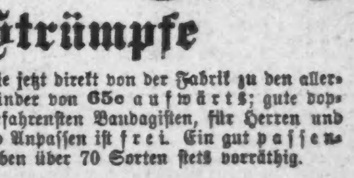
Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe



und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.



HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude, 465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

[illegible]

Lyon & Healys Piano-Verkaufssystem.

Unser System des Piano-Verkaufs grenzt sehr nahe an das Ideale. Es ist das Resultat von mehr als 41jähriger Erfahrung und erfolgreichen Handelns. Wir offeriren Euch die Auswahl, Seite bei Seite, unter zwanzig tonangebenden Piano-Fabrikaten. Mit „tonangebenden Fabrikaten" meinen wir genau was wir sagen, denn jedermann weiß, daß in deren respektiven Klassen nichts verglichen werden kann mit dem Steinway Piano, Weber Piano, Krakauer Piano, Sterling Piano, Huntington Piano, und anderen großen Fabrikaten, welche wir verkaufen.

Alle diese großen Pianos werden in den Markt gebracht mit nur einer kleinen Auslage. Sie sind direkt von den Fabriken gebracht und werden den verständigen Käufern unter der schärfsten Konkurrenz mit einander offerirt. Es ist Euch überlassen, zu entscheiden, welches von den 1000 individuellen Instrumenten Euch am besten gefällt und welches Ihr als den besten Werth betrachtet.

Keine Preise, wie die, welche wir quotiren, kann man anderswo an Pianos von ähnlicher Qualität erhalten. Zum Beispiel, nehmt die Instrumente zu den zwei Extremen in Bezug auf den Kostenpreis — die neuen Steinway und Weber Upright Pianos, welche wir für $500 offeriren, sind so viel besser als die Pianos, welche anderswo für $400 bis $450 verkauft werden, daß alle kompetenten Beurtheiler dieselben voller Erstaunen betrachten. Dies ist eine starke Behauptung, aber es ist die einfache Wahrheit. Andererseits, die neuen Upright Pianos, welche wir Euch für $125 oder $150 ($10 Anzahlung und $5 per Monat) offeriren, sind in ihrer Klasse gleich empfehlenswerth.

Mit jedem Piano geben wir eine doppelte Garantie, diejenige des Fabrikanten und die von Lyon & Healy.

Wenn Euer Heim nicht perfekt ist in Bezug auf das Piano, warum uns nicht eine Inspektions-Visite abstatten. Alte Pianos werden gegen eine liberale Werthabschätzung in Tausch genommen.

Exchange Department.

Am Schluß des Sommers haben wir ein großes Ueberschuß-Lager von Pianos, welche vom Vermiethen eingetroffen sind. Diese Instrumente, von denen einige so gut wie neu sind, sind nach unserem großen Exchange Department gebracht worden und werden zu diesen Herabsetzungen offerirt.

$200 Uprights, jetzt	$140
$250 Uprights, jetzt	$175
$300 Uprights, jetzt	$195
$350 Uprights, jetzt	$215
$375 Uprights, jetzt	$235

Diese Woche offeriren wir ferner mehrere ausnahmsweise feine umgebaute Steinway Pianos. Dieselben sind „Second-Hand" Steinways, welche aus unserer eigenen Fabrik kommen, wo sie vollständig in modernem Zustande betreffs Gehäuse-Entwurf gebracht wurden und wo jeder abgenützte Theil mit neuen Theilen aus der Steinway-Fabrik ersetzt wurde. Die Preise sind weniger als die Hälfte der neuen Steinway-Pianos.

Ebenfalls werden mehrere sehr feine Weber Pianos zu einem Rabatt offerirt. Dieselben wurden nur in Studios gebraucht und könnten leicht als neue angesehen werden.

Neue Pianos zu vermiethen, $3.50

Sechs Monate Miethe erlaubt, wenn gekauft.

Schreibt wenn Ihr auswärts wohnt. Wir verschicken Pianos überall hin.

Bedingungen: Wohlfeile Pianos $10.00 Anzahlung und $5.00 den Monat.

Ein schöner Piano-Buch-Katalog frei per Post. Mit farbigen Illustrationen.

Wichtig! Wir beschäftigen keine Stadtreisende. Wir geben dem Käufer den Vortheil der großen Kommissionen, welche diese Agenten natürlicher Weise erhalten würden.

„Der Name welche Qualität garantirt."

Lyon & Healy

Wabash Ave. und Adams Str.

B. S. — Wir schließen Samstags um 1 Uhr.

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

Zinsen bezahlt auf

3% Spar-Einlagen

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet.

Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein.

WM. C. HEINEMANN & Co.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen Bau-Anleihen.

Wer Eigenthum verkaufen oder tauschen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.

Greenebaum Sons,

BANKERS.

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 657

Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Europa. Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen. Allgemeines Bankgeschäft.

ADOLPH PIKE & Co., 108-110 La Salle Str.

(Etablirt seit 1882.)

Verleihen Geld auf Grundeigenthum. Niedrige Zinsen. Geringe Unkosten. Keine Kommission.

Telephon Main 2679.

Geld zu verleihen!

zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago u. Umgegend.

ARTHUR G. LUEDER, 108 Dearborn Str.

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 E. Van Buren Str.,

gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften, Kollektionen, Geldsendungen

unter Garantie prompt und reell.

Geöffnet bis 8 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.

Das kriegerische Japan.

Ein Stimmungsbild.

Tokio, 29. Juni.

Die Japaner müßten völlig anders veranlagt sein als wir, wenn sie sich trotz anderthalbjähriger Kriegführung noch immer nicht nach Frieden sehnten. Die Regierung arbeitet freilich mit aller Kraft daran, die Armee nicht nur in ihrem gegenwärtigen Bestande zu erhalten, sondern noch zu vermehren. Es sind zwei neue Divisionen errichtet worden, die 13. und die 14., und Anfangs Juli soll noch eine weitere, die 15., gebildet werden.

Es war allerdings nicht leicht für das Kriegsministerium, die Offiziere für die plötzlich so stark anwachsende Armee zu beschaffen. Man mußte sich entschließen, zur Disposition gestellte und verabschiedete Offiziere in großer Zahl wieder anzustellen. Was irgend noch felddienstfähig war oder was in Zeiten der Noth besser war als gar nichts, das wurde wieder uniformirt, so auch zahlreiche Offiziere, die unmittelbar nach dem chinesischen Kriege als überzählig ausgeschieden waren. Es ging also mit der Annahme von Offizieren ähnlich, wie es in Kriegszeiten mit dem Einkauf von Waaren geht: es wurde nicht lange geprüft; weil man durchaus Offiziere haben mußte, nahm man sie, wo man sie fand, und zwar um so weniger wählerisch, als die Schlachten einen nicht unerheblichen Verlust von Offizieren mit sich brachten. Für viele dieser wieder angestellten Herren war der Krieg dann freilich die Gelegenheit, zu beweisen, daß auch sie mit Leib und Seele Soldat sein könnten oder daß man ihnen bei der Beförderung ohne Grund andere vorgezogen habe. Im großen und ganzen erfüllt das japanische Offizierkorps seine Aufgaben musterhaft und ist aufs beste befähigt, die Mannschaften zu führen und zu begeistern. Die Masse der Offiziere ist arm, verfügt über kein Privatvermögen und lebt daher in Friedenszeiten wenig besser als Unteroffiziere und Mannschaften. Ja, mancher Offizier hat schon aus dem Feldlager in der Mandschurei geschrieben, daß er nie so kräftige Nahrung genossen habe wie während des Krieges. Nur wenn viele Schlachttage mit starken Märschen aufeinander folgen, wird die Verpflegung schwierig und dürftig; dann ist Reis fast die einzige Speise. Aber Offiziere und Mannschaften sind in der Lage, diese Entbehrungen bei gleichzeitigen Anstrengungen zu ertragen, weil die Verwaltung regelmäßig und gut für sie sorgt und die patriotische Begeisterung die Leiden vergessen macht. Auch im Felde ist zwischen der Verpflegung der Offiziere und Mannschaften kaum ein Unterschied vorhanden. Die gefangenen russischen Offiziere verfügen über reichliche Geldmittel und haben daher an Verpflegung mehr gefordert, als Japan leisten kann. Denn wenn auch die vornehme Küche der Japaner mindestens so theuer ist wie die vornehme europäische, so fehlt es doch noch fast an allem, was die bessere europäische Speisekarte aufweist. Von der vornehmen japanischen Küche der alten Territorialfürsten und neuen Geldbarone hat die Masse der Offiziere jedoch nie etwas gesehen. Sie sind in einfachen Verhältnissen aufgewachsen und alt geworden, sie haben in leicht gebauten, zugigen Häusern gewohnt, von 9 Uhr Abends ab geschlafen, bei Tage exerziert und Bücher studirt, viel gefochten und selbst nach den Dienststunden noch häufig mit den Mannschaften private Uebungen angestellt. Si. alle sind Haudegen, die die Mannschaften mit sich fortreißen. Ein japanischer Herr, der in einer Stadt lebte, die eine zahlreiche russische Gefangenenkolonie umschließt, äußerte sich im Privatgespräch kürzlich dahin: „Die russischen Offiziere, meist schlanke, stattliche Gestalten, machen einen sehr vornehmen Eindruck. Sie sind viel gebildeter als unsere Offiziere und benehmen sich sehr fein und liebenswürdig. Wenn man sie gehen sieht, sollte man glauben, es seien Diplomaten, aber nicht Soldaten. Man sollte es kaum für möglich halten, daß sie lange Zeit im Felde biwakiren könnten, wie unsere abgehärteten kleinen Haudegen. Wir haben in unserer Kolonie unter Anderen einen Fürsten K., Obersten der Artillerie, dessen Regiment bei und nördlich von Mukden fast völlig aufgerieben worden ist. Er hat sehr tapfer gekämpft. Anfangs war die Bevölkerung unserer Stadt gegen die Russen sehr erregt, weil gerade aus unserer Gegend sehr viele Leute vor Port Arthur gefallen sind. Die gefangenen Offiziere durften daher nur unter der Bedeckung von Schutzleuten Spaziergänge machen. Jetzt denkt das Volk dort von den Russen anders. Die Offiziere machen einen sehr günstigen Eindruck."

Das japanische Volk ist überhaupt aus dem Stadium des Russenhasses und der rücksichtslosen Kampfbegier längst heraus. Selbst der glänzende Seesieg im Japanischen Meere kann über die Erkenntniß nicht hinwegtäuschen, daß der Krieg beiden Parteien furchtbare Verluste an Menschenleben und Leiden verschiedenster Art zufügt. Zahllose Familien sind in Trauer um gefallene Söhne, Gatten, Brüder und Väter; zahllose Familien leiden unter geringem Verdienst und hohen Preisen für Lebensmittel. Millionen sind besorgt um das Schicksal der Hunderttausende, die noch im Felde und im Kampfe stehen. Wie eine ernste Mahnung zum Frieden gehen Verstümmelte auf Krücken durch die Straßen der Städte und Dörfer. Die Presse ist freilich noch immer sehr kriegslustig, die politischen Parteien fassen vielfordernde Beschlüsse wegen der Friedensbedingungen, die sieben Tokioer Professoren sind mit ihren unverantwortlichen Rathschlägen an die verantwortliche Regierung so weit gegangen und so laut geworden, daß diese ihnen einen wohlverdienten Verweis ertheilt hat. Aber das Volk, d. h. der ruhig denkende Theil der Gebildeten, ist überzeugt, daß die Regierung sich durch keine Parteibeschlüsse und keine Wühlerei beeinflussen läßt, weil sie allein weiß, was sie fordern darf und erreichen kann. Das Volk sehnt sich nach Frieden und ist dem Präsidenten Roosevelt und dem deutschen Kaiser dankbar, daß sie, ohne sich einzumischen und ohne einer Partei irgendwelchen Zwang anzuthun, doch ein Friedenswort gesprochen haben, Präsident Roosevelt öffentlich und Kaiser Wilhelm vertraulich durch Vorstellungen beim Zaren. Ob und wann ein zweiter Krieg zwischen Japan und Rußland ausbricht, wer kann das mit Bestimmtheit behaupten? Dagegen ist sicher, daß die Nachricht vom Friedensschluß in Japan mit viel größerem Jubel begrüßt werden würde als irgend ein Sieg. Das japanische Volk ist kriegsmüde; man wartet, trotzdem man in der Lage ist, den Krieg mit Erfolg fortzusetzen, mit Sehnsucht darauf, daß Rußland sich zur Beendigung des Krieges bereit erklärt.

Das Leugnen — ein gutes Recht.

Als straffschärfend wird von dem deutschen Strafrichter häufig das „Leugnen" des Angeklagten aufgefaßt. In einer großen Anzahl von Strafgerichtsurtheilen findet sich in der schriftlichen Urtheilsbegründung an der Stelle, die sich über die Höhe der erkannten Strafe ausläßt, die Redewendung, „als straffschärfend mußte auch das hartnäckige Leugnen des Angeklagten in Betracht gezogen werden". Man möchte beinahe sagen, diese Redewendung habe sich in der Rechtssprechung als eine Schablone herausgebildet.

Kürzlich hat nun das Reichsmilitärgericht in einer ihm zur Beurtheilung vorliegenden Revision dahin entschieden, daß es unzulässig sei, das Leugnen des Angeklagten als Strafverschärfungsgrund anzusehen, da der Angeklagte nur für seine Vergehen, nicht aber für sein Leugnen bestraft werden könne. Das Oberkriegsgericht hatte bei der Strafzumessung erwogen, daß der Angeklagte — es handelte sich um eine Strafsache gegen den Husarengefreiten Peppel wegen Diebstahls — hartnäckig geleugnet hatte. Aus dem angeführten Grunde hatte das Reichsmilitärgericht die Sache an das Oberkriegsgericht zurückverwiesen. Es ist wünschenswerth, daß sich auch das Reichsgericht in Leipzig, wenn es in die Lage kommt, über diese Frage zu entscheiden, auf denselben Standpunkt stellt, wie das Reichsmilitärgericht. Das Gesetz hat dem Richter bei der Bemessung der Strafe mit guter Absicht einen großen Spielraum gelassen. Es soll dem pflichtgemäßen richterlichen Ermessen anheimgegeben werden, eine der Eigenart des Falles und der begleitenden Umstände sich anpassende Strafe zu verhängen. Bei Vergehen und Verbrechen, wo das Gesetz die Verhängung einer hohen oder niedrigen Strafe von dem Vorhandensein von mildernden Umständen abhängig macht, sind ebenfalls keine gesetzlichen Normen aufgestellt, die der Richter dabei zu beobachten hat, sondern das Gesetz stellt es in sein freies richterliches Ermessen, ob er die Frage nach mildernden Umständen bejahen oder verneinen will. Aus dem Gesagten ergibt sich aber keineswegs, daß nun der Richter bei der Strafzumessung nach freier Willkür handeln könnte, seine Erwägungen in dieser Beziehung, die in der schriftlichen Urtheilsbegründung niederzulegen sind, müssen vielmehr auch den allgemeinen Anschauungen von Recht und Billigkeit entsprechen. Es erscheint nun keineswegs als billig und gerecht, den Angeklagten deshalb höher zu bestrafen, weil er die ihm zur Last gelegte Schuld geleugnet hat. Die Gefühle der Selbsterhaltung sind in der menschlichen Natur begründet; das ganze menschliche Handeln ist mehr oder weniger darauf gerichtet, von dem eigenen Ich Gefahren aller Art abzuwenden. Wenn nun der Angeklagte seine Schuld vor dem Richter leugnet, um die gesetzliche Strafe von sich abzuwenden, so handelt er im Interesse der Selbsterhaltung, also in Ausübung eines berechtigten menschlichen Empfindens, was schon darin zum Ausdruck kommt, daß das Gesetz keine Strafe und kein Verbot einer unrichtigen Aussage des Angeklagten kennt. Es liegt aber kein Grund vor, ihm dieses Leugnen in anderer Weise, durch Erhöhung der Strafe, zum Nachtheil anzurechnen. Gewiß ist es für den Richter bequemer, wenn der Angeklagte anstatt zu leugnen seine Schuld eingesteht, und damit dem Gerichte die mühevolle Beweisaufnahme erspart. Derartige Erwägungen dürfen aber unter keinen Umständen bestimmend bei der Strafzumessung sein. Umgekehrt ist es nicht angebracht, wenn das Gericht, wie es häufig geschieht, ein Geständniß unter allen Umständen als strafmildernd ansieht, denn die Beweggründe, die zur Ablegung desselben bei dem Angeklagten führen, sind in den meisten Fällen erfahrungsgemäß auf nichts weniger als eine „reumüthige Gesinnung" zurückzuführen. Gerade solche Angeklagte, die häufig mit dem Strafrichter zu thun haben — also insbesondere Gewohnheitsverbrecher — legen, wenn sie keinen andern Ausweg sehen, ein Geständniß ab, weil sie aus Erfahrung wissen, wie leicht das Gericht geneigt ist, dann Milde walten zu lassen. Fälle, wo ein Geständniß aus wirklich reumüthiger Gesinnung abgelegt wird, sollen gewiß als strafmildernd in Betracht gezogen werden, sie sind aber überaus selten. Geständnisse dienen vielmehr durchweg als Mittel, die Richter im Interesse einer geringeren Strafzumessung günstig zu beeinflussen.

Starke Schmerzen in der Brust,

das Resultat der Erkältung, werden sich zu einer gefährlichen Entzündung oder Congestion in der Brust oder dem Hals entwickeln, wenn Sie nicht rasch feste Einreibungen vornehmen mit

DR. RICHTER'S

Anker Pain Expeller

Dr. J. Goldstein von 134 Rivington Str., New York, sagt, daß er ihn als ein unschätzbares Heilmittel in fast allen Fällen gefunden hat, wo ein Einreibemittel benöthigt wird, besonders auch bei Influenza, Erkältungen etc.

Unsere Handelsmarke, der Anker, ist auf jedem Umschlag. Bei allen Apothekern zu haben: 25 und 50 Cents.

F. Ad. RICHTER & CO.,

215 Pearl Str., New York.

Der Kaiser und der Zar.

Unter diesem Titel veröffentlicht Friedrich Naumann in der „Hilfe" ein Idealgespräch zwischen Kaiser Wilhelm und Zar Nikolaus, das bei dem vollständigen Mangel authentischer Nachrichten über den thatsächlichen Verlauf der Unterredung zwischen den beiden Kaisern dem wißbegierigen Leser wenigstens einen kleinen Ersatz bietet. Wir bringen den phantasievollen und doch in gewissem Sinne realistischen Dialog im folgenden zum Abdruck:

. . . Es ist nichts als ein Gedankenbild, von dem wir jetzt reden. Wir denken, daß wir sie beide gesehen hätten, wie sie zusammen allein im hellen Salon oben auf dem Schiffe saßen, in großen weichen Korbstühlen am vorderen Fenster, dort, wo am besten die ganze silberne Unendlichkeit der See vor Augen liegt. Der Kammerdiener hat Zigarren und Zigaretten zurechtgelegt und mitten in der blinkenden Helligkeit ein Licht zwischen die Zigarren auf das kleine polirte Tischbrett gestellt und ist dann verschwunden. Der Kaiser bietet Zigaretten an und nimmt selbst nachdenklich und fast feierlich eine der großen Zigarren. Leise Rauchwolken ziehen durch den Sonneglanz, und beide schauen hinaus ins Meer.

Der Kaiser: Siehst Du das kleine Schiff da draußen . . . es wird ein Däne sein . . . dort ist noch eins! . . . Sollen wir ein Fenster öffnen? Wir sind auch dann allein!

Der Zar: Allein ist man nie!

Der Kaiser: Hier sind wir allein.

Der Zar: Ich muß mit Dir reden; es ist so viel, das auf mir liegt, und ich brauche Jemand, der nichts von mir will.

Der Kaiser: Woher weißt Du, daß ich nichts von Dir will? Vielleicht will ich sehr viel! Bülow hat eine ganze Mappe voll Sachen, die ich Dir gelegentlich mittheilen soll. Doch also, sprich Dich aus! Du weißt, daß unsere Großväter wie Brüder gewesen sind und Leid und Freud' gemeinsam getragen haben.

Der Zar: Willst Du mir offen sagen, was Ihr über unsere Position denkt?

Der Kaiser: Wir verfolgen mit Theilnahme alle Eure Schritte und hoffen, daß die jetzige Zeit der Prüfungen bald vorüber sei. Selbstverständlich haben wir nach wie vor nur Gefühle wärmster Freundschaft . . .

Der Zar: Du willst nicht verstehen! Mir ist oft so bang, als ob alles unter und über mir zusammenbräche. Jetzt bin ich ja ruhig. Ich habe mir vorgenommen, nicht bewegt zu sein, aber wenn ich allein bin, oder ich sehe die Kinder . . . sage mir, was Du thun würdest!

Der Kaiser: Frieden schließen und die Revolution bändigen!

Der Zar: Witte fährt hinüber. Der Frieden wird zwar viel Opfer kosten, der Krieg aber auch. Ich wollte, ich wäre da draußen — gestorben! Ja, habe den Krieg nicht gewollt, ich nicht, er ist mir aufgenöthigt worden durch ein Unrecht ohnegleichen. Der Tag mit der Nachricht von der Flotte war entsetzlich. Und dann Kuropatkin! Und das geht nun Monat für Monat. Manchmal denke ich, es ist alles nicht wahr . . .

Der Kaiser: Meine Hamburger pflegen als gute Kaufleute zu sagen: Der erste Schaden ist der beste, denn er ist der billigste. Ihr müßt Frieden machen, dann habt Ihr die Hände frei!

Dre Zar: Und was thun wir dann?

Der Kaiser: Das ist sehr einfach: Du stellst Dir vor, Du wärest Nikolaus I.! Weißt Du, was der gethan hätte?

Der Zar: Das weiß ich, aber ich weiß nicht, wie er es gemacht hätte. Immer denke ich an Ludwig von Frankreich. Das war auch ein Mann wie ich. Und damals war die Revolution weniger gemein als jetzt. Stelle Dir vor: unseren Sergius! Und die anderen alle! Jetzt soll auch gegen den alten ehrwürdigen Pobjedonoszew etwas geschehen sein! O es ist unmenschlich, barbarisch, heidnisch! Eine solche Hölle hat es noch nicht gegeben.

Der Kaiser: Desto fester mußt Du sein! Unerbittlich! Das habe ich mir vorgenommen, Dir zu sagen, daß erst alle Rebellion zerdrückt sein muß, ehe Du auch nur in etwas nachgibst. Wenn Du Dich schwach zeigst, dann bist Du verloren!

Der Zar: Ich bin aber schwach.

Der Kaiser: Wir sind alle Menschen, ein Fürst aber muß sich selbst vergessen können und lieber auf der Schanze sterben als nachgeben! Wenn er gezeigt hat, daß er Herr ist, dann soll er den Wünschen der Unterthanen entgegenkommen, soweit es angebracht ist, aber nicht vorher. Wir stehen alle auf gefährlichem Posten, und keiner weiß, wann es ihn trifft. Das ist nicht bloß in Rußland so. Komm, laß uns brüderlich und tapfer sein!

Der Zar: Ich danke Dir! . . . Ich werde es erwägen.

Da wurde es eine Weile still. Der Kaiser sah nachdenklich und sehr ernst durch das Fenster, als wollte er mit den Augen die zwei kleinen Wolken greifen, die ganz draußen über dem weißen Horizonte schwammen. Der Zar aber sah vor sich in den Salon hinein, als hinge er an dem hellen Quadrat, das der Spiegel auf das Parkett warf. Schließlich sahen sich beide in die Augen.

Der Zar: Was macht Ihr, wenn die Polen sich von mir lossagen?

Der Kaiser: Wir marschieren nach Warschau, um es Dir wiederzugeben!

Der Zar: Thut Ihr das für uns oder für Euch?

Der Kaiser: Beides! Die Theilung Polens verbindet uns für alle Zeiten.

Der Zar: Und Eure Soldaten? Was thun dann diese?

Der Kaiser: Sie werden marschieren.

Der Zar: Sie werden . . . ich weiß es nicht, ich glaube an garnichts mehr in der Welt. Du weißt ja die Sachen von Odessa, Du weißt sie . . . .

Der Kaiser: Wünschest Du noch eine Zigarette?

Der Zar: Nein, ich rauche wenig, ich danke.

Und wieder war es eine Zeitlang ruhig. Es schien, als ob der Zar getrösteter wäre. Auch dieses Mal begann der Zar das neue Gespräch:

Der Zar: Welche Verfassung würdest Du nach Bändigung der Revolution angebracht halten?

Der Kaiser: Nach Bändigung der Revolution würde ich liberal sein.

Der Zar: Mir ist gesagt worden, die preußische Verfassung von 1816 sei geeignet für uns. Ich kenne sie nicht genau genug. Es waren ja wohl Provinzialstände, aber noch kein vereinigter Landtag.

Der Kaiser: Eine feste Regierung kann mit jeder Verfassung regieren.

Der Zar: Also auch mit einem revolutionären Wahlrecht?

Der Kaiser: Auch das, nur muß sie vorher gesiegt haben.

Der Zar: Und wenn ihr dazu die nöthigen Männer fehlen?

Der Kaiser: Dann holt man sich die Männer aus irgend welchem Gouvernement. Es gibt sie, sie müssen nur gefunden werden!

Der Zar: Ich kenne so wenig Männer! Du ahnst ja nicht, wie verborgen ich lebe und was für Menschen es gibt. Oder Du ahnst es! Was mich hält, ist die Pflicht, nicht die Hoffnung. Ich habe die Pflicht, das alte Rußland zu erhalten, so lange ich lebe.

Der Kaiser: Eine solche Pflicht gibt es nicht; es gibt für uns nur die Pflicht, die ererbte Macht zu erhalten. Alte Zustände kann Niemand erhalten. Auch bei mir ist vieles anders geworden.

Der Zar: Ihr seid eben Westeuropäer und habt andere Gefühle in Euch als wir! Rußland ist eine Welt für sich, und so müde ich von allem Elend bin, ich liebe diese Welt und möchte für sie sterben. Gebe ich das auf, dann bläst mich jeder Wind hinweg. Ich bleibe Russe, und Gott wird Rußland schützen . . . ich denke, er wird es.

Der Kaiser: Er möge Dich schützen, Dich und die Deinen!

Der Zar: Ich danke Dir.

Und beide erhoben sich langsam, und der Kaiser öffnete das Fenster; da kam von draußen ein Hauch von der unendlichen Fläche, wie wenn die Ewigkeit die Worte verschlingen wollte, die hier gewechselt wurden.

Basement-Spezialitäten

Echte Dover Eierschläger, per Stück	5c
Granite Eisen Misch-Schüsseln, 5, 4 und 3 Quart, 18c, 15c und	12c
Große Waschkörbe aus Weidenholz, zu	50c

Schwarze Näh-Seide, per Spule 1c

Schwarze Schuhschnüre, per Dutzend 3c

Droguen

Beef, Iron and Wine, die 50c Größe	25c
Lemke's St. Johns Tropfen — die Flasche zu	15c
„Kill Em Quick" Insektenpulver, 1 10c-Box mit 1 10c Insektenpulverspritzer, für	11c
Pitcher's Castoria, zu	10c

Steingut, Glaswaaren

Jellygläser—mit Blechdeckeln, per Stück	1c
100 Stück Dinner Sets — Schön dekorirtes Carlsbad Porzellan, reg. 16.50 Wth., zu	$12.50
Porzellan Cream Jugs—schön dekorirt, alle Größen, werth bis zu 15c, per Stück	5c

Weiße Perlmutterknöpfe, per Dutzend 1c

Weiß bestickte waschbare Gürtel, werth 10c, 5c

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Mittwochs Ersparnisse.

Open Work India Linons — extra feine Qualität — völlig 15c werth — per Yard	$5\frac{3}{4}$c
Echt schwarze Henrietta Sateens, beste 12½c Sorte im Lande, per Yard	$7\frac{1}{2}$c
9 bis 11 Vorm.—36-zöllige reinwollene Flanelle u. Homespuns, bester 50c Werth—nur 5 Yards an einen Kunden, per Yard	19c
100 Stücke neue Kleiderstoffe; Suitings u. Plaids, prachtvoll für Kinderkleider, Yd.	25c
Waschechte Skirts für Damen, aus Duck gem., self strapped, guter $1.25 Werth, zu	68c
Percale Wrappers für Damen, Sailorkragen, Flounce Bottom, guter $1.50 Werth, zu	68c
Reinseid. double Face Satinband Nr. 5 und 7 — werth 10c, per Yard	4c
275 Stücke Stickerei-Einfassung, alle neuen Muster — werth 10c, per Yard	5c
Schwarze baumwollene Männersocken, doppelte Sohlen, regul. 12½ Werth, zu	8c
Schwarze gerippte baumwollene Kinderstrümpfe, nahtlos, Größen 5—9, Paar	8c

8-4 Größe befranste Tischdecken, 3 verschiedene Facons, nette Muster, $1.00 Werth, zu	65c
36-zöll. ungebleichter Muslin — gute Qualität — regul. 7c Werth, per Yard	$5\frac{1}{2}$c
10-4 graue baumwollene Blankets, mit echtfarbigen Borders, wth. 75c per Paar, das Stück zu	25c
Cable Net Spitzengardinen — nette Battenberg Borders — einfaches Center — regulärer $2.50 Werth, per Paar	$1.69

Zufriedenheit garantirt

— durch —

HIRSCH

Optiker-Experte.

95c und aufwärts für goldene Gestelle. | 50c Paar u. aufw. für Anpassen v. Linsen.

— Hohe Preise kommen hier nie vor. — Ueber 2200 zufriedengestellte Patienten seit Februar.

John Hanzlik — 744 W. Division Str. — wurde letzten Februar von Hirsch mit Brillen versehen und ist völlig zufriedengestellt.

Mrs. B. Schlopke, 151 Blackhawk Str., wurde letzten Februar von Hirsch mit Brillen versehen und ist völlig zufriedengestellt.

Lawn Hauben für Kinder — völlig 48c werth — spezieller Räumungsverkauf zu nur	15c
Gingham Unterröcke für Damen—diesen Mittwoch geräumt, speziell zu	48c
Schwarze Sateenhemden für Knaben—müssen diesen Mittwoch fort, Auswahl zu	25c
Spezielle Partie von guten Hosenträgern für Knaben — werden diesen Mittwoch geräumt, per Paar	5c
Die besten je in der Stadt offerirten Männerhosenträger, diesen Mittwoch nur	15c
Große Partie von Blousen für Knaben, Odds und Ends, werden diesen Mittwoch geräumt, Auswahl	18c
Madrashemden für Knaben— Bedenkt nur! — Diesen Mittwoch, spezielle Räumung	25c
Feines geripptes Unterzeug für Damen, Leibchen und Hosen, spezielle Offerte zu	18c
Cheviot und Cassimere Männer-Anzüge—einfach- oder doppelknöpfig — gut gemacht — Größen 35 bis 42—9 bis 11 Vorm., für 2 Stunden zu.	$3.98
Feine Worsted und Cassimere Hosen für Männer — nette u. wünschenswerthe Effekte, 32 b. 42 Taillenmaß, $2 Wth.	$1.39

Die Chinesen und wir.

An die Meldung aus Tientsin, ein kaiserliches Edikt vom 21. Juli hebe das Bogenschießen und den Gebrauch veralteter Waffen sowie veralteter Uniformen für alle „acht Banner" auf, alle Truppen würden in moderner Weise neu ausgerüstet werden, knüpft die Wiener Allgemeine Zeitung folgende Betrachtungen: „Es ist doch erstaunlich, mit welchen primitiven Mitteln die Ordnung und der Friede dieses ungeheuren Reiches aufrechterhalten werden, wie gering das Bedürfniß nach Repetiergewehren und elfzölligen Panzergranaten in China ist. Das Volk lebt sicherlich nicht weniger glücklich als ein anderes, hat selten Krieg geführt und glaubt, den Feind durch Pfeile und schauerliche Gesichtsmasken vertreiben zu können. Wir aber haben keineswegs Ursache, uns über die Bogenschützen lustig zu machen; in nebensächlichen äußeren Formen sind wir freilich weit voran, aber unser Mittelalter steckt inwendig. Unser Inneres, unsere Ansichten von Welt und Menschen, unsere Volkskultur und Moral, Staatseinrichtungen, Gesetze, alles, was nicht von Naturwissenschaft sich direkt ableiten läßt, wie Technik, Industrie, Organisation, ist mittelalterlich. Der Unterschied besteht nur darin, daß jene Chinesen mittels einer Verordnung Repetiergewehre einführen können, wir aber unsere Fetische noch lange, lange mit uns herumschleppen werden."

$10 Anzahlung sichert jetzige reduzirte Preise; Raten höher am 20. August. Extra billig nach und von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen, Rotterdam, London, Havre, Paris, Triest, Fiume, Wien, Budapest, Berlin, Oderberg u. s. w.

Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. Kauft, wo Geld gespart wird.

Union Ticket Office,

205 Süd Clark Str.,

nahe Adams Straße.

Sonntags offen bis 12 Uhr. 8aug1m*Z

Oscar F. Mayer & Bro.

Meat Market und Pork Store

(Wholesale und Retail.)

285-291 Sedgwick Str.,

(Gegenüber dem Criterion-Theater.)

Die feinsten Sorten Würste stets feil. 1ag,,2mo.Z

Telephone North 1325 Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE,

Schindeldächer-Kontraktor.

Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.

80 HUDSON AVE. CHICAGO.

Voranschläge auf Verlangen. 1mz,8mZ

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 1476. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2128.

St. Louis-Spr'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*5.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*8.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.05 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	*9.00 Vm	*6.00 Nm

Dampferlinien.

Goodrich Line Dampfer—$1 nach Milwaukee, 9:30 Vorm. und 9 Uhr Abends täglich; $1 nach Racine. 8:00 Vorm. und 9:00 Abends; $2 nach Grand Rapids; $1.50 nach Muskegon und Grand Haven; $1.75 nach White Hall, Mich., 7:45 Abends täglich; nach Sheboygan und Manitowoc, 8 Uhr Abends, ausgenommen Sonntags. 101 Adams Str., Dock am Fuß der Michigan Ave. 28jun*Z

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren u. LaSalle.

Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditorium Annex. Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ankunft.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N. Ankunft in Boston..5.20 N.

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York [illegible] Ankunft in Boston.. 5.50 N.

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.30 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

Abfahrt.		Ankunft.
* 9:45 V.	N. Orelans-Memphis-Special Limited, Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark...	* 9:30 N.
* 6:20 N.		*11:30 V.
	St. Louis und Springfield—	
*10:00 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich—Fast Mail	
* 2:50 V.		* 5:30 V.
	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	
* 5:25 N.		* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington u. Chatsworth	**9:30 N.
**5:25 N.	Bloomington u. Chatsworth	**11:30 V.
* 9:45 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo u. südlich	* 7:55 V.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N.
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul..	**7:00 V.
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:20 N.
Buffalo und Chicago Special		*7:30 N.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*8:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station. [illegible]